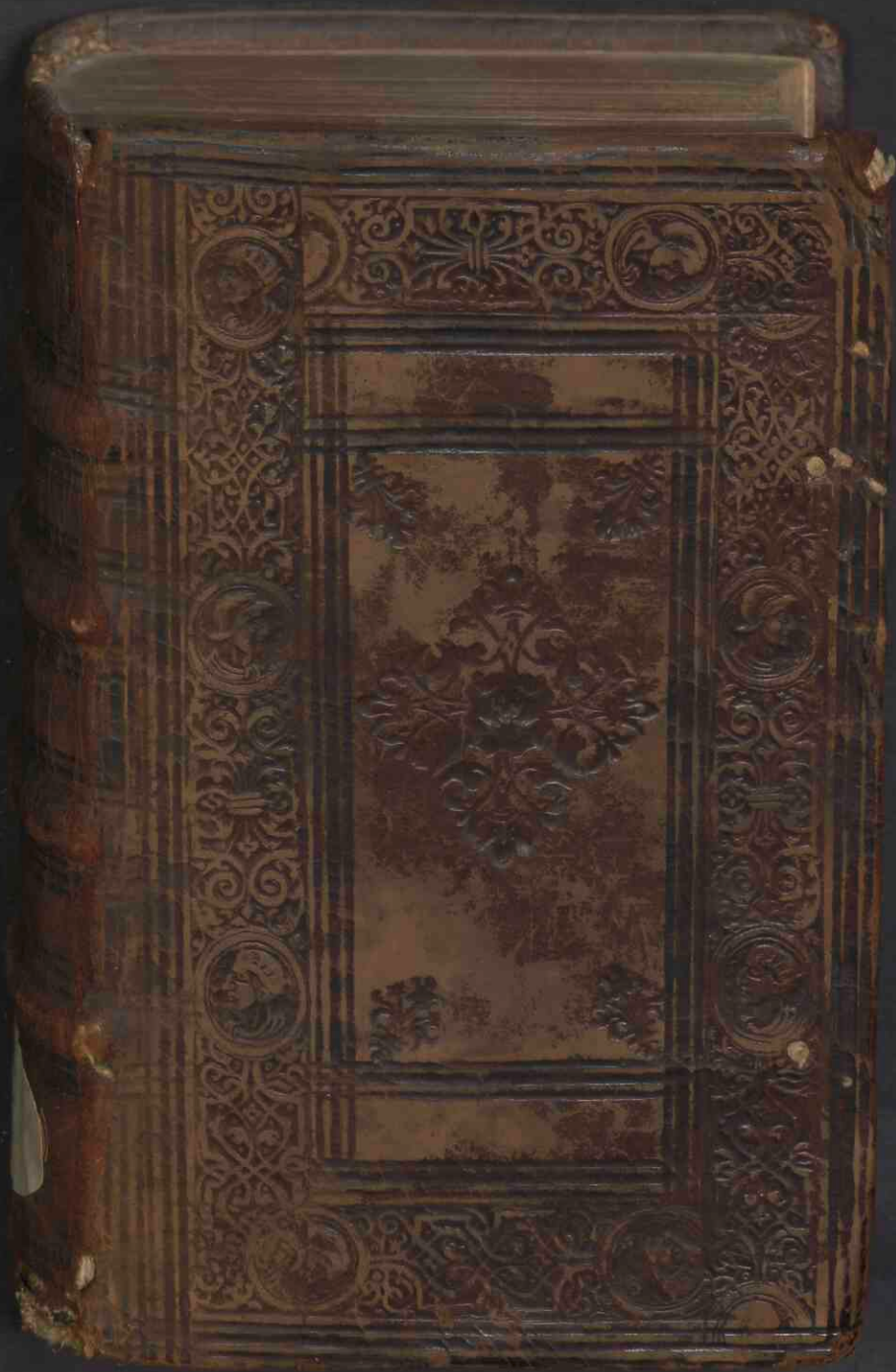




**Trostschrift An alle guthertzige Christen so von wegen der
reynen und vom Papistischen saurteyg gesauberten Lehr der
Sacramenten und besonders des H. Abentmals angefochten
werden. : Sampt eynem kurtzen und klaren Bericht, was doch
die Gru?nd unserer Lehr seient : und ob dieselbige im
wenigsten also geschaffen, das man uns verdammen und
nicht leiden solle.**

<https://hdl.handle.net/1874/456802>



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

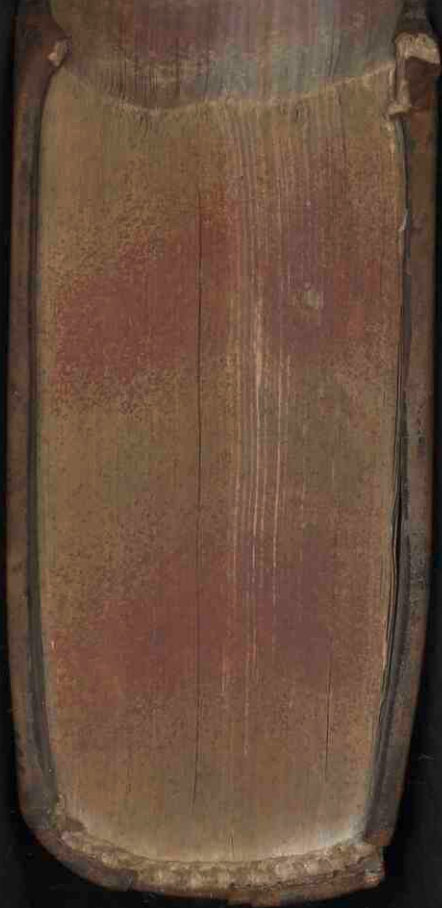
Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

F oct.

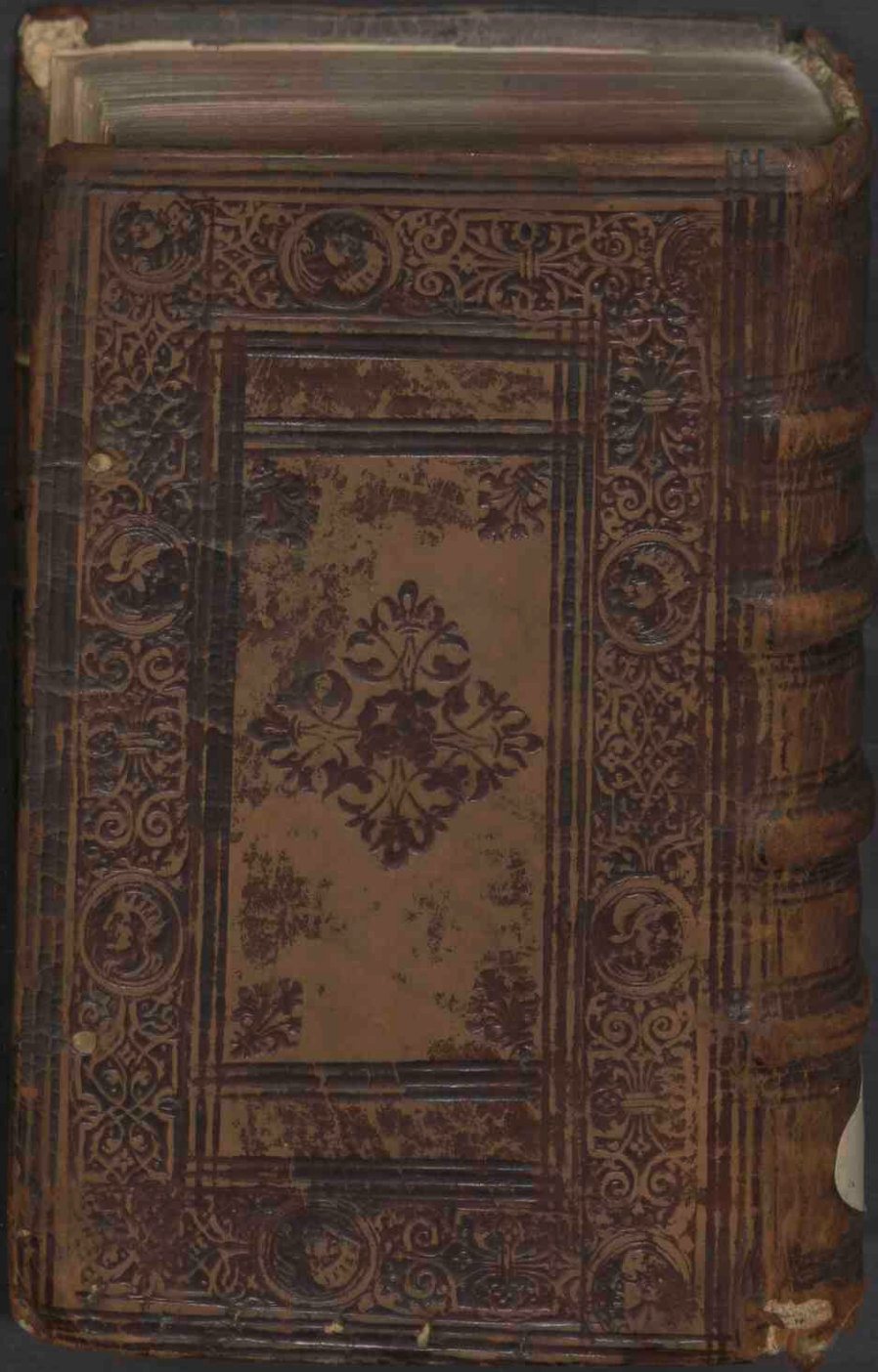
33

U.B.U.









ale. sine cuiusmodi non videtur esse
quod

autem si per se sit

invenitur autem quod videtur et non videtur

et videtur et finis non finis. ut si finis

invenitur non dicitur de omni et finis

et quod

non per se autem invenitur et si omni per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

iam invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

et si non per se autem invenitur et si finis per se

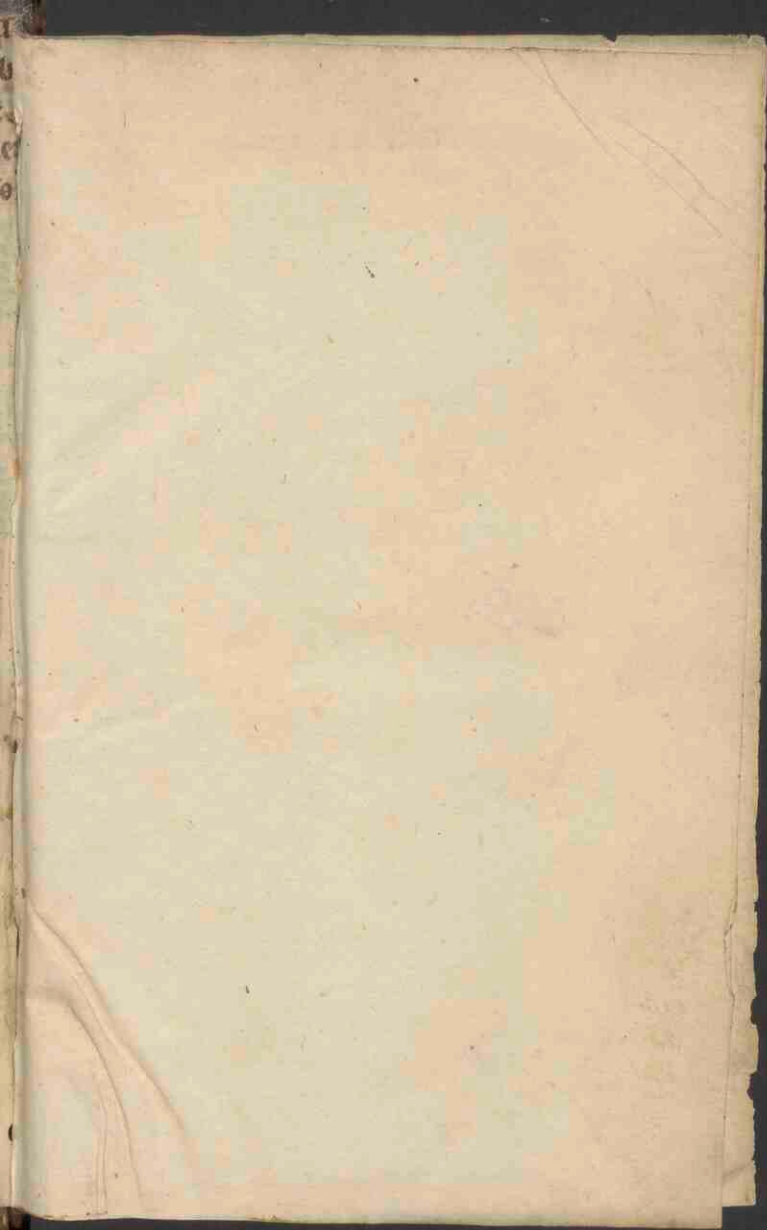
et si non per se autem invenitur et si finis per se

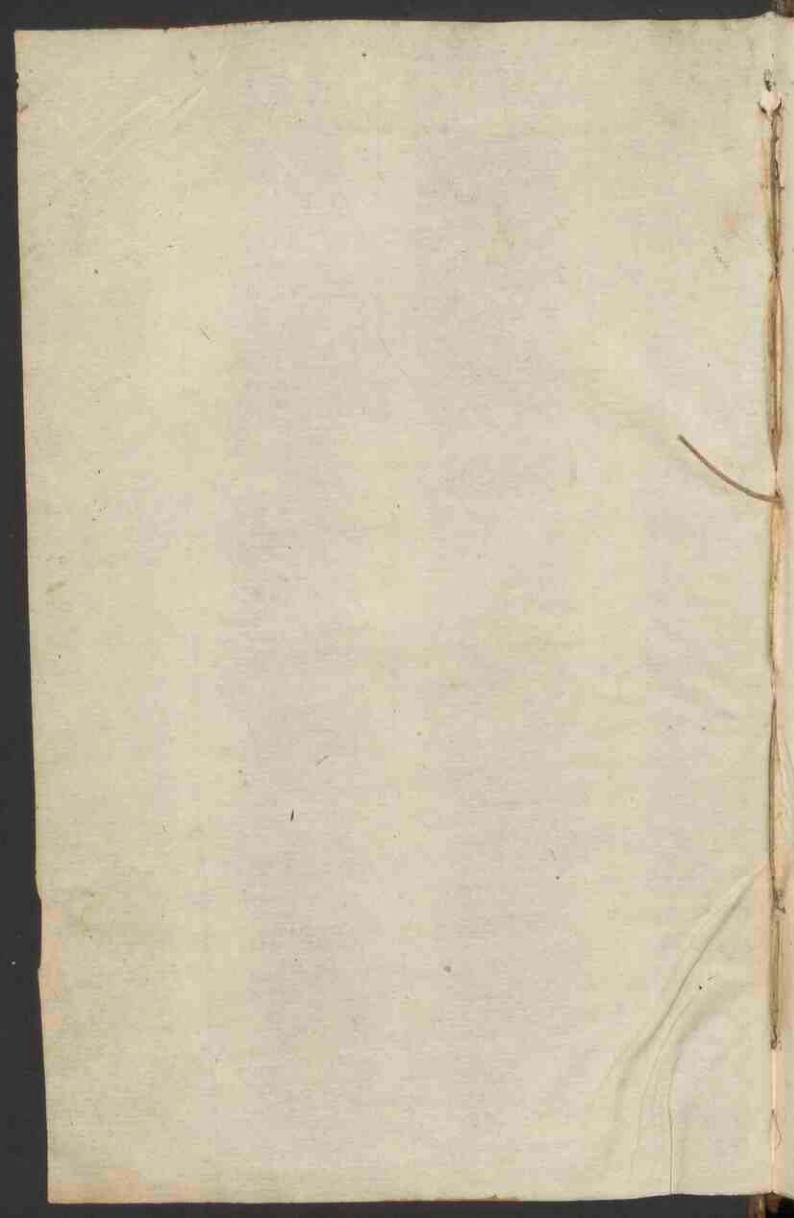
et si non per se autem invenitur et si finis per se

33

Miscellanea Theologica

F Octavo n°. 33.





5. 5 ✓

N 21 .B.

Trostschrifft

An alle guther=
zige Christen / so von wegen
der reynen / vnd vom Papistischen
saurteyg gesäuberten Lehr der Sacramen=
ten / vnd besonders des 3. Abentmals
angefochten werden.

Sampt eynem kurzen vnd klaren
bericht / was doch die Gründ vnserer Lehr seis=
ent: vnd ob dieselbige im wenigsten also
geschaffen / das man vns verdammten /
vnd nicht leiden solle.

Durch Danielem Tossanum, Die=
ner des Worts Gottes.

PSALM: 119.

Wo dein Gesetz nicht mein trost gewesen wes=
re / so were ich vergangen in meinem Elend.

Getruckt zur Neustatt an der Hart /
bei Hans Meyer / Anno 1578.



Innhalt dieses Schreibens.

I.

II.

En tröstliche vorred an alle fromen Christe.
Bericht/dass das Wort Gottes der eynt-
ge vnd gewisse Grund ist / darauff sich das
gewissen verlassen mag: vnd wie die Wort Christi
bei dem Heyligen Abendmal/ nicht nach menschs-
cher vernunft vnd deutungen / sondern nach dem
gewissen / beständigen / vnd tröstlichen Wort des
ganzen Euangelij / vnd nach den Worten der eins-
sagung / inn vnsern Kirchen verstanden vnd auß-
gelegt werden: vnd werden wir derhalben ange-
fochten/darum/dieweil wir vnserem eyntigen Loh-
rer vnd Hohenpriester Christo Jesu mehr/ als den
Menschen glauben.

III.

Von der waren/ tröstliche gegenwärtigkeyt des
warleibs Christi/wider die vntöstliche vernemyn-
te gegenwertigkeyt eynes vn sichtbaren vnentliche
leibs im brot/der mit dem mund auch aller Gottlo-
sen vnd vngläubigen empfangen werde.

IIII

Von der Sacramentliche vereynigung / was die
sei/vnd welcher gestalt die himlische gaben mit den
zeychen vereyniget / was auch die rechte substanz
vnd wesen der Sacramenten sei.

V.

Von der Augspurgischen Confession / was die
sei/vnd wer sich davon abgesondert habe.

VI.

Von D. Luther/vnd welche die rechte Lutheris-
schen sind/eyn klarer beweiß auß Luthero selbs.

VII.

Antwort auff die frag/ob man vns gnug gehört
habe / wie dan ertliche fürgeben / das man vns jets
stracks meiden vnd verdammen soll.

Vorrede

Vorrede an die gutherkige
Christen/so von wegen der Lehr
des Heyligen Abentmals/ange-
fochten werden.

Die werck des HERN/ wer jr achtet/ der hat ein
tel lust dran/ spricht David inn
dem III Psalmen: Welches nit
alleyn bei der erstē erschaffung
der Welt zumercken: sondern auch bei seiner
herlichen fürsichung vnd täglicher regierung/
sonderlich seiner lieben auferwelten/ die Gott
der Herr wunderlich führet/ wie auch David
spricht inn dem 4 Psalmen/ Also/ das/ je höher
er dieselbige begnadet/ ehret vnd erhebt/ je tiefer
er sie inn Creutz vnd leiden/ ja inn vnehr/
schand vnd verlassung steckt: vnd denckt dann
noch ewiglich an seinen bund/ erhält vñ stär-
cket die seinen bei seinem wort vñ warheit/ vñ
sendet endlich/ wie der Prophet in obgemeltem
Psalmen zeuget/ die zugesagte erlösung. Dar-
um auch David inn dem II 8 Psalmen vns
erinnert/ das es gut sei auff den Herzen vertrau-
en/ vnd sich auf menschen nit verlassen/ wann
schon die ganze Welt wider vns were: Dann

Vorred.

eben daruñ läßt der Herr etwan die seinen eyn
 wenig sincken / vñ verhenge verfolgungē vñd
 anfechtungen / das es offtermals scheinet / als
 wan die frommen keyn ruckhalter hetten / vñ sol-
 ten gar mit füßen getreten werde / auf das seine
 treu / rettung vñ gnad desto mehr offenbar / vñ
 die aber zuschanden werde / so alleyn auf mens-
 schen trügen vñd pochen / vñ für fräuden hupf-
 fen / da die liebe kinder Gottes von den Men-
 schen verlassen vñ angesochten werden. Das
 ruñ / das heut etwan inn vilen vñten wir so gar
 verworffen vñd geschmähet werden / das man
 auch Papisten / Juden / vñd offentliche Lästes-
 rer / che / dan vns / leidet / vñd allerley Irthums
 ben / auch belangent die Hauptarticul der lehr /
 als von der Rechtfertigung / vom Ge-
 setz vñd Evangelio / von der Sünd
 vñd freien willen / vñd andere mehr / wol
 vergleichen / vñd inn eyn Formulam Con-
 cordiæ bringen kan / mit vns aber keyn Frid
 vñd Concordiā begert oder besucht / sondern
 stracks verworffen vñ verdamt werden. Das
 soll vns so wenig irren / als das / so vorzeitē sich
 zu Rom hat zugetragen / da eyn Racht daselbst /
 der da allerley Götter angenommen / vñd inen
 inn

Vorred.

inn der Statt Rom raum gegeben/dem Herren Christo/auch auf des Kaysers Liberij fürbitt/wie Tertullianus meldet / keyn platz vnter iren Göttern geben wolte: Welches sonder zweiffel/auf sonderer schickung Gottes also geschehen/der da nit wolt seinen lieben Son abgöttischer weis verchren lassen / oder die bestärkung der Christlichen Religion / vñ dem Nah zu Rom/ vnd den menschen haben. Es ben also erkennen wir / inn dem vns die Welt so gram ist / vnd Menschliche hilff vnd fürderung/sonderlich im R. Reich fast gering / wie vns Gott der Herr sein inn die schul des glaubens vnd der gedult führen / vñ gewehnen will/das wir alleyn auff in alleyn sehen / vnd in stäter vbung der demut/vnd bevorab des gebetts/gehalten werden. Wie wir auch bekennen müssen/das die Kirche Gottes nie besser gestandē/dan da sie vnter dem Creutz gewest: alsbald aber dasselbig cyn wenig abgelegt / vnd die Kirchen zu ruhe gesetzt wirt / so gerathen die Leut bald inn vermessenheyt / hader vnd obermut:wirt also künfftlich bei grossem glück die cynigkeyt vñ der wolstand der Kirchen erhalte. Darum/wann man die warheyt bekennen will so ist das nit der geringste rum/ vnd die geringste

Vorred.

beförderung vnserer Kirchen / das inen schier
 on vnterlaß das Creutz auf dem halß ligt / vnd
 vns der Teuffel so feind vnd gram ist / das vns
 alle Secten hefftig zusehen vñ widersprechen /
 vnd keyn Religion so wenig von der Welt ge-
 duldet wirt / als die vnser: So ging es auch
 zur zeit der Aposteln den frommen Christen / wie
 wir lesen in dem letzten Capitel der Geschichte
 der Aposteln / das nämlich denselbigen in der
 ganzen Welt widersprochen ward. Auß sol-
 cher anfechtung erfolget eyn ander nutz vnd
 trefflicher rum / das nämlich also vnser Kir-
 chen bei guter eynigkheit / vnd Christlicher liebe
 erhalten / vnd durch sondere genad Gottes al-
 so in eyn corpus geschmeltzt werden / das / ob
 die schon orts vnd der sprachen halben weit vñ
 eynander / doch mit solcher beständigkheit vnd
 eynigkheit die reyne / lautere Evangelische war-
 heyt von inen bekant vnd vertädiget wirt: das
 nit alleyn der gemeyn Man inn vnseren Kir-
 chen von den feindseligen namen der Secten
 als von Glaccianern / Maioristen / Antino-
 mern / Ubiquitisten / nichts hört vnd weyß:
 sondern auch die Kirchendiener keyn eynigke
 subtile / vnnötige zänckliche Disputation auff
 die ban bringen / nicht eyn eynigke bittere vnd
 scharf

Vorred.

schartfe schrifft wider eynander stellen/ vñ also
 in solcher Christlicher eynigkelt iren Kirchen
 vorstehen/ das man spüren muß/ das es eyn
 werck des Heyligen Geystes vnd sondere ge-
 nad Gottes sei. Der fürnemste rum aber vn-
 serer Kirchen/ darbei eyn jeder erkennen muß/
 wie wir ganz mit vngrund mit menschlichen
 Geectischen namen beschmeyst werden/ ist/ das
 in vnsern Kirchen das wort Gottes alleyn ge-
 pteiset/ vnd vnser Herr Christus alleyn der ist/
 nach welchem wir vns nennen/ vnd auff wel-
 chen wir die leut weisen/ das sich keyner/ weder
 Luterisch/ Zwinglisch noch Calvinisch neñe/
 glauben alleyn dem gewissen/ geoffenbareten
 wort Gottes/ rümen vns auch alleyn des Her-
 ren Jesu Christi/ wie dann vnser Christliche
 lehr/che Zwinglius vnd Calvinus geborē wa-
 ren/ von den Aposteln vñ der Bralten reynen
 Kirchen bekant ist worden. Man lese auch vn-
 ser schriften vnd predigten/ da wirdt man fin-
 den/ das wir vns zu jederzeit zum wort Gottes
 vnd ganzen Consens der alten Kirchen/ nit
 aber zu Zwinglij vnd Calvini schriften beru-
 fen haben. Wie soll man jm aber thune? Der
 gemeyn Man darff vnser bücher nicht lesen:
 vnd das ist der rechte griff vnser gegenparts/

Vorred.

auff das man vns fecklich lästern möge: Vnd
ist eyn anzeigung eyns bösen gewissens. Was
vns anlangt/ haben wir ire bücher nie verbot-
ten: dann wir auch wissen/ das vil so ire läster-
schrifften vnd baufällige argument gelesen ha-
ben/ als die da sein auch inn den streitbüchern
Lutheri/ wider die himlische Propheten/ Item
in dem buch/ das die wort vest stehn/ Item inn
der fleynen bekantnuß/ durch solchen anlaß/ vñ
derselbigen lehr/ belangend das Abendmal/ ab-
gefallen/ vnd die vnserre angenommen haben.
Also wie gemeldet/ hat vnser gegenthent eyn
grossen vorthent.

Erstlich in dem/ das man vnserre bücher nie
lesen darff/ sie aber füllen die Welt/ vnd alle
Buchladen/ vnd sperren den leuten augen vñ
Ohren auff mit prächtigen hochtrabenden
schrifften: da die vnserre wenig geschriben/ vnd
sich allwegen eyner Christlichen eynfalt/ vnd
vil mehr der warhent/ als der Redenkunst/ be-
flissen haben.

Ferners/ so macht das vnserm gegenthent
eyn grossen schein/ das sie noch vil Pöpstliche
Ceremonie/ vñ gepräng/ darauff der gemeyn
Mann mehr/ als auff die lehre/ pflegt zusehen/
behalten: vnd müssen alsbald Zwinglische vñ
Calvi

Vorred.

Calvinische Kirchen heysen/die jenigen/dar
 rin man keyn Götzen/Altar/Liechter vñ Pal
 men sihet/ als wann zur zeit der Aposteln/da
 auch solche Ceremonien nit im schwang gan
 gen/die leut Zwinglisch vnd Calvinisch werē
 gewesen. Dan die leut sind also geartet/das
 sie vil lieber mit äusserlichen vnd scheinbaren
 Ceremonien/die doch in das neue Testament
 nit gehören/vñ gehn/dan das sie sich mit den
 waren/innerlichen vnd geistlichen Göttes
 dinsten bekümmern/vñ welches zuerbarmen ist/
 dringet man heut so sehr auff solche Ceremoni
 en/so von menschen befolhen/das/ob schon die
 leut inn iren schrifftten fürgeben/das die Cere
 monien von menschen eingesezt/Mittelding
 sein/so vnterlassen werden mögen: Jedoch sol
 len solche Ceremonien heut die Kennzeichē sein
 der Lutherischen Kirchen/wie man dieselbige
 nennet. Zum dritten/so fällt derhalben der ge
 meyn Man vnserm gegentheyl lieber bei/ als
 vns/dieweil bei jnen vber die disciplin vñ buß
 zucht nit so streng gehalten/vnd eyrn jeden fast
 erlaubt zuthun was er will/vnd wann die Pres
 digte verrichtet/so ist bei dem mehrertheyl keyn
 sondere wacht/sorg vnd Inspection der Kir
 chendiener vñ Senioren/vñ werdend die Pri

vat Erinnerungen / vnd andere Kirchenstra-
 fen der Eltesten wenig gebraucht: welchs auch
 den Widertäufern / Schweneckfeldern / vnd
 andern eyne grossen trutz wider die (Evangeli-)
 sche Kirchen gibt. Sicuta wie der Augustinus
 schreibet lib: 2 de civitate Dei cap: 20 Die
 welt in gemeyn hält das für ein grosse sälligkeyt
 wann man banquetirt / tag vñ nacht spilet / dan-
 ket / vñ dergleichen / vil wirt der für eyn gemeyne
 feind gehalten / dem da solches wesen missfällt

Das sein fast die vrsachē / warum vns heut
 schier in allen orten so hefftig zugeset wirt / vñ
 müssen doch vnserm Himlischen Vatter die-
 sach befelhen / dan wir inn der lauterkeit seines
 Evangelions mit fründigem Gewissen / auch
 mitten vnter so vil widerwärtigkeiten dienen /
 vñ disen schönen spruch vnser H. V. V. vñ
 Heylands Jesu Christi / Matth. am 11. zu ge-
 müt führen: sällig ist der sich an mir nit ärgert:
 als wolt er sagen / sällig vñ vbersällig ist der / so
 sich an meinem wort / welches eyn wort ist des
 Creukes / vnd an der geringen gestalt meines
 Reichs auß Erden / welches nit mit vil gepreng
 angestellt / sonder im wort / geyst vñ glauben ge-
 fast ist / nicht ärgert. Es muß doch Gott dem
 Herren gedienet sein / die Welt sehe so saur dar

Vorred.

zu/als sie wolle: vnd gleich wie eyn jäger nicht
 auf die bäum vñ Hecken/sonder auf sein Wild
 sihet/das es eroffe: Also sollen wir dem glaube
 stracks nachjagen: vnd/wie vns der alte Mär-
 terer Eyprianus tröstet in eynem sendbrief ad
 Celantium, Es ist daruñ vnser Widersä-
 cher der Teufel nit mächtiger dann Christus/
 diu weil er so inn der Welt herschet vnd tobet.
 Dan wir Christen mitte in den ansechtungen
 vñ höchsten schrecken/ vnsern rumb vñ ehrlas-
 gen zusuche. Es wer gleichwol eyn gewünscht
 ding/welches wir/wie Gott im Himmel weyß/
 nit vil threnen gesucht/vnd mit vnablässigen
 seuffzen vom H Erzen begeren/das doch eyn-
 mal alle die Evangelische Kirchē/die der Herr
 mit seiner erkantnuß begnadet/in eynne recht-
 schaffene eynigkheit vnd vergleichung treten
 möchten: sonderlich da es der leyndige Satan in
 disem letzten alter der Welt mit grossem ernst
 wider das Evangelium meynet/vnd allerley
 schädliche practike durch die feind des Euan-
 gelions gemacht werde: wie auch die Kirch Gots
 nit in eynem Reich alleyn eingeschlossen/
 sondern eyn gemeynschafft der Heyligen/sie
 seien inn was ort der Welt sie wollen. Wie
 dann eynne lange zeit die Bralten Kirchen/

Vorred.

inn Orient mit der Kirchen in Occident gute Correspondenz gehabt / vnd vnter andern Hilarius inn seiner schrifft de Synodis Catholicae Ecclesiae contra Arrianos, den Teutschen / Frankosen / Niderländern / vñ andern Nationen / als seinen lieben Vrübrüdern geschriben hat.

Wie wirt aber solche gewünschte Eynigkeit der Kirchen verhindert vnd auffgehalten? Ist es / das vnser Kirchen zum frieden nit genügt seien? da weyß eyn jeder / das sie on vnterlaß darnach getrachtet / ob sie schon drüber / als wann sie eyn böß gewissen hetten / von etlichen Theologen seind gelästert worden: Das hat doch die vnser nit geirret / die es bei dem spruch Christi / Matth: am 5. bewenden lassen: Selig sind die fridfärtigen. Will man aber mit vns kein frieden haben / dieweil vnser Kirchen an etlichen orten vnter schwärem langwirigem Kriege schweben / so müssen wirs dem GOTT der Heerscharen befelhen / der da weyß / wie die vnserigen jämmerlich geplagt / vñ von wegen seines Heyligen Wortes on barmhertzigkeit ermordt vnd erwürgt werden. Dann das Fürsten vñ Herren kriegen / darfür könnē die frommen Christen nichts / die da geringen lust darzu ha-

Vorred.

zu haben/ vnd das haar allwegen müssen lasen/
haben auch allwegen mit irem grossen Nach-
theil/ schaden vnd jamer/ den frieden gesucht/
vnd den Tyrannen vertrauet. Wie das greu-
lich würgen inn Franckreich/ da die vnseren
Anno 72 in allen Stettē auf die Fleischbanck
geliefert worden sint/ genugsam bezeuget.

Man weiß sonst/ das es eyn alte Calumni-
en ist/ die man zu jeder zeit wider die Kirchē ge-
braucht hat/ nämlich/ das derselbigen alle krieg
vnd Empörungen zugemessen worden sind:
Wie dann Anno 30 auff dem Reichstag zu
Augsburg solches etlich mal vom Keyser den
Protestirenden auffgerupfft vñ sürgeworffen
worde/ das die lehr Lutheri eyn vrsach des Bau-
renkriegs/ vnd anderer empörungen gewesen
were. Daruñ man billich auf solche Calum-
nien/ damit vns etliche verhasst machen wolle/
nit gehn sollte. Was mag dan die vrsach sein/
waruñ solche gewünschte Concordi vnd Frid
zwischen allen Evangelischen nit mag erlan-
get werden? Ist der mangel an den Evangelis-
chen Potentaten/ Fürsten vnd Oberkeyten?
Gar nichts/ dan die irem hohen verstand nach
wol sehen/ was der Papst vnd sein Hauff im
Schilt füret/ vñ warmt er vñngehet/ wie auch

Worted.

der lauff des Evangelions durch solche vnno-
tige gezänck verhindert wirt / habē auch bißher
eyn groſß daran gewendet / auf das eyn concord-
di möcht getroffen werde. Es haben auch irer
etliche vnſern armen betrangten brüderu biß-
weilen treulich die händ gebotten. Der für-
nemſte mangel aber iſt inn dem / das kein oß-
dentliche Kirchengeriſchte mehr gehalten wer-
den / vnd nach dem die teure Helden / ſo erſtlich
die Kirchen erbauet / vñ von dem Creutz et was
gewußt habē / verſchiden / ſo will eyn jeder Herz
vnd Richter im hauß des Herzens ſein / vnd iſt
das richten / verdaſſen vnd verfeſchern ſo leicht
vñ gemeyn worden / das ſchier eyn jeder Dorf-
prediger vil namhaſſter Kirchen zurichten vñ
zu verdaſſen ſich vnterſteht: zu dem ſolche leut /
ſo nit allein partheien / ſondern auch ſelbs mit
greiffliche Irthamben behaſſet / ſich des Rich-
terampts anniaſſen / vnd dieweil ſie das Liecht
ſcheuen / vnd durch ſolches verdaſſen groſe eck
vñ eyn Primat erjagen wollen / ſchreien / pre-
digen / ſchreibē ſie mit groſer vngestümmigkeyt /
das man vns nit hören / kein frieden mit vns
haben / ſondern ſtracks verdammen ſolt.

Also hat eyn er vnter eynem vnbelante / an-
genommenen namē Dominici Montani , das

iſt /

Vorred.

ist/ Herrenbergers/ auf zweyen bogen schwarzes
vñ heftliche papirs/ cyn heftliche vnflätige Cen-
sur vñ warnung wider die Christliche confession
des Gottseligen/ teuren Fürsten/ Churfürste
Friederichs Pfalzgraven/ meins gnädigste Her-
ren hochtöblichster gedächtnuß gebracht/ vñ hat
sich vermessen/ das vrtheyl wider die bemelte
confessio zuspreche/ da man doch nit weyß/ wer
er ist/ vñ da er auch alleyn die alten calumnien
widerholet: das man nämlich bei den Worten
Christi nit bleibe/ vñ ist doch das fast sein be-
schluß/ das der Luther alleyn die wort Christi
verstanden habe/ vñ bittet derhalben/ das er
bei der Lutherischen warheit erhalten werde.
Dieweil nun dise schreier/ auf das sie auff vns
grossen vnglimpff/ vngunst vñ vngnad las-
sen/ statts fürgeben/ das wir dem Herren Chris-
to seine Wort fälschen/ vñ von demselbigen
abtretten/ vñ das der gemeyn Mann nit an-
ders beredet würt/ als wann die/ so man Zwin-
glisch vñ Calvinisch nennet/ gar keynen glau-
ben hetten/ vñ vngeheure/ seltsame Leut we-
ren/ so ist diese Schrifft gestellt worden/ durch
welche klärlich bewiesen vñ dargethan würt/
das der Streit nicht ist bei vns/ von den wör-
ten CHRISTI, denen wir von Herzen glau-

Vorred.

ben/vñ die wir nie geändert/geläugnet oder gefälschet haben: sonder ist der streit von den worten vnd zusätzen der Menschen/ die wir keyns wegs an statt der wort Christi annemen können/sonderlich dadurch dieselbige die rechte art der Sacramenten/vnd auch die fürnemste articul vnseres Glaubens verkehret / vnd anderst gedeutet werden: da halten wir es mit dem H. Ambrosio / der da schreibt vber dem 119 Psalmen/ das Christus nit ist bei der o leuten subtilen Disputationibus/die da die wort der schrift wider jren verstand trehen/ vnd nit zur erbauung / sondern zum betrug etliche wort stalen. Darnach so wird inn diesem Büchlein dargethan/ vnd bewisen/ das wir nit solche leut sein/ wie man vns malet / als wann wir von der Kirchen verworffen vnd abgesondert weren: dann der mehrertheil der Kirchen vnser lehr bekennet/vñ was auch Gottselige gelehrte leute in Teutschland gewesen/ als Philippus Melanthon/Bucerus/Hyperius/vnd vil andere Gottselige verständige Lehrer in allen Schulen / so die Augspurgische Confession gestellt/bekant vñ vertädiget haben / die haben vns nit allein nit verdamt/sondern gute freundschaft mit vnsern Kirchen/biß zu jrem ende erhalten.

Das

Vorred.

Das soll billich allen frommen/auffrichtigē leu-
ten ein groſſ nachdenckens machen/auf das ſie
ſich von dem loſen geſchrey eillicher clamanten
nit einnehmen/vnd wider vns verbittern laſen.
Vnd ſoll billich da ſtatt haben die erinnerung
des keyſers Adrian/der da/wie Euſebius mel-
det lib: 4 hiſto: cap: 9. von den alten Chriſten
ad Minutium Fundanum/alſo ſchreibt: mā
ſolt die Chriſten nit ſo plöſſlich vñ vnverhörter
ſachen ſtraffen/auf das den ſchmehclern vnd
verleumbdern die thür nit auff gethan würde:
Darumb es nit genug ſeye/wider die Chriſten
zu ſchreien/vnd diſelbige anzuklagen/ſondern
man müſſe ſolches in öffentlichen fretem Ge-
richt beweifen. Iſt das aber nit ein ſamer/das
ein jeder an denen/ſo man Zwingliſch vñ Cal-
uinſch nennet/ritter werden will/da ſie doch/
wie S. Paulus/in dem 24 Cap: der Apoſtel
geſchicht/ſpricht/nach dem weg/den man ein
Secten nennet/Gott dem herren nach ſeinem
wort dienē/vnd glauben allem/was geſchrie-
ben ſteht in demſelbigen wort Gottes/erbiethen
ſich jedermēniglich Rechenſchafft ihres glau-
bens zugeben. Wie ich in der warheit/als der
geringſte diener in dem Euāgelio Chriſti/wel-
ches ich durch ſein gnad in die 10 jar in Franck

Vorred.

reich vnter grossem Creutz/vñ ich in der Pfalz
vber die 5. jar verkündiget habe/bezeugen kan/
das wir in vnsern kirchen die leut stets vff den
Herzen Christum gewiesen/vnd vns niemals
von der waren Euangelischen kirchen/sonder
allein von den mißbräuchē/so vom Papstunñ
hergeflossen/abgesondert haben: Darumb bie
ich nochmals vmb des Herzen Jesu Christi
willen/ das man doch dem falschen gefasten
wohn/ als wan wir einer verdammten lehr
anhangig werē/ wol fallen lasen/vnsere gründ
vernemen vnd erwegen/ vnd also die herzen
wiederumb zusammen fügen/ auff das Gott
durch solche Christliche vereinigung geehret/
vnd die kirchen erbauet werden. Hilfft aber bei
der welt kein bitten/flehen vnd warnen/ so bite
ich den Ewigen Vatter vnser H Erzen vnd
Heilandts Jesu Christi/der da ein schirmer
vnd retter der warheit ist/ das er vns vñ vnser
demütiges gebett erhöhe/die herzen vnser wie
derwertigen miltet vnd versone/ vñ vns allent
bei seiner erkantē vñnd bekanten warheit/ derē
wir ja vns nimmermer/ ob Gott will/schemē
werden/vnter diesem Creutz/verachtung vnd
verlassung der welt/gedult vnd beständigkeit
verleihen wolle/durch Christum Jesum Amē.
Berichte

Bericht/das das wort Gottes
der einig grundt des Glaubens
vnd warer trost des gewissens sei: das wir auch
bei dem handel des Abentmals bei den rech-
ten Worten des Herzen bleiben / vnd allein
die Menschliche Zusatz verwerffen.

Da behüt vns der Allmechtig vnd
Ewig Gott für / das / da wir sonst
so wenig trosts in der welt haben /
vnd so mancherley pfeil wider vns
ziele / wir erst vnsern einigen trost /
vñ beste waffen / nemlich / das wort
Gottes solten fallen lassen: Wie dan erliche vnruhig
geleit nichts anders wissen auf die ban zubringen /
dan das wir dem wort Gottes die ehr nit geben /
das es war sey: Das wir dem Herzen Christo sein
Testament fälschen / vnd dergleichen schmachred /
die wir täglich mit schmerzen in vnserer vnschuldt
hören müssen: Vnd derhalben offtermals die klag
führen / die der prophet Dauid führet Psal: 69: Herz
Herz Zebaoth / laß nit schamrot werden an mir / die
dich suchē: dan vmb deiner willen trag ich schmach:
Mein angesicht ist voller schandt.

Ich bin frembdt worden meinen brüdern / vnd
unbekant meiner Mutter kinder.

Dan ich eifere mich schier zu tod vñ dein hau
vñ die schmach deren die dich schmeihen / fallen auff
mich.

Vnd ich weyne / vñ faste bitterlich / vñ man spots
tet mein darzu: Die schmach bricht mir mein hertz /
vnd kräncket mich: Ich warte / obs Jemandts ja

Das alleyn die wort des Abent

merckte/aber da ist niemans: vñ wart auff tröster/
 aber ich find keine. Darum spricht auch David im
 119 Psalmen/vñ wir sprechens auch mit im: Herz/
 wo dein wort mit mein trost gewesen were/so were
 ich vergangen in meinem elendt. Ja das möchten
 auch vil vnter vnsern brüder mit gutem fug sage/
 das S. Paulus spricht in dem 6 Capit. der Epistel
 an die Galater: Zinfort mache mir niemands weis
 ter mühe: dan ich trage die malzeichen des herren
 Jesus an meine leib. Wir erfaren freilich alle tag/
 wie ein reicher starcker Trost / auß dem gewissen
 wort Gottes vñ seinen vnsehbaren verheissungen
 geschöpfft wirt / da sonst alle hilff vnd förderung
 mangelt: Vnd auch was genügen dem gewissen
 wiederfehret/ da man auß dem Testament/ vnd
 letzten willen vnser Heilands Jesu Christi ver-
 nimpt/ glaubt vnd zu gemüth führet/ was er vns
 erworben / vermacht vnd geschenckt hab/ nemlich
 vergebung der sünden/vñ das ewig lebē. Da achs-
 ren wir alls für schaden gegen der vberschwenck-
 lichen erkantnuß Jesu Christi/vnd bitten ohn vn-
 terlaß/wie der Prophet David im 86 Psalm: Herz
 erhalte mein hertz bei dem einigen/ Das ich deine
 Namen förchte: Ob aber die jenigen zum theil/so
 vns viel von dem gewissen/ vesten/ vnwandelba-
 ren wort Gottes in ihren streittbüchern predigen/
 vnd bei dem gemeinē man solches also aufmürzen/
 auff das wir bei den leuten verhaßt vñ verdächtig
 gemacht werden/ als wern wir lauter Heiden vnd
 vngläubige die dem wort Gottes nicht traweten/
 ob ja dieselbigē/ dem wort Gottes/oder aber dem
 gewalt der oberkeit mehr vertrauen/das geben ir
 handelungen etlicher massen zuerkennen: Auch wie
 sie im

Philip: 3.

mal zubehalten seien.

sie im wort Gottes gegründet/vnd desselbigen gewiss sindt/spüret man auß dem/das sie auff vnser vilfeltiges bitten vnd begeren alle gespräch vñ vnser redung meiden/da doch alle Christen/vil mehr Theologen vnd Kirchendiener allzeit zur verantwortung bereit sein sollen/ jederman/der grundt fordert der hoffnung/die inn ihnen ist. Wann die 1. Pet. 3. Papisten/anno, 1521/wieder D. Lutherum also fort gefaren weren/wie man wider vns handelt/so were sein gantze lehr verdampt worden: Wie sie auch zu Parisß von den Magistris nostris/ das ist/ von den Sorbonisten/denen es etliche hent nach thun wollen/ist verdampt worden. Es bate aber D. Luther damals/wie Schleidanus meldet/das gute/fröme vnd geleerte leut verordnet würden/ mit denen er handeln möchte/damit man nit etwas geschwinde gegen ihm fürnähme/ehe dan er Irthumb vnd gotlosen wandels vberzeuget würde: Vnd das sei ne widersacher ein weil ihr toben vnterlassen/vnd seine bücher nit verbreiten. Das haben wir allwegen begert: vnd sindt solches zubegeren desto mehr befugt/ das es mit vnserer Christlichen lehr/Gott lob/nit also geschaffen/als mit den öffentlichen Irthumben vnd ketzereien/so von allen Theologen/kirchen vnd schulen einhelliglich verworffen vnd vberzeugt sindt: als mit den Wiedertauffern/Schwendfeldianern/mit dem Osiandrisimo von der wesentlichen einwohnenden gerechtigkeit/vnd dergleichen. Wir sindt aber einer solchen lehr anhängig/so durch die genadt Gottes in den mehrertheil der Evangelischen kirchen in der Christenheit erschallet. Ferners/so haben die/so die Augspurgische Confession gestelt/vnd mit gefahr leibs vnd

Das alleyn die wort des Abent-

lebens bekant haben/allwegen vnser Kirchen lieb
 vnd wert gehabt. Doctor Luther selber/da er von
 vnruhigen Leuten nit verhezt war/hat den vnser
 rigen mit bethheurung eines eydis ein beständige
 Concordi/vnd alle brüderliche freundschaftt vers
 heissen/vnd sich mit denselbigen verglichen vnd
 versänet. Wie auch noch heutiges tags viel frommer
 gelehrter Leut in allen schulen mit grossem seuffzen
 sehen/das allein durch etlicher vngestümmer leut
 geschrey die rein lehr gedämpfft/vnd die versönz
 ung vñ vergleichung der Euangelischen Kirchen
 verhindert wirt. Dan es mercken wol solche prächt
 ige ehrgeitzige Lehrer/das wo die sache zu Rechts
 messiger erkantnuß/erwegung/vñ freier öffentlis
 cher vnterredung kömten solt/idermeniglich vnser
 lehr/als in dem geoffenbarten gewissen wort Gots
 tes gegründet/billichen/vñ ire erdichte/widerwers
 tige vñ spitzfindige deutungen / als vñ der vbiquitet
 vnd dergleichen/aufsmustern/vñ verachten würd.
 Dan es leider ietz in der Kirchen/vast also ergeht/
 als in der alten Kirchen Histori gemeldet wirt: das
 nemlich damals die Christliche Religion in voller
 blüet gewesen/vnd gar ein glücklichen fortgang
 gewossen hett/wo nit aller handt vnnütze vñnd
 Zänckische disputationes/die da vnter dem schein
 vnd namen des worts Gottes/vñ der wahrheit her
 für gebracht waren/die Kirche hin vnd wider ges
 trent/vnd höhlich betrübet vnd zerstört hettend.
 Darumb sich auch guthertzige Christen nit durch
 ein ydele lehr/so man heftig mit den dünnen klaren
 worten Christi schmucken will/ sollen ir machen
 lassen: sonder stets sehen auff den Rechten/vñ bes
 wöglichen grundt der Articul vnser Christlichen
 Glaub

Sozomen:
 Histor. lib: i.
 ca. 14.

mals zu behalten seien.

Glaubens / die da mit Allegorischer weiß / wie man den Articul von der Auffart Christi / vnter andern deuten will / sonder wie sie lauten / vnd in den ganzen Worten des Euangelij außgeführt werden / sind zu verstehn. Dann sunst / wie der alt lehrer Tertullianus wieder die Ketzer warnet / so ist kein Ketzer / der nit auch sehr mit der schrift prangen wolle. Vnd durch solche frecheit werde etwā etliche einfeltige Leut bewegt : Wider solche leut ist es genug / das wir beweisen / wie vnserē lehr Apostolisch ist / vñ mit allen Articulen des glaubens vber ein stimmt : Die ihre aber allein auff etliche gestimmelte wort gegründet / vñ auch mit widerwertigen deutungen geführt wird. Also schreibt auch der heilige Märterer Cyprianus. Was ist / das man des Herrn wort vñ Testament stāts im mund hat / so man nit thut / was er zuthun befolhen. Wie soll man das anderst nennen dan geistliche diebstal / da man etwas von den Worten des Herren auß zwackt vñ das vberigfaren last / fast ein ebenmefige warnūg thut. Silarius in einer schrift zum Keiser Constantio : Es ist ie nichts sicherer / spricht er / da so viel schiffbruch in Religions vnd glaubens sachen erscheinen / dan schlecht vnd rundt bey dem ersten Apostolischē glauben / den wir in der Tauff bekant haben / zuverharren / vnd was die menschen darein gestickt / zu vnterlassen. Sabellius, Marcion vñ dergleichen Ketzer / führen auch die schrift / aber on den rechten verstand / sie wenden für den glauben / da sie keinen glauben haben / die Schrift will nit als lein gelesen / sonder auch verstandē sein / vñ das nit mit eigensinnigkeit / sonder mit Christlicher liebe. Auff das nun ider meniglich / der vns nur hören

Lib. 2. E pist. 3

Das alleyn die wort des Abends

wil sehen/greiffen vñ verstehn möge/das man vns
gewalt vnd vnrecht thut/dam an sūrgibt/das wir
dem wort Gottes nit glauben/vnd Christo dem
herzen sein Testament fälschen vnd endern: Das
auch alle fromme Christen/so von wegen vnserer
reinen lehr angefochten vnd geschmähet werden/
ein gewissen bericht vñ gegenwehr haben/wollen
wir auffss einfeltigst/vnd so klar es möglich/ber
weisen vnd darthun: das wir keiner andern vrsach
halben vnser gegenparts meinung/belangend
das Abendmal/mit annemen/dan das sie von den
worten des Herzen/vnd des ganzen Euangelij
weichen/haben auch solche deutunge/so entweder
von dem Antichrist dem Papst/oder von der vers
nunfft geholet seindt.

Was die
frag vñ der
streit sei.

Erstlich/so ist es zumerckē/das es nit die frag ist
zwischen vnserem gegenpart vñ vns/wie man den
gemainen Man bosshafftiglich vberreden will/ob
die wort Christi bei dem Abendmal war sein/oder
nit/ob man sie führen/lesen/brauchen/oder endern
soll. Dan man lese vnser Bibel vnd Kirchenords
nungen/da wirt man finden/das kein buchstab in
den worten des Herzen geendert: Man sehe zu/da
wir das heilig Abentmal haltend/da wirt man
finden/das nit allein treu wort von der einsatzung/
sonder die ganz einsatzung vñ alle wort des Herzen
bei dem Abendmal gelesen/gesprochen/vnd mit
glauben/Gottsfordht/reverenz vñ ehrebitung/so
man dem wort des Hertze schuldig/gelesen/gehört/
geprediget werden: Dann das erwan der gemein
Man/auß vnverstand im einbilden möchte/wir
behielten die wort Christi nit/oder enderten dieselb
bige/dieweil wir in der ausspendung vnd reichung
des

mals zubehalten seien.

des Sacramēts bei dem Tisch des Herren/die wort
 S. Pauli führen / auß dem 10 Capit: der ersten Epist
 stel an die Corin: Das brot das wir brechen/ ist die
 gemeinschaft des leibs Christi &c. Da müssen alle
 rechtmessige Theologen/auch bei vnserm gegepart
 bekennen; das es ein vngegründter falscher wahn
 ist. Dann ersichtlich so ligt die ordnung vnd haltung
 des Abendmals nit an dem/ das wir einem jeden/
 da wir die Element reichen/etwas zusprechē: ha
 ben auch keinen befelh darvon/ das man einem jes
 den/ der communicirt/etliche wort zusprechen sol:
 sonder wie S. Paulus auch thut/das die gantze ein
 sätzung des Abendmals dem volck fürgehalte/ des
 Herren tod verkündiget/vnd das von Christo vnd
 seinen wolthaten dem Volck geprediget / dasselb
 auch zur danck sagung ermanet werde. Zum andes
 ren / so ist das ein falscher wohn / das die wort des
 Herren allein drei oder vier wort/das ist mein leib/
 seien: Dann auch die andere wort der einsätzung/
 Christi wort/vnd zu vnserm trost zubedenckē sind.
 Zum drittē/solten wir eben die wort führen/die Chri
 stus geführt hat/ da wir das Brod des Herren außs
 spenden: So müßten wir sagen / Das ist mein leib:
 welches er allein hat mögē sagen: Wir aber können
 nit sagen/das ist mein leib: Darum wir lieber brau
 chen die tröstliche wort des theuren Apostels Pauli
 zu einem vnterricht für den gemeinen man / auff
 das er verstehen mögē/ warumb er zum Nachtmal
 gehe: vñ das es nit ein spectacul ist / da man nichts
 dann brot/ oder einen leib im brot verborgen/ ans
 schauen soll/sonder das es ein solchs Sacramēt ist/
 durch welches wir der gemeinschaft Christi / was
 von Gotts vñ menschen/vñ also auch seiner woltha

Das alleyn die wort des Abend

ten / die er vns am stam̄ des Creutzes erworbe hat /
versichert vnd je lenger / je mehr in denselbigen ge-
stärckt werden. Was ist aber das für ein vnver-
standt / das etliche von den Worten des 3. Apostels
Pauli / der doch vnser / die da Heyden waren / rechter
Apostel ist / ein abschewens haben / als wan die wis-
der des Herren Christi wort weren: Da er doch in
diesen Worten den rechten Kern vnd trost / vnd also
das recht eigentlich wesen des Sacramēts fürthelt.
Dan / wie D. Luther selber in der grossen bekantnus
schreibr: Man kan vns nit binden allwegen zusas-
gen in allen predigten vñ gesprochen: Das ist mein
leib. Aber an das seindt wir gebunden / das / so oft
des Herren Nachtmal gehalten wirt / die ganze
Einsatzung desselbigen sein deutlich fürgehalten /
erkläret vnd derselbigen nachkomen werde. Vnd
auff das doch der gemein Man / sonderlich hie bey
vns / der so sehr von dem wahn eingenomen ist / das
er meint / da man das Sacrament reicht / man solt
eben sagen: Das ist mein leib / vnd die wort Pauli
in verdacht zeucht / sehen möge / das solche sprechūg
bey der Reichung des Sacraments frei vnd mittel
ding ist / wan sonst durchauß des Herren ordnung
gehalten / vñ vom Nachmal recht geprediget wirt:
so lese man nur die Kirchenordnung des Churfürste
Wtt Heinrichs / anno 54. vñ nachmals anno 56 auß-
gangen / da pag: 40 also geschriben steht: Wiewol
nun beide Brot vnd wein / was zu dem gegenwer-
tigen Nachmal gebraucht wirt / durch die stif-
fung Christi / so vorhī in der ermanung / vnd dar-
nach insonderheit verlesen / gnugsam geweiht
sindt / vnd bedarff derhalben nit viel sonderlicher
wort mehr: Jedoch zu mehrer ermanung mag man
folgens

mals zubehalten seien.

folgende wort sprechen: 2c: vñnd pag: 71/da von der Communion der Kranckē gehandelt wirt: da man ihnen das Abendmal reicht/ soll man die wort brauchen: **Der leib vnfers Herren Jesu Christi/**für dich in todt gegeben/sterckē vñd bewasre dich im glauben zum ewigen leben: Vñd da man den Kelch reicht: Das blut vnfers lieben herren Jesu Christi für deine sünde vergossen/sterckē vñd beware dich im rechten glauben zum ewigen leben: 2c.

Das hab ich also von wegen des gemeinen mās müssen vermelden/das ihnen solcher falscher gefasster wahn auffgehaben werde / vñd das sie wissen/was das wort Christi heisse/was auch das brot des Abendmals heilige/nemlich/nit das sprechē treiter wort ins brot / wie man im Papsthum gemeinet hatt/sonder das gepredigt wort/ vñd die ganze Einfügung vñd ordnung des Herrn/da sie gehalten wirt: Dann die wort des Abendmals seindt nit zeuberische heimliche wort/auch nit zum brot/sonder zu vns gesprochen/die wort der verheissung des Euangelij: Wie hernach soll erkläret werden.

Also ist das die frag oder der streit nit/ob die wort des Herren war seindt oder nit: Die glauben wir/derē trösten wir vns seindt vns kein Donnerschlag/wie etliche Clamantē schreien/so dieselbige wort weder verstehen noch behaltē: sonder seindt vnser höhster trost: Vñd ist das aber die frag/was der kstādt derē wort sey/Da der Herr am tisch das Brot nam/brachs/ vñd da ers gab vñd auftheilet/ von demselbigen brot sprach: **das ist mein leib:** Ob das so viel sey/als in dem brot ist mein natürlicher leib/leiblich verborgen/vñd ist in dem brot eben so leibs

Das alleyn die wort des Abends

lich verborgē/wie er in Mutter leib/ vnd am stamme
des Creuzes war. Dann also deutet dieselbige D.
Luther wider die himlische Propheten / vnd in ei-
ner schrift an die Waldenser inn Behem/vnd sonst
fast vberall: wie auch andere seine Jünger: Oder
aber/ob das der verstand sei: Das brot als ein Sa-
crament ist ein Zeichen vnd Sigel der verheissung
des Euangelij meines bunds/Testaments vnd lets-
ten willens / das nämlich mein warer natürlicher
leib warhafftig für euch gegeben/ vnd ewer worden
ist/ welches Sacraments / als einer gewissen Ges-
dechnuß vnd pfand/meines euch/vnd für euch ge-
gebenen Leibs/jr euch in disem Jamerthal trösten
solt/biß das ich leiblich/ natürlich/ sichtlich kom-
men werde/vñ euch/die jr jetz durch glauben wand-
let/in meine herligkeit auffnehmen/da jr dan ewig-
lich bei mir sein/ vnd des rechten vollkomnenen wols-
lebens geniessen werdet.

Luc. 22.

Da last vns sehen/welcher verstand vnd welche
deutung von disen beiden/I. den Worten Christi: II.
den Articuli vnser Christlichen glaubens: III. dem
gantzen wort des Euangelij: IIII. dem Reich Chri-
sti vnser Herren/ vnd heilands: V. einem Sacra-
ment/ vnd der art zureden von den Sacramenten/
mehr gemess: vnd letztlich auch / welche deutung
tröstlicher vnd zur erweckung vnd stärckung des
glaubens dinstlicher sey.

Das vnser
gegenparts
worden
worten Chri-
sti nit ge-
mäss.

Was das erste anlangt/so hat man dadurch biß
her so vil vnglimpfs auf vns geladen/dieweil man
mit grossen prächtigen geschrey fürgeben hat/es
sei vñ die wort Christi zuthun/ vñ deßhalben hat
man so viel pogen papirs mit zugebracht/ das die
wort noch fest stündend: Item/das die wort des A-
bends

mals zubehalten seien.

bendtmals mit grossem Consens von den dreien
Euangelistē/ auch 1. Cor: xi. von S. Paulo einhelz
lig geführt/ vnd beschrieben weren: Da diß alles
vnser halben/ wie die vnserigen sich so offermals
erkläret haben/ gantz vnd gar vnnöthen war.
Dan wir nit allein gern bekennē/ das Christus von
dem Brot/ das er gebrochen vnd außgetheilet hat/
gesagt hab: Das ist mein leib: sonder glauben/ sage
vnd bekennen gern/ daß das brot des Abtimal
der leib Christi sey: vnd der Kelch/ das blut des
Neuen Testaments/ wie es im 26 Math: steht:
Oder das Neue Testament in seinem blut/ wie
S. Lucas im 22 cap: schreibt. Was sonder vns dan
von einander? Nichts anders/ dan das wir die wort
vnd zusatz der menschen/ die man heutz nennet die
Lutherische warheit/ nit auffnehmen/ als wan dies
selbige des Hetzen Christi wort weren: Als/ daß
das Brot sey der leib Christi leiblich/ natürlich/
vnd dergleichen: Dan Christus spricht ja wol von
dem brot/ das es sein leib sey: aber das wort leiblich
stehet weder in den dreien Euangelisten/ noch in
Paulo: sonder das widerspil: Das nemlich Chris
tus leiblich sey am Tisch gewesen/ der da allerley
tröstlich gespräch mit seinen Jüngern gehalten.
zu dem/ so das brot des Abendmals/ der leib
Christi leiblich sein solte/ so were auch der kelch
leiblich das blut Christi/ oder das Testament in
seinem blut/ welches niemandts baldt sagen wirt.
Serners/ so das brot leiblich vñ natürlich der leib
Christi were/ so were das Abtimal nit ein gedecktes

Das allein die wort des Abends:

nus / wie Christus es nennet / sonder der natür-
lich / wesentlich leib Christi selbs / welches den wor-
ten Christi nit gemäß ist. Letztlich / so mans darfür
halten wolt / daß das brot leiblich vnd natürlich
der leib Christi were / was hett man dörffe die pa-
pistische Transsubstantion / das ist / ihre lehr von der
verwandlung des brots in den leib Christi / straffe
vnd verwerffen? Dan die auch sich mit den Worten
Christi bemäntlet / vñ eben die argumēt gebraucht /
so heut die genäte Lutherischen wieder vns brau-
chen: wie es zusehen in dem beschluß des Conclis
zu Trient: Session: 13. Cap: 1.

Das seindt die vrsachē / warumb wir diese wort /
leiblich / natürllich / wie oben gemeldet / als die der
Herr nit gebraucht / vnd auch wieder die wort vnd
Historj der ganzen einsetzung / vnd von dem Anti-
christ / vñ der Antichristischen Kirchen geholet sindt /
nit erkennen oder gebrauchen.

Eben so wenig sindt das Christi wort / die man
heut als die wort des Herren beyschriben vnd ein-
führen will / in dem brot ist der leib Christi. Dan
diweil D. Luther sahe / das die Papisten ire Trans-
substantiation, oder verwandlung des brots in den
leib zubewären / vff die wort Christi gedrungen ha-
ben / Das ist mein leib: So hat er dise deutung auf
geworffen / das solche wort / das ist mein leib / so vil
gelten sollen: als / in dem Brot ist mein leib. Ma-
ringe aber darnach / vnd winde sich wie man wolle:
so kan man doch nimmermehr dardü / das es gleiche
Rede sein: Das ist mein leib: vnd / da ist mein
leib / oder / in dem brot ist mein leib. Dan wann
nach

mals zubehalten seien.

nach den Worten des Herren/das brot sein leib ist/
vnd nach Lutheri meinung abermal inn dem brot
ein leib were/so werend tie zwen leib / **Das brot.**
wie Christus spricht / vnd darnach einer jm brot/
wie es Luther deutet. Dem Herren Christo aber
glauben wir gern/der da sagt/das brot sei sein leib:
Aber von dem leib jm brot verborgen so klein/
schreiben die drei Euangelisten nichts / S. Paulus
auch nichts. Sie/die Apostel/habendt wol gewust/
wo der leib Christi were/dan sie ihn gegenwertig
bei ihnen gesehen. Vnd lauten derhalben die wort
nit/wo der leib Christi were/sonder was das brot
des Abendmals hinsüro ihn sein solte/ nemlich/
sein leib/das ist **ein Sacrament**/vnd wie der
Herre es erkläret/ **ein gedechtnus** seines leibs. Sol
che deutung Lutheri feret auch dem Herren seine
wort vmb:da er vñ seine Jünger sagē/das ist mein
leib/ sei so viel/als in dem brot ist mein leib: dan es
ebenso vngleiche reden sind/als diese/der seckel ist
Goldt/ vnd in dem seckel ist goldt: Wer wolt nun
sagen / das solche Rede gleich weren? Dan das
etliche vngeschickte leut wollen sagen / es sey eben
also ein rede/als da wir lesen/ Gott sey in Christo/
vnd der mensche Christus sey Gott / dasselbig ist
wider D. Lutheri meinung selbs / der da wol ge
sehen hatt/das keine persönliche vereinigung ges
chicht des Brots vnd des leibs Christi/wie der
menschlichen vnd der Göttlichen Natur:dan also
würden drei Substantz in dieser person / Gottes
Son/mensch vnd Brot/zusamen kommen / vnd
würde das Brot erhalten vñ vereinigt in Christo

Das alleyn die wort des Abends

vnzertrenlich. Wie sint das dan so arme vnverste-
 dige leut/die solche exempel herfür bringen. Auff
 das wir aber zu D. Luthers deutung wid komen/
 der da gemeint hat/die Red/das ist mein leib/ sey so
 vil/als/in dem brot ist mein leib/so ist bewisen/das
 er in dem beiden worten des Herrn nit bleibt/ son-
 der darvon abweicht/ vnd ein Tropische/figurliche
 deutung/ so man in der schul Metonymiam nennet/
 da Continens pro contento genomen wirdt/ führet:
 Als wan man von einer Ranthen spricht/ da habt
 ihr wein/ so meint man nit die Ranthen/ sonder
 was drin ist: solche red ist ein verblümte red/die mā
 Metonymiam nennet. Darum auch die vnsern/ als
 Bucerus selber/ in seinem Dialogo Arbogastus
 genent/ vber D. Luthern klagt/das/da er die figurs-
 liche red in den andern strafft/ hab er selber solche
 red beim Nachtmal gebraucht. Die deutung Luthers
 aber/ wie bewiesen/ stümpf nit vber ein mit den
 worten des Herrn: sonder kretz vmb die wort/brin-
 get auch mit sich einen fremd verstanden wider die
 meinung des Herrn: Dan wan man auch also deu-
 ten solt die wort vom Kelch/das in dem Kelch wer
 wesentlich das newe Testament/vnd das blut/ver-
 gossen zur vergebung der sündē/ so würdt man ein
 opus operatum drauß machen/das wer nur auß dem
 Kelch drincken würde/der selbig des Testaments
 Christi/ vñ der vergebung der sünden theilhaftig
 sein solte: vñ würden also sich alle Gotlosen vñ vn-
 gläubigen mit dem wort des Euangelij/ darin der
 Herr vns sein Testament/vnd seinen letzten willen
 geoffenbaret hat/ wenig bekümmern: sonder dassel-
 big Testament in dem Kelch suchen/vñ empfangen:
 Es würden auch die kleine Kinder/vnd sonst/die/
 so das

mals zubehalten seien.

so das heilig Abendmal nicht erreichen/ des Testaments Christi nit theilhaftig werden/wan ja das Testament Christi im Kelch were/ wie die genante Lutherischen die wort des Herren deuten wollen/ das der Kelch ist das Testament in meinem blut/so viel seye/als/ in dem Kelch ist das Testament vnd mein blut wesentlich. Zu dem/so lauten die wort Christi nit allein von seinem leib vnd blut/sonder von dem hingegebenen leib/vñ vergossenen blut:solcher leib aber vñ solches blut war nit wesentlich im brot:sonder ist erst hernachet am stamme des Creutzes hingegeben/gecreuziget vñ vergossen worden. Letztlich/so ist solche deutung der genanten Lutherischen wider S. Paulum / der da vns erinnert von dem Brod des Herren zuessen / nit auff das wir ihn nit Brod suchen/oder als wan er ins Brot käme:sonder bis das er kompt.Darum schliessen wir also:der Herz wirt nit leiblich/natürlich vñ wesentlich kommen/bis das er vom Himmel/zurichten die lebendigen vnd die toden kommen wirt:Darumb kompt er beim Abendmal nit leiblich ins Brot: Ist auch vordem gehaltenen Abendmal nit im Brot/wie es alle Lutherischen/ außgenommen die Newen Vbiquitisten halten. Derhalben so ist der leib Christi nit im brot zu suchen/ wollendt wir anderst den Worten S. Pauli glauben: Wie ihm billich / als einem Apostel/mier als Luthero zu glauben.Darum auch die Brüder inn Behem / die mann Walsdenser neuet/in ihren Kirchengesängen/so sie anno 1576 haben lasen außgehn/vnd dem Keyser Maximiliano dedicirt/recht singen:

Wer Christum nit im Herzen hatt/
E

Das alleyn die wort des Abend-
Sonder nur sucht im wein vnd Brot/
Der betreuget seine zuversicht/
Dan was er sucht/das findt er nicht.

Also ist für eins dargerhan/das die deutung vns
fers gegenparts den worten Christi nit gemäß vñ
ehnlich/das auch der streitt nit sey von den worten
des Herze/ sonder von der auslegung/vñ von dem
zusatz Lutheri vnd seines anhangs.

Vnsers ge-
genparts
meinung
streitet wi-
der die Arti-
cul des glau-
bens.

Jetz wollen wir zum andern auch beweisen/das
solche ihre deutung den Articula vnsers Christlis-
chen glaubens zuwieder sey: In welchen/ was die
ganze person Christi anlangt/seinen laib/mensch-
heit/vnd göttliche natur/alles auff den glauben ge-
zogen wirdt: Das nemlich jezunder der Herr Chris-
tus nit anderst erkandt/ergriffen vnd gefast sein
will/dan durch den glauben: Vñ aber solcher glaub
nirgents Christum sucht/dan in dem wort der ver-
heissung: biß das wir ihn selbs sehen/vñ ewiglich
in seinem Reich bey ihm sein werden. Wieder solche
Articul des glaubens streitet die lehr/die da Chris-
tum vnd seinen laib mündtlich ergreifen/vnd mit
eusserlichem sinne vnd gliedern fassen/denselbigen
nit inn seinem wort/auch nit in seiner glori/sonder
in etnem irdischen vergengliche Element des brots
suchen vnd empfangen will. Als wan solche himlis-
sche speiß eben mit dem munde/wie das zeichen des
brots/oder wie das Osterlamb des alten Testas-
ments solte genossen werden: Dan Christus wirdt
vns in dem Abendmal nit als ein schlecht fleisch/son-
der als die speiß des Neugebornen menschen/so fern
er das sünopffer worden/vnd für vns in den todt
gegeben/fürgehalten: Welche speiß nit des munde
doet

malz zubehalten seien.

oder der Gottlosen / sonder der Seel vnd der glau-
 bigen/ die da alle tag wachsen vñ zunemen müssen
 in dem Herzen Christo / eigen ist. Vnser gegenpart Menschlis
 aber/ wie wir es/ ob Gott will/ so klar/ als die Sonne che vers
 nimer ist/ darthun wollen/ Läßt sich durch die ver: nunfft blens
 nunfft blenden vnd verführen/ vnd erkennet noch det vnser ge
 nit genugsam die art/ herligkeit vnd wirtckung des genpart.
 glaubens. Dan erslich schliessen sie also: Christus
 könne vns mit seinem leib nit speisen/ er sey dan leib
 lich im brot/ vnd werde als dan mit dem munde
 gessen. Solche gedanken bildet die vernunfft ein/
 die da die Allmacht vñ werck des Herzen Christi vñ
 seines Geistes nit kesset/ vnd will allwege an den
 irdischen dingen haften/ vñ von der himlische speis
 vrtheilen/ als wan es ein leibliche/ grobe/ irdische
 speiß wer: Dan der Herz darff nit in das brot leibs
 lich kommen/ auff das er vns speise: Darff auch nit die
 Articul des glaubens zerstören/ auff das er vns sei-
 nes leibs theilhafftig mache. Dan er/ der da im Hi- Von der Al-
 mel ist nach seiner Menschlichen natur/ ist vns da: macht Chri-
 selbst viel nützer/ als wan er im brot were: Beweist sti
 auch viel mehr sein Allmacht daselbst/ als wan er
 wider sein wort etwas thun / oder in einem irdischen
 Element sein solt. Dan eben das ein stück seiner All-
 macht ist/ das er vns/ die wir vff Erden noch schwe- Phil:3.
 ben/ mit jm/ der da im himel ist/ also vereiniget/ das Ephes:2.
 vnser wandel schon im himel ist/ vñ das er vns samit
 im auferweckt/ vnd sampt jm in das himlisch wesen Ephes:5
 gesetzt hat: Ja das er vnser Haupt/ wir seine Glieder Rom:8
 sind/ die da von seinem geist werden getrieben vñ les Gal:2
 ben: Also das er nun mehr in vns lebet/ vnd wir inn Wieder die
 jm. Das verstehet aber die vernunfft nit: Sie wolt vernunfft
 allwegen gern Götter haben/ wie die kinder Israel/ Exod:32.

Das alleyn die wort des Abends

die auff Erden vor vns wandleten. Das kan ein jeder Ruchloser Epicurer baldt fassen: CHRIS- TVM mit dem Mundt im Bror so fleyen: Aber ihn fassen inn seinem wort / welches das Kleinot des Sacraments / vñ die rechte monstrantz ist: das will der vernunfft nit eingehn. Dan die vernunfft denckt also / wie ein Doctor in seinen predigten zu Memmingen gehalten / schreibt: Was solt vns da glaub helfen. Es ist eben so ein ding / spricht er / als wan ich in meinem hunger an einen Brotkorb gedächte / die Gedächtnuß wirt freilich meinen hunger nit stillen / vnd mich nit ernehren: Also wan ich lang durch den glauben gedenc an Christum / so kan er mich nit speisen / ich hab in dan im Bror / wie man sonst ein speiß nimpt / kostet vñ isset. Sind das nit vngeheure / vntheologische / vnd gar auß der vernunfft geholete red von dem glauben? Als wan der glaub nur ein gedanc were / wie man an einen brotkorb denckt / oder als wan die Seel müste eben essen greifflicher sichtlich gestalt / wie der mundt / oder der bauch. Ach lieber Gott / es ist ein arm ding / vnd grosser jamer / das man heut vnter vns Christen solche schimpfliche red von dem glauben hören soll / vnd das es darzu komen / das eben solch leut die gantze welt zu reformiren vnd zu richten sich vnterstehn. Dan is der Christlich glaub nit ein blosser gedanc ist: sonder ein Hypostasis / vñ solch ding / das da vns recht gegewertig macht / das jenig das orts halben weit von vns ist. Also das auch der glaub so krestig ist / das der gerecht seines glaubens lebt. Wan es ein spigelsechten / vnd blosser gedanc were / dasselbig / das da durch glauben gefast wird / so müßt vnser gerechtigkeit / die da nit ist / wie Osiandro

Von dem glauben.

Heb. 11.

Rom. 1:

mals zubehalten seien.

andro getreumer hat/ein wesentliche/einwonende/
sonder ein zugerechnete/ vñ durch glauben gefasste
gerechtigkeit/ein schein/vñ blosses ding sein: item/
das ewig lebē/welchs wir auch durch glaubē ergrei-
fent/ vñ schon allbereit besitzend/ vnd seindt durch
hofung albereit selig. Ach hilff Herr Jesu Christe/
das deine Christliche gemein/ die du mit deinem
blut erworben hast/ vnd ietz/ wie S. Peter lehret/
durch den glauben bewahret wirdt zur seligigkeit/
durch solche frembde lehr von dem glauben nit ab-
geführt werde/ oder sich der selben deiner tewren
gab scheme. Was solt vns auff erden trösten/wan
vns der glaub nit tröstet? Was soll vns Christum
gegenwertig machen/wan er nit durch den glauben
in vns wonet? Was kan vns versichern/wan es der
glaub/ der da so ein gewisse zuversicht vnd standts
fest ist/nit thut/dan der glaub ist nit ein menschlich
er gedanck/wie diese vernünfftige leut denselbigen
bilden/der sich in die wolcken übersich erhebe/vnd
Christum weit suche: Er ist ein gab vnd werck Got-
tes/ vnd wieder Apostel lehret in dem 10 Capittel
der Epistelan die Römer: Sprich nit in deinem
hertzen/wer will hinauff gehn Himmel faren?(das
ist nichts anderst/dan Christum herab holen) Oder
wer will hinab in die tieffe faren? das ist nichts an-
derst /dan Christum von den todten holen. Aber
was sagt sie: Das wort ist dir nahe/nemlich in deis-
nem mund vnd in deinem hertzen. Wiß ist das wort
vom glauben/das wir predigen.

Rom: 8.

1. Pet: 1.

Ephes: 3:

Johan: 6.

Serners/ was die Articul vnsers Christlichen
glaubens belangt/ die lehren vns/wie offtermals
durch die vnserige bekant ist worden/ das Cristus
vnser heilandt einen waren natürlichen leib anges-

Das alleyn die wort des Abends

Das wort
ist fleisch
worden.

nommen / vnd das wort fleisch worden ist / vnd
solche vnser Natur erhelt vnzertrenlich / inn eis-
nigkeit der person. Derhalben wissen wir nichts /
wollend auch nichts wissen von einem vn sichtbaren
leib im brot verborgen / der weder fleisch noch bein
hab / der vnendlich vnd vnempfindlich sei: Sonder
bleiben steiff bei den Articulen vnser glaubens / das
er fleisch worden ist / vnser natur angenommen / vnd
das jetz solcher mensch / vnser bruder / im Himmel zur
rechten seines himlischen Vatters / nit aber in / oder
vnter dem brot / oder / wie die Vbiquitisten schrei-
ben / in der Zell / vnd in einer Bierkanten sey. Das
rumb leidendt wir / daruñ seindt wir so geschmähet
vnd gelestert / dieweil wir stracks bei dem schlech-
ten wort des **KE**ren / vnd den Articulen vnser
Christlichen glaubens bleiben / vnd der menschen
lehr / vnd ihre vnbeständige Glossen vnd deutun-
gen verwerffen. Was thut aber die vernunft bei
diesen Leuten? Die vernunft vberzed sie / das sie
vnser bücher verbieten / vnd vns dapffer verdam-
men / so werde vnser lehr vñ die warheit gedämpft.
Da doch zu jederzeit das widerspiel erfolget ist:

2 Timoth: 2.

Dan wie S. Paulus spricht: das wort Gottes kan
man nit binden: vñ je mer man sich vnterstehet die
warheit zu vntertrucken / je mer kompt sie ans liecht

Die wort
des Euange-
lij vnd des
Abendmals
solt man ge-
gen einans
der halten.

Jetzt wollen wir zum dritten darthun / das die
deutung vnser gegenparts dem ganzen wort des
Euangelij vngemäß ist / da man doch die wort des
Abendmals nach dem wort des Euangelij deuten
soll. Dan was ist das wort beim Abendmal anderst
als das wort des Euangelij? Wie auch die Augspur-
gische Confession in dem 13 Articul lehret / das brot
vnd wein zeichen sindt / die angeheftet sindt an das
wort

mals zubehalten seien.

wort des Euangelij / darin vns zugesagt wirt vergebung der sünden / vnd ewiges leben. Also soll man auch den spruch des alten Lehrers Augustini verstehen: Accedat verbum ad Elementum, & fit Sacramentum: Das ist: Es komme das wort zum Element / oder zu dem irdischen zeichen: so wirt es ein Sacrament. Es hat nit die meinung / wie man es im Papstumb gemeint / vnd die vnverstendigen meinen / als wan das wort im Sacrament nit zwei oder drei wort weren / die man zum brot sprechen solt: Das wort das vns trösten / vnd den glauben erwecken soll / ist nit ein gestimlet / heimlich gemurmelt wort: sonder die ganze zusag vnd verheissung des Euangelij: Wie auch die wort des Abendmals / wort der verheissung sindt / die da mit glauben wollen gefast sein: Das ist mein leib / der für euch gegeben wirt.

Darumb so ist Christus nit im Abëdimal / als ein Richter / oder wie er am Jüngsten tag kommen wirt zü gericht: sonder ist da als ein himlische speiß / vnd bent sich an in dem wort der verheissung / das wer die nit fasset / der fasset da Christum nit / als nemlich die vnglaubigen vnd Epicurer / die da schuldig werden an dem leib des Herren / nit deshalben / das sie ihn gessen / dan wer ihn isset / wirt leben: sonder dieweil sie die angebottene gab außschlagen / nit empfangen vnd nit essen von diesem brot des lebens. Also sindt alle verächter des göttlichen worts schuldig an leib des Herren / wan sie schon nit zum nachtmal gehn / vñ wie der Apostel spricht: Hebr: 10: Sie tretten den Sohn Gottes mit füßen / alle die ihn vnd sein heiliges wort verachten.

Tract. 80. in
Iohan:

Die vnglaubigen vnd gottlosen werden schuldig an dem leib des Herren

Das alleyn die wort des Abendts

Diweil nun das wort bei dem Abentmal das wort des Euangelij ist/so laßt vns sehe/was für ein verheissung inn dem Euangelio vns fürgestellt werde. Da finden wir keinen buchstaben/das Christus seinen leib vns im Brot geben/ vnd das er leiblich bei vns im Brot wohnen/ oder das wir ihn zu vnserm trost mit dem mund essen sollen. Da auch des Testaments vnd letsten willens des Herren gedacht wirt/so meldet das ganz Euangelium nichts von solchem Testament. Was zeihen vns dan die leut/das sie sters schreien/ es sey vmb des Herren Testament zuthun? Was ist dan sein Testament vñ letster will? der wirdt wol im nacht mal versiglet; er wirt vns aber sonst inn vielen orten also beschriben: das dieses seie sein letster wil/ das wir durch seinen tod vergebüß der sündē haben vnd das ewig leben. Solche verheissung wirdt im Nachtmal wiederholet/ vnd mit einem sichtbaren zeichen befestiget. Vnd aber/ wie die Apologia der Augspurgischen Confession selbst bekennet/ der schatz vñ trost des Abendtmals sindt die wort Johannis im 6 Capittel: Das Christus sei das Brot des lebens/ in dem er sich für vns gegeben hatt. Dan im Abendtmal hat in der Herr eben von dem leib geredt/von welchem er Johannis im 6: geredt hat: dan er Johan: im 6: mit von einem geist/sonder von seinem waren natürlichen leib redet/da er spricht: Das brot das ich geben werd /ist mein fleisch/ welches ich geben werde für das leben der welt: Ist das nit der leib/ darvon auch im Abendtmal geredt wirt? Also bringen oder machen die Sacrament nit ein andern leib/dan den/der im wort des Euangelij ist: sonder die sichtbare zeichen kommen herzu

Das Testa-
ment Chris-
ti.

Jerem: 31
Joh: 10
Heb: 8.

Die wort
Johan. im
6: Capitel.

mals zubehalten seien

herzu/ die da die verheißung des Euangelij ver-
siglendt vnd bestetigen. Darumb auch S. Johan-
nes sich nicht viel bemühet hatt/ die Histori des
Abendmals zubeschreiben/ dieweil er von dem
wesen vñ trost desselbigen im 6. Capitel gehandelt.
Die leut aber/ welches zu erbarmen ist/ lassen sich an
der verheißung des Euangelij/ auch an dem nit ges-
nügen/ das Christus sich einmal am stam̄ des Creus
bes gegeben: sonder wollen in widerumb vom zim-
mel ins brot ziehen/ vnd ein ander Testament im
Abendmal suchen/ als in dem Euangelio.

Zum vierdten/ so ist das der art des Reichs
Christi/ welches er im geist vñ wort geführt wird/ Von der art
stracks zuwider/ das man in wesentlich vnd leiblich des Reichs
in den irdischen Elementen suchen soll. Darvñ vns Christi
S. Paulus ermant/ das wir vns durch menschliche Coloss. 2
sazungen/ ob die schon ein schein der weißheit has vnd 3.
ben/ nit sollen auffhalten lassen: sonder trachten
nach dem das droben ist/ vnd nit nach dem das auff
erden ist. Darum sich auch der Herr Johan: 20. von
Maria Magdalena nit will anrühren lassen: sonder
weist sie zu rechnen des Vatters/ da wil er gesucht/
vnd durch glauben geehret sein. Wie er auch zu Joh: 20
Thoma spricht: dieweil du mich gesehen hast/ Tho-
ma/ so glaubestu: Selig sindt/ die nit sehen/ vnd
doch glauben. Durch keine andere weiß will er ietz
gekan̄ vnd ergriffen sein: Wir kennent Christum/ 2. Cor. 5.
spricht S. Paulus/ nit mehr nach dem fleisch/ das
ist/ durch ein eusserlich schawen/ tasten/ fñlen/ es sey
der hñnde/ der augen/ oder des mundes: sonder als
newe Creaturen sollen wir in geistlich anschawen/
vnd fassen durch glauben.

Geistlich/ so kan die art vñ eigenschaft der Sacra

Das alleyn die wort des Abend-
ment solche bedeutung nit leiden / das der leib Christi
leiblich im Brot sey: ja das er da sey / wie sie schrei-
ben / als ein zeichen der himlischen genade: dan
vns er gegenpart die drei stück im Sacrament setzt:
Die Element des Brots vnd weins: Den leib: vnd
darnach die geistliche himlische genade: Vnd sa-
gen allwege mit grossen geschrey / daß das wesen
des Sacraments sey der leib im brot: da doch / wie
der 3. Augustinus lehret contra Maxim. lib. 3: Cap. 22
in den Sacramenten nit zusehen / was sie sind in
ihrem wesen: sonder warvon sie zeugen. Dan die
Herlichkeit / vnd das Kleinot / vnd hauptgut der
Sacramenten ist in ihrem wesen nit zusehen: son-
der in dem wort / an welches sie angeheftet sind.
In einem Sigel sieht man nit auff das wesen des
wachs: sonder auff den brieff / vnd auff das / so ein
Sigel besteriget vnd sigelt: Auff das wesen eines
scepters sihet man nit / sonder auff sein ampt / vnd
auff die person / der da der scepter ist. Auf das wesen
eines Marksteins sihet man auch nit: dan inn sei-
nem wesen ist er ein stein / wie ein ander stein: sonder
darauff hatt man acht / was der stein bedeute / was
er fur ein ampt habe / vñ warzu er gesetzt sey: Da-
rumb! so man von dem rechten wesen des Sacra-
ments reden wil / sol man von dem ampt vnd trost
reden: das nemlich dieses der Sacramenten eigent-
lich ampt ist / des sie die verheissung des Euangelij
versiglen: Vnd derhalben weisen sie vns nit vom
wort inn das Element / das wir im Element das
gut suchen: sonder weisen vns stracks zum wort /
dem sie / als sigel / angeheftet sind. Also befehlen
wir das der hertz daselbst ist zusehen / da er sich
verbunden hat. Nun hat er aber mit dem brot sich

nit

mal zu behalten seien.

nicht verbundē / sonder mit vns / wie auch die zusage
vns allein angehet: derhalben will er durch vns in
seinem wort ergrifen sein. Das aber der leib Christi
im Nachtmal solte als ein zeichen sein / ist gar auß
dem weg: dan die zeichen irdische / sichtbare / greiff-
liche ding sindt / die eusserliche sinn zubewegen / vñ
zu erwecken. Zu dem / so ist der leib Christi da / so
fern er für vns gegeben / das ist / als die höchste
gab Gottes / vñ die speiß des newgebornen mens-
chen / das man also den Herrn nicht sündern soll
von seinem lebendigmachenden geist: Wie dan
das gar schimpflich / vñ bey vnserm gegenpart wis-
der einander laufft / das sie auff die gegenwertig-
keit des leibs Christi im Brot so dringen / als auff
den kern des Sacraments / Item / als auff den
haupt trost vñ Testament des Herren / vñ res-
dendt darnach darvon / als wan er ein zeichen /
vñ ledige hülsen / ohn safft vñ krafft were / also
das die vnglaubigen vñ Epicurer sollen auch
den selbigen leib / ohn seinen geist / vñ ohn leben
empfangen. Solche lehr ist gewiß wenig tröstlich:
Erstlich / wie oben bewiesen / die weil sie weder in
den Worten Christi / noch sonst in dem Euangelio
gegründet: Darnach / die weil ihre lehr ein solchen
leib in Christo bildet / der ohn blut / vñ ohn leben
sey: dessen blut abgesondert sey vñ wesentlich in
dem Kelch / vñ das leben vñ seligmachende krafft
auch von ihm abgesondert. Ferners / da sie von
dem wort des lebens auf das irdisch Element fal-
len / suchen Christi da er nicht ist / den lebendigen bey
den toden / so ist solche lehr wenig tröstlich. Was ist
vonnöten / das sie viel von seiner Allmacht disputi-
ren / da die frag ist von seinem wort / ob er im brot
sein wolle / vñ zusein verheissen hab. Er kan ja

Das alleyn die wort des Abend:

sein/da er verheisset zu sein: Weil er aber im himmel leiblich/vnd in vns durchglauben wonen wil/vnd nit in dem Brot/da ist es vmbsonst/ das sie vns viel bey diesem stück von seiner allmacht predigen/wan das wort nit da ist. Das thut vns von hertzen weh/das man die sache nit zur freien vnterredung kommen läst/ auff das doch einmal die leut die rechte lehr der Sacramenten verstehn/vñ des falschen gefasten wahn erlediget werden/ da man vns Sacramentiter nennet/in dem wir wies der vnser gegenpart die rechte art vnd lehr der Sacramenten verthädigen: Item da man von vns außgibt/das wir den Worten Christi nit glauben: da eben das vnser klage ist/das sie lieber den Worten Lutheri/als den Worten Christi glauben: darumb sie sich offentlich die Lutherischen nennen/vnd ire lehr/die Lutherische warheit: Vnd bekennen doch heut offentlich die Vbiquisten/das ihr grundt mit den vermeinten Worten des Herren den stich nit halten kan. Etliche schreiben/so man auff dieselbige wort/die Christus gesprochen hat/sol die gegenwertigkeit seines leibs gründe/das es vast ein Zäuberischer aber glaub were. Ein ander/ in seinen zwoen Predigten/die fernet außgangen sindt/ schreibt/ man könne mit den Worten des Herren die gegenwertigkeit Christi nit erhalten/woman in die Vbiquitet/vnd Allenthalbenheit seines leibs nit glaubt: Vnd das einer/ der nichts dan die wort des Herren het/über nacht möchte Zwinglisch werden. Gott sey gelobt, das es einmal darzu kommen/ das sie selbs bekennen/ wie auch die wort des Herren inen nit stark genug sein/in dem sie mit denselbigen einen jethumb/vñ solchen gedichten

Brentius in re
cognitione.

Osiander
in der andern
predig

mals zubehalten seien.

gedichten leib verborgē im brot / davon die schrift
nicht weiß / behaupten wollen.

Jetzt wollen wir kürzlich die gründe vnserer lehr Die gründ
darthun / wiewol auß dem / das vorgemeldet vnser lehr.
solches zum theil kan verstanden werden: Nemlich
das wir zum ersten im geringsten nit die wort
des Herren leugnē / ändern oder verkeren : bleiben
bei dem / das der Herr vom Brod des Abendmals
spricht / das es sein leib sey: das auch das Brod sei
ner weiß nach / nemlich Ainpts halben / vnd als
ein Sacrament / welches den namen der verzeichs
neten gab treget / der leib des Herren ist. Darumb
weisen wir gar nit an dem wort des Herren: Da
man aber fragt / was der verstand vñ die deutung
derselbigen wort sey / da ist vns nit gelegen / das
wir dieselbige von dem Antichrist zu Rom / vom
Papst Nicolao / oder von den menschen holen: dan
auff solche deutung könte sich vnser glaub vnd ge
wissen nit verlassen. Das ist aber der rechte weg / Regel / wie
wie man zum verstand eines spruchs köme / vnd man ein
die Regel haben alle rechtschaffene lehrer zu jeder spruch er
zeit gemerckt / vnd gebraucht. nemlich / das man klären soll.
erstlich den ganzen spruch recht er wege / item / was
vor vnd hernach gehet / Item / was die meinung
vnd das ziel des sey gewesen / so solchen spruch ge
sprochen hatt / Letztlich / das man gleichformige
vñ gleichlautende sprüche / so sich in der schrift fins
den / gegen einander halte: da kan man baldt den
rechten gewissen verstandt eines spruchs treffen /
wan man dē weg gehet. Den weg sind auch vnser
lehrer alweg gangen bey der außlegung diser wort
des Abendmals. Dan erstlich habē sie die ganze
wort Christi / vñ die ganze einsetzung des Abend
mals

Das alleyn die wort des Abend-

mals fleißig betrachtet vnd erwogen: da haben sie
 funden/ das Christus im ganzen werdenden nachts
 mal/ wie dieselbige Histori außtrucklich vermag/
 nit verschwunden/ oder leiblich im brot/ sonder bei
 den Jüngern gewesen: darnach/ das der Herr Chri-
 stus das brot seinen leib nennet/ keiner andern ge-
 stalt/ dan wie er den Kelch das Testament nennet
 in seinem blut: Das aber der Kelch die substantz vñ
 das wese des Testaments sey/ das wirdt niemands
 sagen. Ferners/ so haben die vnsern gesehen/ das
 der Herr zwey ding bei dem Abendmal thut/ das er
 brot nimpt/ brichts/ gibts/ welches alles sichtiglich
 vnd eusserlich geschicht: Darnach/ das er an das ze-
 ehen ein verheißung hengt/ die will nit mit dem
 munde/ wie das brot/ sonder mit glauben gefast
 sein: Vnd das er beim Abendmal verheißt/ lautet
 nit von einem leib im brot verborgen/ sonder für
 vns dahin gegeben/ welche verheißung er mit dies-
 sem angehefften Sigell vnd zeichen bestetiget. Das
 rumb sagen wir nit/ das im Abendmal nichts sey
 dan brot vnd wein: sonder das sagen wir/ daß das
 arme leut sindt/ mit welchen wir ein hertzlichs mit-
 leiden haben/ die da meinen/ das die verheißung
 des Euangelij von Christo/ der für vns gegeben
 ist/ vnd die Sigell des bunds Gottes/ die der Herr
 gestiftet hat/ zur erweckung vnd stärckung vnser
 glaubens/ nichts seind/ sie haben dan Christum leib-
 lich im Brot/ darvon sie keine verheißung haben:
 Als wann das alles vergeblich vnd gering were/
 das er am stamie des Creutzes verbracht/ vnd das
 er vns durch sein heiliges wort offenbarer/ vnd an-
 beut/ vnd durch seine heilige Sacramēt bestetiget
 vnd versiglet

Was

mals zubehalten seien.

Was nun die wort des Herzen betrifft/ wie vor
 gesagt/ die seindt gut zuverstehn/ da man sie ganz
 läst: Dan er selber erkläret sich/ welcher gestalt das
 brot sein leib sey / auff das sie kein abschewens het/ Luc. 22
 ten solches zuessen / nemlich / das sie essen sollen zu
 seinem gedächtnuß. Gedentte aber alhie / wie auch
 die Apologia der Augspurgischen Confession lehret/
 ist ein solch ding / das nit allein mit geberden zuges
 her/sonder es heist Christum recht erkennen: Chris
 sti wolthat suchen: wie dan der Glaub die vbers
 schwenckliche genade Gottes erkennet. Vnd eben dz
 wort/ Gedechtnus/ leret vns/ daß das brot des A
 bendmals nit von wegen seiner Substantz/ sonder
 von wegen seines Ampts / der leib Christi geness
 net wirt/ dieweil es vns ein gewiß warzeichen vnd
 gedächtnuß ist des leibs/ der für vns warhafftig
 gegeben/ vnd den wir warhafftig essen / wie Chris
 tus gelehret hatt Johan: 6: nemlich/ wie ein himli
 sche speiß soll gessen werden. Das aber eiliche sag
 gen/da Christus der Gedechtnus meldung thut /
 so rede er nit von der Substantz des Abendmals /
 sonder von der frucht / vnd von dem nutz: da ist es
 vorbewiesen/ das man in den Sacramenten / nit
 was sie in ihrer Substantz sindt / sonder/ weil sie
 Sacrament vnd zeichen sindt/ was sie bedeuten/
 warvon sie zeugen / was ihr ampt sey / pflegt zu
 mercken: Vnd das ist das eigentlich wesen des Sa
 craments/ das ampt/ vñ die bedeutung. Dan das
 Brod des Abendmals ist ja recht brot in seiner
 Substantz/ wirt auch von S. Paulo vor vnd nach
 der sprechung der wort der zusag also genennet/
 1. Cor. 11. Es ist aber von wegen seines ampts nit

Das alleyn die wort des Abend:

mehr schlecht brot im Abendmal/ sonder das brot
des Herre/das brot/welches da heist der leib Chris
sti dieweil wir es essen/nit den leib zuspessen /son
der zur gedechtnuß Christi/ vnd zur versicherung
vnser glaubens. Solches essen vnd wolleben /
spricht der Herre Luc:22/wirt recht vollendet in iew
nem leben/ da wir ohn zeichen vnd Sacrament es
sen werden: das wirt aber nit also zugehn/ das wir
mit dem mund Christum leiblich essen: sonder das
wir alsdan bey ihm sein / nit mehr durch glauben
wandlen / sonder durch das anschawen / vnd der
ewigen freudt theilhaffig sein werdend.

Was nun bey dem brauch des Heiligen Abend
mals zuthun sey / lehret vns der Heilig Apostel
Paulus: Cor:11: So offt ihr von diesem Brot esset/
oder von dem Kelch des Herren drincket/solt ihr des
Herren tod verkündigen / biß das er kompt. Da
seindt wir nit in das brot gewiesen/das wir ihn leib
lich daselbst suchen: sonder wir sindt erinnert die
ses Sacraments/durch welches wir iew lenger iew
mehr in die gemeinschafft Christi treten / in wel
che wir auch in dem Tauffangenomen sindt/zuge
brauchen/biß das er leiblich kommen/vn vns leib
lich in seine Herligkeit auffnehmen wirt. Das aber
Luther fragt in dem Buch/das die wort noch vest
stehn: Wer hat iewmals gesagt / das das ist mein
leib/so viel solt heissen/als/das ist meines leibs ze
ichen? Antwort: Erstlich hat Gott vnser himli
scher Vatter also geredt in dem 17. Capittel des er
sten Buchs Mosi. da er von dem Sacrament der
Beschneidung also spricht: Das ist mein bundt/26.
Alles was männlich ist/soll beschnitten werden: das
selb soll ein zeichen sein des bundts zwischen mir
vnd

mals zu behalten seien.

vnd euch. Da nennet der Herr eben das ein zeichen/
das er ein wenig zu vor seinen bundt genennet hat:
Vnd ist darumb die beschneidung nit ein Figurlich
the beschneidung gewesen/da sie ein zeichen genen-
net wirt/sonder ein warhafftige beschneidung/die
da an leib der Kinder Israel geschach. Also folget
es nicht/so man von dem Brot des Abendmals
spricht/das es ein zeichen sey:das der leib Christi
Figurlich sey: Dan es ist ein zeichen eines waren
leibs/der warhafftig für vns gegeben ist. Solche
red führet abermals der Herr in dem 12 Capittel
des andern Buchs Mosei/da das Osterlamb des
Herren Passah/das ist/überschritt/genennet wirt.
Vnd bald hernach spricht der Herr: Das blut soll
ewer zeichen sein. Es lehret vns auch S. Paulus in
dem 4. Capittel der Epistel an die Römer/das die-
ses das eigentlich ampt vnd wesen der Sacramen-
ten sey/das sie zeichen vñ Sigel seindt/ der gerech-
tigkeit des glaubens: Also nennet Christus eben dz/
so er vor seinen leib genennet hat/ein gedächtnuß
seines leibs/da er spricht: Thut das/das ist nemet/
esset das brot/ nit als einen natürlichen leib:dan dz
were Capernaitisch/ dan meinen natürlichen leib
seheth ihr da bei euch:sonder als ein gedechtnuß vnd
Sacrament meines leibs. Dieweil nun das Abent-
malein Sacrament ist/ vnd Sacramenta zeichen
sindt/so muß es wol ein zeichen sein: Wie auch die
Augspurgische Confession vñ Apologia/die Elemēt
des Brots vnd weins auch zeichen vnd gemähl-
den. Vnsere Satrament aber sind nit blosser zeis-
chen/sonder zeichen deren dingen/die warhafftig
geschehen. Also ist einem jeden Christen das Abend

Das alleyn die wort des Abendts

mal ein tröstlich zeichen das der Herr sich für ihn gegeben hab/ das der Herr warhafftig vnser sey / das er/ vnd was er gethan vnd erworben hatt/ vnser sey. Dan wie vor dargethan/ das Testament Christi vnd sein letzter will stehet nit in dem/ das du den Leib Christi im brot habest/ also könt in ein Türcß vnd Epicurer haben/ sonder in dem/ das er für dich gestorben ist/ wie die wort des Abendmals lauten. Zu dem/ so müssen wir dem Herren Christo/ wollen wir anderst vns seiner menschwerdung trösten/ einen waren/ natürlichen Leib lassen/ vñ nicht einen vn sichtbaren Leib/ der in einer kleinen oblaten verborgen sey/ zuweignen. D. Luther gibt selber die Regel/ das man ein jeglich wort soll lassen stehn in seiner natürlichen deutung/ vñ nit darvon lassen/ es zwinge dan der glaub darvon: Als/ da Christus ein Fels wirt genent/ Matth: 10. dringt vns der glaub von der natürlichen deutung dieses worts/ das wir nit können sagen/ Christus ist ein Leiblicher vñ natürlicher Fels: Vnd ist doch vnser warer Fels. Warumb merckst man nit auch die Regel bei den Worten des Abendmals? Die wort des Herren lassen wir bleiben: Da man aber von dem verstandt fragt/ so sagen wir: Brot ist wol der Leib Christi/ das es aber leiblich/ natürlich sey/ das leiden die Articuli des glaubens/ vñ auch die art der Sacramenten nit. Dan das Brot ist nit von Maria empfangen/ vñ für vns gegeben worden: jedoch/ so ist das Brot/ nach Christi verstand/ vñ als ein Sacrament/ warhafftig der Leib Christi/ das ist/ ein gewiß Sacrament seines Leibs: das wer von diesem Brot isset/ der isset das Brot/ das da vns Ampts halben ist der Leib des Herren. Der

Heilig

Wider die
Zimliche
Propheten.

malz zubehalten seien.

Heilig Augustinus hatt auch also geredt: Der Herr Contra Ad-
 hat kein schewen gehabt zusagen/ das ist mein leib: mantum Ma-
 da er doch ein zeichen seines leibs darreicht. Da sis nichzum
 het ein jeder/das wir mit ein Newe lehr wieder das Cap: 12
 wort Gottes auffwerffen / oder in diesem handel
 der vernunfft folgen: sonder das thun viel mehr
 die jenigen / so mit grosser vngestümigkeit wieder
 vns schreien.

Wie soll man aber ihm thun/wir schreiben/ wir
 predigen was wir wolle: so hört man vns nit: man
 gehet in dem alten wan des Papstums/das nem-
 lich der ganze trost soll sein in der kleinen Ostien:
 vnd in dem leib/der drin verborgen ist. Es gehet
 den leuten als denen/ die durch ein gemalet glass
 sehen: Man halte ihnen für/was man für ein farb
 will/so sehen sie kein andere farb/dan ihr glass hat.
 Also ist der leut hertz mit falschem dunkel vnnnd
 wahn besessen / das ihnen keine lehr eingehn will/
 sie lauten dan nach ihrem gefasten wahn. Da ist
 Gott zu bitten/das er die decke/die noch hengt auß
 dem Papstumb für der menschen augen vnd hers-
 zen/aufheben/vñ sie dermassen erleuchten wolle/
 das sie doch einmal sehen was das rechte/tröstliche
 wort des Herren ist/ sein Testament vnd letzter
 will/vñ warzu vns die Sacrament eingesetzt sindt:
 Wie ich hoff/ das viel fromer/auffrichtiger Chris-
 sten/so dan mit einem jeden Clamantē glauben/son-
 der die lehr zu prüfen begeren/ diese vnser grun-
 de erwegen werdend/ die ich also kurtz/ vnd so viel
 möglich/ klar widerholet habe /auff das die ange-
 sochtene Christen/denen man diser Christlichen ler-
 halben zusetzt/ sich in diesen betrübten zeiten zutrö-
 sten/vnd wider so viel schreckliche Calumnien ers-
 wehren mögen. Amen.

Von der waren gegenwer-
tigkeit des waren Leibs Christi/wi-
der die vermeinte vntroßliche gegenwer-
tigkeit eines vn sichtbaren vnd
lichen leibs. 2c.

Eleich wie man pfleget zuzagen/ das durch
vitzancken die warheit verloren wirt/ als
so will es schier darzu kommen/das vnser ges-
genpart/mit welchem wir allwegen frid vñ Christ-
liche vergleichung gesucht haben / durch ein heff-
tigs vnablässigs zanken vñ streitē/mit allein den
Geist Christi/sonder auch seinen waren leib verlen-
ret. Dan was den geist des Herzen anlangt/ der
wirt wie S. Paulus bezeuget in dem 4. an die Ephe-
ser/ durch saul vnholdtſelig geschwetz / das da nit
zur besserung nützlich ist/vnd durch grim vnd bits-
terkeit betrübet. Vnd wolt Gott/ das die jenigen/
die vns so greulich lestern/ vnd vnter dem schein
des leibs Christi so viel haders in der Kirchen er-
regen/sich vñ den Geist Christi/der ein Geist ist der
warheit vnd der sanfftmüt / mehr bekümmerten/da
würden sie nit mit solchem vngestüm vñ vngrund
wider vns schreien/ das wir Christum auß seinem
Nachtmal schliessen/jz ihn von seinem stul absezē/
die Naturen in Christo trennen/ vnd dergleichen
lesterungen. Wie vnter andern einer in der vorred
der predigten Mathesij vom Nachtmal/schreiben
darff/der Zwinglianer/die sie also nennen/lehr/sey
die letzte Abomination/ vnd der letzte gewel/von
welches wegen des Teuffels verdammuß inn die
welt kommen werde. Gott aber verzeihe es ihnen
allen: Was vns anlägt/wollen wir vns solcher lester
meuler

Von gegenwart des leibs Christi.

meuler/ die so gern fluchen vnd lestern/ nit mehr
annemen/ als einer Schwalben/ die über vns hin
sehet/ vnd ein wenig zischet. Dan wie Salomon
spricht/ am 26 der spruch: Wie ein vogel dahin
fleucht/ vnd ein schwalb für über fahret/ so ist ein
vnverdienter fluch. Gleich aber/ wie vor bewisen
vnd dargethan/ das vnser Christlich lehr auff dem
ganzen/ gewissen vnd beständigen wort Gottes
gegründet/ vnd dem Herrn Christo seine wort im
Abendmal nit anderst deutet/ dan wie er selber
sich erkleret/ vnd es die ganze einsatzung vermag:
also wollen wir jetzunder/ vermittelst Göttlicher ges
nadē deutlich darthun/ das wir in vnsern Kirchen
die ware tröstliche gegenwertigkeit Christi bekenn
nen: vnd das man dargegen heutigis tags bey vn
sern gegenheil ein solchen leib/ vnd ein solche
gegenwertigkeit Christi bildet/ die da nichts ist/
vnd davon auch die schrift nichts weiß vnd lehret.
Dan das wir beständiglich lehren vñ bekennen/ das
der leib Christi im Himmel sey/ da er vns bey seinem
himlischen Vatter vertritt/ vñ ein pfandt ist vnserer
aufferstehung: solche vnser lehr ist nit allein kein
irthumb: sonder ein rechte tröstliche lehr/ die da in
dem wort Gottes/ vnd articulu des glaubens ein
vesten grund hatt. Dan der Articulus Auffgefah
ren gen Himmel/ lest sich nit deuten/ wie ihn Ma
thesus vnd erliche/ wider den buchstaben drehen/
vnd in einem figürlichen Allegorischen verstand
bringen/ Als wan auff fahren ein figürliche/ ver
blümte red were/ vnd solt so viel heißen/ als Er ist
zu grossen ehren gestigen. Da helff vns Gott/
wan man diē articulu des glaubens also Allegorisch

Von warer gegenwart

Actor: 1

machen will/sonderlich da die schrift diesen Articul von der Auffahrt Christi so gewaltig erklärt/ das nemlich Christus/wie S. Lucas im 24. Capitel meldet/ von den Jüngern geschieden/ vnd auff gen Himm̃el gefahren/oder wie S. Marcus schreibt/ gen Himm̃el auffgehoben sey: Also das da die liebe Jünger ihm nach sehen gen Himm̃el fahren: So sagten die Engel/ ihr männer von Gallilea/ was stehet ihr vnd sehet gen Himm̃el? Dieser Jesus/ welcher von euch ist auff genommen gen Himm̃el/ wirt komen/ wie ihr ihn gesehen habt gen Himm̃el fahren: Also sollen wir vns bey leib diesen Articul von der warren Auffart Christi/ nit nemen lassen. Da fragt man aber/ ist dan der leib Christi im Himm̃el vnd nit auff erden/ wie ist er vns dan gegenwertig? Antwort: Solche gegenwertigkeit des leibs Christi zu erhalten/ists vnvonnöten/ das man/ wie vnser gegenpart thut/ entweder den Articul von der warren Auffart Christi/ oder die eigenschafft seines waren natürlichen leibs verstore: Dan wirt ein mal ein Articul verstor/so werden sie alle verstor: Vnd so die eigenschafften des waren vnd natürlichen leibs Christi auffgehoben werden/ so haben wir seinen leib/ vnd also vnsern bruder verloren. Dan wie kñet man ein ding/dan eben durch seine natürlichen eigenschafften? Wie soll man ihm dan thun? möcht niemahd sprechen. Das ist der mangel vnd mißverstandt bißhero gewesen bey vnserm widerpart/ das die leut gemeint haben/ der leib Christi kñt vns nit gegenwertig sein/ wo er nit leiblich/ natürlich auf erden in das brot/ oder in den mundt keme: Da doch solche gegenwertigkeit dem

des leibs Christi.

dem wort Gottes/ vnd seinem waren vnd natürlichen leib ganz vnd gar vngemeß / vnserm glauben vndienstlich / vñ seiner Majestet vnd Herrlichkeit gar nit ehlich ist. Darumb wollen wir anzeigen/welcher gestalt vns Christus jezunder zu vnserm trost gegenwertig / vnd das dieses bey vns nit widerwertig ist/ da wir lehren/ das der ware/ natürliche leib Christi im Himmel/ vnd nit offerenden/ viel weniger im Brod sey/ vñ das wir vns dannoch seiner gegenwertigkeit trösten/ ob schon orts halben der leib Christi weit von vns/ doch vns also gegenwertig ist/ das wir von ihm leben/ vnd seiner gemeinschafft gewisser sindt/ als des brots vnd weins/ welches wir beim Abendmal sehen/ tasten vnd greiffen. Dan es auch nit folget/ das/ was orts halben von einander ist getrennet/ vnd nit mehr vereiniger sey/ sonst müß ein Man von seinem weib getrennet/ vnd nit mehr ein fleisch mit ihr sein/ da er in ein frembdt landt reiset. Sie bleiben aber dannoch ein fleisch/ ob schon der man erwan in ein frembdt ort zeucht. Eben das sihet man durch ein gemein Exempel: Wan 20. Personen in einem Saal sind/ etliche in dem eussersten theil des Sals/ etliche mitten im Saal/ die andern noch neher bey vns/ so seindt sie doch alle gleich gegenwertig/ ob schon der stell vnd orts halben etliche weiter stehn dan die andern. Darumb wirt zu einer gegenwertigkeit nit alwegen erfordert/ das ein ding orts halben gleich nahe bey vns / oder das eben die substanz vñ wesen bey vns wesentlich seye. Dan sonst hetten wir Christen keine trost von der gegenwertigkeit Gottes. Gott der Herr nach seinem vnendlichen wesen ist allen Creaturen/ auch den Göttern

Von warer gegenwart

losen gegenwertig: Vns aber ist er auff ein besondere weiß gegenwertig: Wan dan einer sagen wolt das er genug hett an der gegenwertigkeit des wesens/so wirdt es ein toechter man sein/der sich der rechten gegenwertigkeit berauben würd/durch welche er seinen kindern mit sonderer genad beywonet.

Also ist es bewiesen/das erstlich der leib Christi leiblich vnd wesentlich im Hünel/ vnd das er vns dannoch auff ein besondere weise/Itemlich solche weiß die da dem reich Christi/vnd vnserm Christlichen glauben ehlich ist/ gegenwertig sein mag. Dan erstlich so wirt das Reich Christi jetz auff erden durch geist vñ wort geföhret. Darumb er auch nit anderst mit vns handelt/ dan durch seine Geist vnd wort/ da er sich finden leß vñ fühlen durch die Christglaubige seel. Darnach ist es zu mercken/das die heilige schrift wol meldet vñ zeuget/das vnser Herr Christus leiblich nach der menscheit aufferden ein zeit lang habe müssen wohnen/ das auch sein leib/leiblich am stamme des Creuzes dargegeben vnd gekreuziget worden ist: das er aber jetz leiblich vns in dem brot/ oder im mund soll gegenwertig sein/ darvon haben wir keine verheissung: vñ wan im also were gewesen/da Christus Johan: im 14. 15. 16. seine Jünger getröstet hat/ die da des halben bekümmert waren/das er von ihnen scheiden solt/hett er den trost nit außgelassen. Wie solt aber solche leibliche gegenwertigkeit im brot/tröstlich oder dinstlich sein? da doch die leibliche gegenwertigkeit/vñ das leiblich anrühren nit selig macht/hatt Judam den verrähter/ Pilatum / vñ andere nit geholffen: Wie auch die leibe/ so in die Herligkeit Gottes

des leibs Christi.

Gottes auffgenommen seind/nit mehr in diß irdisch
 vnd zergenglich wesen gehören. Darumb schlissen
 wir also: die gegenwertigkeit des leibs Christi muß
 also geschaffen sein wie die gemeinschaft/so wir
 mit demselbigen haben: Nun ist vnser gemeins
 chaft vnd vereinigung mit Christo nit ein leiblich
 che/natürliche vermischung seiner Substantz in
 vnsern leib: sonder ein solche vereinigung/die da
 durch seinen Geist geschiet/wie des haupts ist
 mit seinen gliedern/vnd des Rhemens mit seiner
 gespons: Darumb so wirdt darzu keine leibliche ge
 gegenwertigkeit/sonderlich in vnserm munde erfors
 dert. Vnser haupt ist dem ganzen leib gegenwer
 tig/ob es schon nit an dem ort ist/da die füß oder
 hende sind. Was wer das auch für ein Weib/wel
 ches meinen würde/Ihr man wer ihr nicht gegen
 wertig/sie hett ihn dan im munde? Das heissen
 Absurda/ das ist/vngereimte ding/nit wie die Philo
 sphi ihr Absurda haben/sonder das seind Theologica
 absurda/Das ist/solche vngereimte ding/so wieder
 die schrift/vnd die art des heiligen Geistes vn glau
 bens sindt. Wie wir auch nachmals also schlissen/
 keine andere gegenwertigkeit des leibs Christi sol
 len wir vns fürbilden/dan die/so dem glauben ges
 meß ist: dan wir jetz im glaubē wandlen: Nun aber 2: Cor: 13
 ist die leibliche gegenwertigkeit in dem brot vnd in
 dem munde der art des glaubens ganz vngemeß:
 dan der glaub fasset Christum im wort/nit im brot/
 vn durch ein glaubige zuversicht des hertzens/nit
 durch den mund: Darumb solche gedichte gegen
 wertigkeit im brot nit statt haben kan: sonder wir
 haltens mit der schrift/das er jetz in vns wohnet Ephes: 3
 durch den glaubē/vn das er vnseren himlische speiß

Von warer gegenware

ist/nit so fern er Leiblich im munde ist: sonder wie die wort des Euangelions vñ des Abendmals lauten / dieweil er für vns dahin gegeben ist worden: wünschen auch nit / das sein herlicher leib in das brot leiblich zu vns komē / sonder viel mehr / das er vns zu sich ziehen / vnd in das himlisch wesen / da vnser burgerrecht ist / versetzen wolle.

Philip. 3.

Es schreibet auch der Heilig Augustinus sein dar / von tractatu so in Iohannem / vnd in seinem büchlin de fide ad Petrum Cap: 2. Es antworte mir einer / spricht er / wie soll ich den Herzē / der abwesend ist / fassen? Antwort / sende den glauben / so hastu ihn ergriffen: deine vorfaren haben ihn im fleisch auff erden gehabt vñ getastet / fasse du ihn mit dem hertzen: der leib ist wol in den Himmel auffgenommen / die Herligkeit aber / macht vñ würckung hat er der welt nit entzogen: Vñ eben deshalb / spricht Augustinus / hat er mit dem leib wolle abwesend sein / auff das vnser Glaub erbauet werden möchte:

1. Cor. 10.

Wie dan auch die Väter im alten Testament Christi des Herzen nit teilhafftig weren worden / hettē auch seines leibs / theuren leidens vnd sterbens nit genossen / wo keine andere gegenwertigkeit were / dan die leibliche wesentliche gegenwertigkeit. Das ist aber die rechte eigenschafft des glaubens / das er vns Christum / vnd alle seine wolthaten gegenwertig macht: Nit als wan solches vnser werck were / sonder dieweil es Gott der Herz also geordnet / der da warhafftig leisten will / was er in seinem wort zu gesagt hat / so man dieselbige seine zusag durch den glauben ergreiffet. Also erkennen wir solche gegenwertigkeit des leibs Christi / die ihm seinen waren wäurlichen Leib mit seinen waren eigenschafften
lest

des leibs Christi.

lest/vñ den Articul von seiner Himelfarth nit vñ
 stoffet/oder figurlich deuter: Ja ein solche gegenwer-
 tigkeit/die da vns sehr tröstlich ist / da wir nemlich
 glauben/das der Herr Christus/Gott vnd mensch/
 vnser haupt ist/wir seine glieder/vnd das sein Leib
 für vns am stamē des Creutzes einmal gegeben /
 vns viel gegenwertiger ist/als den Juden /die ihn
 Creutzigten/in dem wir von ihm das leben schöpf-
 fen/das er auch/wie S. Paulus spricht zum Ephe-
 sern am 4. Cap: /also hinauff gefahren ist/das er al-
 les erfüllet/nit mit fleisch vnd bein/dan solches hat
 er nit verheissen/were auch vns nit dienlich: sonder
 wie sich S. Paulus hernacher erklärt/ mit mächern
 ley gaben / vnd mit aller fülle Gottes / also das wir
 alle tag von seiner fülle nemen Gnad vmb Gnade. Johan. 1.
 Jetz wollen wir darthun/ das/was vnser gegen-
 part rühmen/ vnd mit so grossem geschrey für gibt/
 von der waren gegenwertigkeit des leibs Christi/
 nichts anderst dan ein schēinwerck / vnd ein vnbes-
 tēdiges widerwertiges geschwerz ist. Dan erstlich/
 ist das wieder die art des glaubens/das Luther in
 der grossen bekantnuß schreibt / das wir Christum
 leiblich im Sacrament essen sollen / vnd solchs leib-
 lich essen müsse eben geschehen / wie Christus leib-
 lich empfangen/ vñ vom blutflüssigen weib leiblich
 ist angegriffen worden: Dan glauben vnd leiblich
 fassen sindt strack's wieder einander. Nach dem nun
 der falsche grund gelegt ist/ das mā Christum Leib-
 lich im brot haben muß / vnd das die wort des Ab-
 bendmals geendert/vnd an statt derselbigen / die
 da lauten von dem Leib für vns gegeben / ein leib
 gesucht wirt/ der vns leiblich in den mund gegeben
 wirt/so erfolgen darnach vil vngeschickte vnd wie

Von warer gegenwart

*das ist
gar*
derwertigelehren/die man/solchen falschen grundt
zuhalten/auff die ban bringt. Als erstlich/das der
Leib Christi samptlich im Himmel nach art eines nat
türlichen leibs/ vnd darnach einer andern art nach
in allen orten sey: Nun sihet ein jeder/ das diß gar
wiederwertig ist/ samptlich in einem ort/vnd in als
len zusein. Dan ist er in einem ort/so ist er nit allent
halben: Ist er allenthalben/ so kan man nit sagen/
das er hinauff gen Himmel gefahren/vnd von den
Jüngern geschieden sey.

Hebr. 7.

Das sindt auch gar vngeschickte red/das Luther
in derselbigen grossen bekantnuß schreibt/ Chris
tus sey im Nachtmal/wie Leut in den Lenden Ab
rahams/wie ein baum in einem Kernlin/oder wie
alle ding in einem spigel sein: Dan also were Chris
tus nit leiblich vnd wesentlich da/wie er in Marie
leib war/ als er sonst für gibt: Das man wol sihet/
da D. Luther die leibliche gegenwertigkeit erstreits
ten will/ das er in beschreibung derselbigen gar ir
r ist: Wie dan das auch gar wiederwertig ist/das sie
schreiben/er sei leiblich/natürlich im Abendmal/
vnd doch vbernaturlicher himlischer weiß: Dan
solche ding durch auß wider einander/ vñ also müß
er himlischer weis am stamme des Creutzes gewes
sen sein. Item ist das widerwertig/das sie schreibē/
er werde empfangen auff solche weiß/die himlisch/
vnd nit außzusprechen ist: Vnd werde doch münd
lich empfangen. Dan mündlich/ ist freilich solche
weiß/die man aussprechen kan.

Ferners ist das wider einander/ das sie schrei
ben/er sey im Sacrament nit reumlich: Vñ sey doch
im Brot/wie er in der krippen war/vnd also/das
wer das brot eß/der esse auch Christum im Brot/
wan

des leibs Christi.

wan er schon ein Epicurer were. Es haben etwan
die alte lehrer also geschriben / das wir bei dem
Nachmal mit vnsern henden rühren den Leib vnd
das blut Christi / sie erklären sich aber / welcher ge-
stalt solches geschehe / nemlich / Sacramentlich / vñ
im geheimnuß / nit aber leiblich / wie er am stämme
des Creutzes gewesen / als Luther schreibet. Dan ist
er im brot / wie er am stämme des Creutzes gewesen /
vnd wirt in dem brot mit den zenen zerdrückt vnd
zermalmet / wie Luther schreibet in der grossen be-
kannuß / so wolten wir gern wissen / ob das ein
vbernaturlichs himlisch / oder aber ein Capernais-
tisch essen were. Dan was haben die Capernaiten
für ein essen des leibs Christi gemeint / dan eben ein
solches essen / da man mit den zenen den natürlichē
leib Christi leiblich zerdrücken vñ zermalmen solt?
Solche grobe red Lutheri gefallen ietz den Vbiqui-
tisten nit / darvñ sie jezunder Christum im Abends-
mal / nit wie er am stämme des Creutzes gewest / sons-
der / wie sie schreiben / nach art seiner Majestet has-
ben wollen / vñ geben also dem Herrn Christo einen
solchen leib / der weder Gott noch mensch / sonder
ein vergötteter göttlicher mensch sey. Also heuffen
sie die irthumben / dieweil man ein falschen grund
gesetzt hatt / darvon die schrift nichts weiß / dz man
nemlich dē leib Christi leiblich im brot / vñ im mund
haben soll. Was nun solche lehr von der allenthal-
benhait des Leibs CHRISTI, das der allenthal-
ben sein solte / anlangen thut / vnd das der leib Chri-
sti alle göttliche eigenschafften haben solt / ist nit al-
lein vñ den vnserigen / sonder auch von andern kir-
chen vnd schulen / offtermals bewiesen / das solche
lehr wider alle Articul des glaubens streitet. Dan

Nota

Von der
Vbiquitete

Von warer gegenwart

Also würden zwen almechtigen/vñ derhalben zwen
Götter sein: Ein almechtiger Gott/ der allenthal-
ben were/vnd darnach ein almechtiger mensch/der
auch allenthalben were: Item/so were das wort nit
fleisch worden/sonder hette das fleisch vergöttet/so
were Christus nit allein zu Betlehem/sonder auch
im Himmel nach seiner menschheit geboren/wan die
menschliche natur von wegen der persönlichen ver-
einigung allenthalben were: Also were auch Chris-
tus/da er gestorben ist/nach der menschheit auch im
Himmel gewesen. Ja/sagen sie/aber damals hatt sich
Christus geuussert vnd gedemütiget/das er nur an
einem ort nach der menschheit gewesen ist. Was sa-
gen sie dan/das die persönliche vereinigung auffge-
löset würde/wodie menschheit nit allenthalben we-
re/wie die Göttliche natur? Ist dan solche persönli-
che vereinigung am stamme des Creuzes auffgelöset
worden? Was sie nun herfür bringen vom sitzen
zu der rechten hand des Vatters: da antwortē wir
erslich/das es nit folget/Christus sitzet zur rechten
des Vatters/darumb ist seine menschheit allenthal-
ben: Dan er sitzt also zur rechten des Vatters/das
die menschliche natur/vñ ihr eigenschafften vnzer-
stört bleiben. Die Apostel schliffen auch eben das
widerspiel auß dem sitzen zur rechten des Vatters/
nemlich/das er nit auff erden sey:wie S. Paulus:
Coloss.3.da er schreibt/Christus sey droben/sitzende
zu der rechten des Vatters/vnd S. Peter.1.Epistel
Cap.3.Er sey zur rechtē Gottes in den Himmel gefah-
ren:darbey bleiben wir auch: Vñ binden doch Chris-
tum nit/als einen gefangenen in Himmel/wie man
vngütlich wieder vns schreiet:sonder wie der Heilig
Augustin. lib:de fide & Symbolo lehret/ Capite 6. wan

das

Des leibs Christi.

das wer gar ein fürwitz/wan mā fragen wolt/was
 der leib Christi im Himmel thue/vnd wie er im Himmel
 sey/allein müssen wir festiglich glauben/das er im Rom. 8.
 Himmel ist/da er auch vns vertritt. Was ist aber das
 für ein jamer/das die leut weder dem leib Christi Nah
 seine eigenschafften lassen/weder den Himmel/Himmel
 lassen bleiben: sonder dörffen schreiben/das auch
 die Zell vnd der Teuffel in demselbigen Himmel sey/
 dahin Christus gefahren ist: wie Brentius lehret in 3. b. 1. 1.
 seinem buch/ Recognition genant. So müssen sich
 die leut verwirren/da sie ihrem eigen sin nachkom-
 men/vñ ihren Feyff erhalten wollen. Was vns an-
 langt/bleiben wir bey der schrift/das der Sohn
 Gottes vnser menschliche natur mit vergötter/son-
 der mit ihm vereinigt habe/also/das der Sohn
 Gottes vnd der sohn Marie ein einige person ist/
 vnd das dieses angenommen fleisch/des Sohns Got-
 tes eigen fleisch worden ist: Vnd ob schon der Sohn
 Gottes seinen Göttlichen eigenschafften nach/al-
 lenthalben/vñ die menschliche natur nach ihrer eis-
 genschafft in einem ort/nemlich im Himmel ist/so
 werden doch die Naturen nit getrennet. Dan die
 Göttliche natur/in dem sie allenthalben ist/auch
 im Himmel persönlich mit der menschlichen natur/
 die sie stäts erhalt/vereinigt/gleich wie die Seel
 darvñ von dem leib nit getrennet wird/wan schon
 der leib an einem ort ist/vnd die seel aber ihrer art
 nach mit ihren gedanken sich weit streckt/oder
 durch glauben auch in dem Himmel wandlet. Das ist
 vnser kurze einfeltige/vnd im wort Gottes ge-
 gründete bekantnuß/von dem Herzen Christo/vnd
 seiner gegenwertigkeit. Also hatt auch der Heilig
 Augustinus ad Dardanum gelehret/da er schreibt:

Von gegenwart des leibs Christi.

Ein person ist Gott vnd mensch / vnd die person ist
Christus Jesus / allenthalben nach dem er Gott ist /
In dem Himmel aber als ein mensch. Von dem Leib
Christi wissen wir wol / das er an statt des elends /
der sterblichkeit vnd demut / so er vnserthalben hie
vfferde getragen / in lauter glori vñ herligkeit sitzt /
vnd das der mensch alles Regiret / bei vns ist / allen
gewalt im Himmel vnd vfferden hatt / persönlich / vñ
also / das die naturen ihre eigenschafften behalten:
Wie er nach der aufferstehung spricht: Ein Geist
hatt nit fleisch vnd bein. Wissen derhalben nichts
von einem solchen leib / der weder fleisch noch bein
hab / vnd der vn sichtbar / vnendlich sey: Von viel
wunderwercken lesen wir / die Christus gethan hat /
nit seine menschliche / sonder seine Göttliche natur
zubeweisen: Das er aber durch ein wunderwerck
sich im brot leiblich verborgen / vñ vn sichtbar ma-
chen woll / darvon lehrt die schrift nit: Dan auch ein
vnterscheit zwischen den wunderwercken vñ Sacra-
menten ist / die da ein ganze Christliche gemein zur
täglichen vbung vnd stärckung des Glaubens
braucht / welches von den wunderwercken nit ist.
Da heist vns der Herr nit einsetzen / als vber einem
vbernatürlichen wunderwerck / sonder dancken /
loben vñ preisen / das er / der Herr Jesus / wa-
rer Gott vnd warer mensch / sich für
vns in den todt gegeben hatt /
auch das wir durch ihn ha-
ben das ewig leben: Dem
sey Ehr / Lob vnd
preiss in ewigkeit.
Amen.

Von

Von der Sacramentlichen
vereinigung/ vnd welcher gestalt die
Himlische gaben mit den irdischen
zeichen vereinigt seyen.

Eswere des haders nit so viel bey dem han-
del des Abendmals/wan die lehr der Hei-
ligen Sacramenten/ was dieselbige seyn/
vnd warzu sie eingesetzt/rechtschaffen bedacht wür-
de. In dieser lehr aber soll man zwey irthum meis-
den Erstlich deren/die von den Sacramenten/als
wan dieselbige nur eusserliche ding/vñ keine werck
zeug des Heiligen Geists weren/wenig oder gar
nichts halten. Darnach ist das auch ein irthum/da
man auß den zeichen vnd Sacramenten götzen
macher/wie die jenigē ihu/so dieselbige anbetten/
oder da man meinet/das sie wesentlich der schatz
selber sindt/vnd in sich wesentlich die Gnade vnd
Himlische gab haben/durch welche lehr der Artis-
cul von der Rechtfertigung des glaubens verset-
ret wirdt/vñ das opus operatum bestetiget/als wan
man durch das werck/in dem man nur das Sacra-
ment empfahet/die vergebung der sünden/als in
einem lādlin empfangen solt. Darumb sindt das nit Welche die
allein Sacramentirer/die da wenig von den Sacraments
cramenten halten/als die Widertauffer/vnd die se-
tirer sindt.
nigen/so sie blossē kēnzeichen nennen/sonder auch
dieselbige/so ihren rechten brauch verkehren/von
ihrer art vnd eigenschafften/das sie nemlich zeichen
vnd Sigill des bundts Gottes seind/nichts hören
wollen/sonder schreiben darvon/gebē auch/etwan
das gleichnuß/als wan es kleine büchslin weren/
12

Von vereinigung der himlischen gaben

darin die gnade Gottes vnd vergebung der sünd
den außgetheilt werden solt: dan Christus sey wol
am Creutz gestorben / sein blut aber vñ vergebung
der sünden werde einem jeden durch die Sacrament
außgetheilt. Wan ihm aber also were / so wö-
ren die Sacramentē nit mehr Sacrament vñ bund
zeichen / sonder das gut selbst: Vnd würden vnser
Kinder vnd andere / so etwan das Abendmal nit
erreichen / kein gemeinschaft mit Christo haben /
vnd also der vergebung der sünden / vnd des ewi-
gen lebens beraubt sein. Item / wan die Sacrament
soltten erst die vergebung der sünden außtheilen / so
würden sie auch die Gerechtigkeit vnd rechtfer-
tigung außtheilen / das wir also durch die Sacrament
gerecht würden: Da doch der Heilig Apostel pau-
lus in dem 4. an die Römer stracks das widerspiel
lehret / das nemlich dem Abraham das Sacrament
der beschneidung gegeben sey worden / nit die recht-
fertigung oder seligkeit ihm erst mitzu theilen / die
er wol 20. jar zu vor durch den glauben erlangt / son-
der wie der Apostel spricht / zum warzeichen vnd
Sigill der gerechtigkeit des glaubens. Darauf er-
scheinet / das die Sacrament nit eingesetzt sind /
vns die gnade Gottes erst außzu theilen vñ gegen-
wertig zū machen: sonder vns zu versichern / vñ zu be-
zeugen / was vns der Herr erworben hab: Wie dan
vnser Kinder nit derhalben getaufft werden / das
sie erst durch den Tauff in den bund Gottes treten /
als wan sie vor / wie viel meinen / gar vnter dem
Teuffel weren gewesen: sonder es wirdt der Tauff
als ein Sigill vnsern Kindern mitgetheilt / dieweil
wir glauben / vnd vnser Kinder vorhin inn den
Bund Gottes gehören: vnd weil das Erbtheil
vnd

Mit den Irdischen Zeichen.

Vnd das Himmelreich der Kinder ist/wie Christus be- Math: 19.
 zenger: so wir ihnen das Sigill mit abgeschlagen:
 Wie auch die Kirche allwegen wider die Widert-
 tauffer gelehret hatt. Also gehn wir nit zum Nacht-
 mal/auff das vns erst der leib Christi/ oder die ver-
 gebung der sünden außgerheilet werde/ oder das
 wir des Testaments Christi erst theilhaftig wer-
 den: Dan Christum haben wir schon in der Tauff
 angezogen/ er wohnet auch schon albereit in vns Galath: 3.
 durch den glauben/ das Testament Christi wirt Ephes: 3.
 auch alle tag in der Gemein Christi erklärt/
 so offt vns die verheissung des Euangelii/ von der
 vergebung der sünden/ durch seinen/ für vns ges-
 creutzigten leib/ erkläret wirt. Das Nachtmal aber Römer: 4.
 ist ein Sacrament/vñ wie S. Paulus reder/ein war-
 zeichen vnd Sigill solches Testaments Christi/das
 wir jeh lenger jeh mehr versichert werden/ vñ von
 tag zu tag im glauben/ vnd in der erkantnuß der
 vberschwencklichen gnadt Christi zunemen. Wer
 nun das also verstehet/ wie es dan die gewisse lehr
 der ganzen heiligen schrift ist/der wird baldt vers-
 stehn/ was die Sacramentliche vereinigung sey/
 vnd wie der leib Christi im Abendmal mit dem
 Brot vnd wein vereinbaret werde.

Von derselbigen lehret vnser gegenpart also/ Vnsers ges-
 als wan wie gemeldet/ die Sacrament wesentlich genperts
 in sich selbs hetten die himilische gab eingeschlossen/ lehr von
 also/das wo das brot vnd der wein des Nachtmals der Sacra-
 gehabt/ außgerheilet vnd genossen werde/ daselbs mentlichen
 zugleich/ vnd in demselbigen brot/ der leib Christi vereinigung.
 genommen/ mit den henden des dieners außgespen-
 det/ vnd mit dem mund aller Communicanten emp-
 fangen werde: Das ist auch die ursach/ warumb Di-

Von vereinigung der himlischen gaben.

Luther vnd ihr vil das anbetten Christi im Sacrament verthediget/ vñ der gemein man die Element des brots vnd weins mit den henden nit anrören/ vnd auch nit recht essen darff: Darumb auch das brot brechen/ welches Christus gebraucht hatt/ im Papstumb ist vnterlassen worden: Dan sie meinen/ sie möchten erwä dem Herzen Christo ein bein oder glied brechen. Das man also sihet/ was für aberglaub auß dem herfleußt/ da man von der Sacramentlichen vereinigung nit recht lehret/ oder vnterrichtet wird. Vnd ist vnser gegenparts lehre fast der schuliheologie im papstumb gemess/ die da gelehret haben/ das die Sacrament des alten Testaments nur bildnussen vnd schatten der genaden Gottes gewesen sindt: In den Sacramenten aber des Newen Testaments/ werde die genadt gefasset vnd wesentlich eingeschlossen.

Solche lehr aber ist stracks wieder die heilige schrift/ dan die Väter nit durch ein bildt oder schatten/ sonder durch Christum selig worden: Darumb auch S. Paulus spricht. 1 Cor. 10/ das sie truncken von dem geistlichen Fels/ welcher war Christus. Das also zu der niessung des Herrn Christi nit ein wesentliche gegenwertigkeit in dem Element erfordert wirdt: Dan Christus war damals nach der menscheit noch nit geboren/ wie er auch im Nachimal noch nit gecreuziget war: Vnd ist doch den Aposteln der gecreuzigte leib/ als die himlische speise der Seelen/ damals gegeben worden/ ob er schon zu derselbigen zeit noch nit hingegeben vnd gecreuziget war. Vnd ist der vnterscheid zwischen den Vätern vnd vns/ nit in dem/ als wan ihnen Christus nit gegenwertig were gewesen: Dan auch bei dem

Mit den Irdischen Zeichen.

dem Herzen gilt nichts heut vnd gestern/sonder ist 2 Pet. 3.
ihm alles gegenwertig. Dem glauben ist auch ges Hebr. 13.
genwertig was sonst orts haben weilt: Das ist
aber der vnterscheid / wie Augustinus lehret/lib: 19
contra Faustum cap: 14 Das die Sacrament der alten
sind zeugnissen gewesen dero dingen/ die in Chris
to haben sollen erfüllet werden: Die vnsere aber
zeugen von dem das schon allbereit erfüllet ist.

Zum andern / ist es zu mercken / das die Sacra
mentliche vereinigung keine Localiter/das ist reum
lichkeit mit sich bringet. Darumb das bey vnserm
gegenpart widerwertig ist/das sie sagen vnd beken
nen/der leib Christi sey mit Localiter/das ist/reum
lich im brot/vnd sprechen doch/er sey darn leiblich/
Ja solcher gestalt/das wer das brot rühre / taste / in
den munde neme/das er in dem brot auch mit dem
mund den leib Christi empfahe: vnd solches zuers
klären/branchen sie die gleichnuß von einem kinde
in der wiegen/vom bier in einer Kanten/vn derglei
chen. Das man wol sihet / ob sie es schon mit den
worten leugnē/ das doch außirer lehr nichts / den
ein Localiter erfolget. Dan ist das mit ein Locus/das
ist/ein ort vnd raum / der mund vnd das brot / da
man spricht / wo das brot sey/ vnd da das brot des
Abendmals ist/ darin sey leiblich vnd wesentlich
der leib Christi.

Zum dritten / so benimpt solche lehr vnser ge
genparts dem Geist Christi seine würckung bey de
Sacramenten. Dan so die Himlische gab wesent
lich in vnd vnter dem Element ist / vnd das der
Kirchendiener mit seiner hand alle beide sāmptlich
ausspender: Was würcket dan vnd schaffet der Gei

Von vereinigung der himlischen gaben

157
212
lig Geist bey den Sacramenten? Oder wann vnterscheidet Johannes der Tauffer Johan: im 1. Cap: seinen dienst von dem dienst des Heiligen Geistes/da er spricht: Ich tauffe mit wasser/aber es kommet einer/der mit dem Heiligen Geist tauffen werde. Da meint er nit/das sein Tauff nur ein wassertauff sey: Dan Christus taufft mit dem Heiligen Geist/ in dem der Kirchendiener mit wasser beget. Er zeigt aber an/den vnterscheid seines dienstes/vn des ampts Christi/ vn das die Himlische gab nit in dem Element eingeschlossen sey/wie dan D. Luther das wasser des Tauffs ein durchgötter wasser/vnd das brot des Abendmals Fleischbrod nennet. Es hat aber der alt Märterer Cyprianus recht gelehret in seiner Sermon vom Tauff Christi/da er schreibt das mit der anruffung des namens Gottes/mit der haltung seiner ordnung/vnd ausspendung des zeichens/werde durch den dienst der Priester das sichtlich Sacrament begangen: Der Heilig Geist aber der würcke das wesen des Sacraments. Dan wider Heilig Augustinus auch schreibt contra Cresconum lib: 2 cap: 13. Niemandes heiligt/dan Gott.

Zum vierdten/so streitet vnser gegenparts lehre von solcher wesentlichen vereinigung der Himlischen gaben in den Irdischen zeichen/mit der ganzen lehre der schrift von den Sacramenten. Dan das wirdt nicht von den Sacramenten vnd zeichen erfordert/das sie das wesen der verzeichneten gaben in sich wesentlich haben/sonder das sie darvon zeugen/vnd dieselbige bestetigen. Ist dan der bund Gottes wesentlich in der beschneidung der vorhaut/oder der vberschritt des Herzens wesentlich in dem

Ostern

Mit den Irdischen Zeichen.

Osterlamb gewesen? oder ist die widergeburt / wesentlich in dem wasser des Taufes? oder das Testament Christi wesentlich in dem Kelch? Wie einer vnter ihnen ein gleichnuß gibt / der Leib Christi sey in brot / wie das rot wachß mit einem getruckte Sigil eines Fürsten in einer gelben schalen eines gelben wachß. Da fragen wir aber / ob ein erbgut oder Lehen wesentlich in dem getruckten Einsigel sey / welches an einem Lehenbrieff hanger / oder ob ein Königreich wesentlich in einem Scepter sey / die Eheliche trew wesentlich in einem trewring? Dan das sind alle gleichnußen vnd Exempel / so zu diesem handel gehören / die auch der Heyl: Bernardus / Sermone de Coena brauchet: vnd folget gar nit / das darumb ein Sigill eines Fürsten / ein Scepter vnd trewring / eitele / bloße vnd vnütze ding seien / weil ein Lehen nit wesentlich im Sigill / vn̄ die eheliche trew in dem trewring 2c. sind: Das ist auch bißhero der mangel bey vnserm gegenpart gewesen / das sie in dem handel vom Abendmal nit gesehen vnd gemerckt / wie die ganze Heilige schrift von den Sacramenten redet / suchen andere exempel vn̄ gleichnußen / so zu dieser Lehr von den Sacramenten nit gehören: Als von einem Kindt in der wigen / von bierin einer Kanten / von der offenbarung Gottes in der feurigen seule / vn̄ des Heiligen Geistes in der gestalt einer tauben: Da doch solche formalis vnio / wie sie selbs bekennen müssen von der Sacramentalichen vereinigung vnterschied: Dan ein ander ding ist / ein offenbarung / darzu der Herr jez die gestalt / jez ein andere annimpt / vnd ein Sacrament vnd bundtzeichen. Zu dem / so sind eben solche exempel wider vnser gegenpart: Dan die taub ist nit wesentz

Von vereinigung der himlischen gaben
lich der Heilig Geist / der darvber den Herzen Chri-
stum/nit in die tauben fahr: Also ist auch die fiewer
flamme nit wesentlich Gott gewesen / sonder ein zeug-
nuß der gegenwertigkeit Gottes: Wie wir gern be-
kennen/das die Sacrament nit blosser zeichen/son-
der zeugnissen sein / des / das der Herr warhafftig
in vns thut vnd wircket. Ferners/so weiß man auß
der beschreibung der Sacramenten/das das wort
zum Element kompt/ vñ nit der leib wesentlich ins
Element: Dan das wort ist da von wegen des men-
schen/nit von wegen des Elements: Vnd dieweil
die zeichen / der vn sichtbaren genad zeichen sindt/
so reimet sich das gar nit/das ein vn sichtbare Himli-
sche genade also wesentlich in das irdisch Element
gelegt werde / welches einer vngleichen art natur
vnd wesens ist. Dan also würde die Himlische ge-
nade verunreiniget/wan die Irdische Element ver-
fälschet/oder vernichtiget werden. Es würden auch al-
le/so mit wasser getaufft / widergeboren werden/
daman doch das widerspil sihet: Vnd würde Gott
nit frey sein / sonder were also an seine werckzeug
gebunden: Da wir doch wissen/das er in den Sacra-
menten wol allen seine genade anbeut / gibt aber
dießelbig mit der that den seinē/so er selber k-
niet/
vnd so darzu verordnet sein / die auch solche ange-
bortene genadt nit ausschlagend: Dan nit alle/die
da beschnitten/Abrahams Kinder vnd rechte Isra-
eliten gewesen seindt. Gleich wie auch das Euange-
lium ein krafft Gottes ist/ die da selig macht/ nit der
gestalt/als wan die seligkeit / oder der Heilig Geist
in die stum des predigers eingeschlossen were / vnd
das/der die stum in die ohren fasset/solt darumb sel-
lig werde / sonder dieweil der Herr solche werckzeug
brauchet

Mit den Irdischen Zeichen.

braucher durch dasselbig wort würdet/ aber frey
vnd vngewunden/nemlich also/das er alle seine auß
serwelten selig macht/die da an ihn glauben.!!

Last vns aber sehen/was die gründe vnserer ge
genparts sindt/damit sie beweisen wollen/ das der
leib Christi also mit dem brot vereiniget sey / das er
In vnd vnter dem Brot sey/vñ das ein jeder/ der
das brot des Abendmals nimpt/ neme auch in dem
selbigen brot den leib Christi. Er gibt/ sprechen sie/
in einem geben/das brot / von welchem er spricht/
es sey sein leib. Darumb wer das brot nimet/nimpt
auch den leib Christi. Antwort/das folget nit. Dan
erstlich ist es einander ding/ das Brot nemen/wel
ches heist der leib Christi/vñ den leib Christi in dem
Brot nemen. Dan vor ist es bewisen/wie vnd wel
cher gestalt der Herr Christus das brot seinen leib
nennt/vnd das solches die wort Christi nit vermis
gen/das der leib Christi in brot sey. Zum andern/
so gestehn wir nit/das der Herr im Sacrament mit
einerlei geben das brot vñ seinen leib gegeben hab.
Dan das Brot gibt er als ein sichtlich Sacrament/
nimpt dasselbig vñ bricht: hatt seinen leib nit also
genommen vñ geprochen. Demnach hengt er an diß
sichtbare zeichen ein verheissung von seinem leib/
welche verheissung nit mit dem mund/ wie das zeich
en/sonder mit dem glauben muß empfangen werde
darum ist das ein kindisch Argumēt/das etliche her
für bringē/Christus habe nit gesagt/nemet/glaube
sonder/nemet/esset. Dan die wort nemet/ esset/wer
den vndem/das er genommen vñ gebrochen hatt/
nemlich von dem zeichen verstanden/ Er gibt aber
im Abendmal nit allein ein zeichen/sonder thut
auch ein verheissung darzu von seinem leib/der für

Von vereinigung der himlischen gaben
vns gecreuziget ist. Wer wolt dan zweiffle/das sol
che verheissung zu fassen/ welches das beste stück ist
des Sacraments/der glaub nit vonnöten were? Wie
auch die Apologia der Augspurgischen Confession
durchaus lehret/das weder die Ceremoni/noch die
verheissung des Abendmals etwas were / wo nit
der glaub darzu keme.

Das ander Argument/das sie führen/ ist dieses:
Ein Sacrament/wie Ireneus lehret/begreiffet
zwey ding/so darzu erfordert werden. Ein ir-
disch vnd ein himlisch: Darumb werzum Sacra-
ment gehet/ empfahet sämplich diese beyde stück/
sonst würden die vnglaubigen nit schuldig werden
an dem leib des Herren/vñ mit eines Sacraments/
sonder brots vnd weins allein mißbrauchen. Ant-
wort: Da Ireneus das Sacrament also beschreibet/
so redtet von dem Sacrament in seinem rech-
ten brauch. Das wort aber/Sacrament/bey den al-
ten/heist nit allein das gantz Sacrament in seinem
rechten gebrauch / wie es die glaubigen geniesen/
sonder auch die zeichen: Wie sie auch vnterscheiden
Inter Sacramentum, & rem Sacramenti / das ist / vnter
dem Sacrament / vnd wesen des Sacraments. Zu
dem / so seindt ja zwey ding in dem Sacrament/
aber nit reumlich vereiniger/wie vor bewisen: son-
der durch vnterschiedlich dinst gereicht/nemlich di
irdisch durch den Kirchendiener / vnd das himlisch
durch den Herren/vnd folget nit/das die/so des Sa-
craments mißbrauchen / allein brots vnd weins
mißbrauchen. Dan sie versündigen sich an dem
brot des Herren / welches ampts halben nit mehr
schlecht Brot ist / sonder ein Sacrament des leibs
des Herren ist.

Was

Wit den Irdischen Zeichen.

Was nun die rechte Sacramentliche vereinigung anlangt thut/die ist/wie oben vilselrig gemeldet/vnd durch exempel aller Sacramenten bewiesen/also geschaffen/nit das die himlische gaben wesentlich an die irdische Element gebunden seien: sondern in dem sie erstlich vns warhafftig vñ eigentlich bedeuten vnd bilden das jenig/so in dem wort verheissen ist/als nemlich/das wasserbad ein rechte abwäschung der sünden/das brot vñ der wein/den rechten waren Leib Christi der für vns gegeben ist: Also das die Sacrament/als sichtliche wort sein/spricht Augustinus/da der Herr vnsern eusserlichen sünden/dieselbige zubewegen/seine gaben fürmalet. Darnach steth solche vereinigung in dem/das der Herr nit allein dem eusserlichen menschen eusserliche zeichen gibt/sonder auch mit vñ samptlich dem innerlichen menschen die Himlische gab/vnd was die zeichen bilden/mit theilet/solches aber allein denen/so zu seinem bundt gehören. Darum haben die vnserigen/das wörtlein/Wit/in seinem rechten verstand nie verworffen/das nemlich der Herr Wit dem wasser im Tauff seinen H. Geist/vñ vergebung der sünden/seinen Kindern verspricht vnd sie derselbigen versichert. Also/das er mit dem brot vnd wein des Abendmals/seines für vns gegebenen leibs jeh lenger jeh mehr gemessen leß/vñ theilhafftig macht. Vnd haben also nie gelehret/das die Sacrament/wie man vngrütlich schreiet/blosse zeichen/vñ ledige hülßen weren/ob wir schon lehren/das die Himlische gaben nit in den zeichen eingeschlossen seien. Wie man dan sihet im 8 vnd 10. der geschichten der Apostel/das viel glaubigen

der Augspurgischen Confession.

vor dem Tauff die himlische gabē/ vñ erst darnach den Tauff/ als ein Sigell empfangen haben. Wie es auch die erfahrung gibt/ das die kinder nit in dem augenblick durch den heiligen Geist im glauben widergeboren werden/ da sie getaufft sind/ sonder etwan lang darnach wirt erst die rechte krafft des Tauffs in ihnen gemerckt vnd gefühlet. Vnd diß sei also von diesem stück genug.

Von der Augspurgischen Confession/ was dieselbige sey/ vnd ob sich unsere Kirchen von derselbigen abgesunderthaben.

Sleich wie es ein schön vñ trefflich ding ist / den glauben für der welt frey zubekennen/ also ist die warnung woll werdt/ das sie zu gemüt geführt werde/ so vns der alt lehrer vñ Märterer Cyprianus thut in seinē tractlein de simplicitate praelatorum, da er also schreibet: Bistu ein Confessor/ das ist/ ein bekenner/ so solstu wissen/ das nach geschehener Confession vnd bekantnuß dir ein grössere gefahr zusteht/ die/ weil der feind desto mehr verhetzt ist. Bistu ein bekender/ vnd hast durch das Euangelium solche ehr erlangt vom Herren/ so wirt von dir desto mehr erfordert/ je mehr dir gegeben ist worden: Ob schon einer ein bekender ist/ soll darumb nimands in vngerechtigkeit/ mutwill/ vñ frecheit einem bekender nachfolgen. Derjenige / so Christum bekent

Wer sich darvon gesondert.

fest hatt / soll nit frech / vngestüm / schmehtlich vnd
lesterhaffig sein.

Vñ wie abermals bemelter Cyprianus erinert.
Epist: 4. lib. 4. Es gilt nit allein mit der stim bekenn
nen / sonder es gehört auch darzu demut / fasten vñ
threnen: Dan sonst werden vil durch die bekant
nuß dero / so sich trutziglich überheben / sehr auffge
blaffen. Das alles wirt vermeldet / auff das wir ses
hen / wie zu jederzeit der leidig Sathan denen am
meisten zusetzt / so einen sondern Ruhm in der
Kirchen haben: Gehet auch damit vmb / das er das
jenig / so seinen nutz vñ brauch zu seiner zeit gehabt
hatt / in einen mißbrauch bringen möge. Wie auch
in der schrift von der Ehrenschlangen / vnd von
dem leib Moses zusehen. Wie das nun zu jederzeit
also ergangen / vnd die alte schlang nimmer ge
seirer: Also ist es zubeforgen / das heut gleichfals zu
vñser zeit geschehe: da vil leut vnter dem namen
vnd schein der Augspurgischē Confession in einen
vberschwenglichen hochmut fallen / alles zulestern
vnd zu schänden / das ihnen gefellt: Da sie doch im
grund nit wissen was die Augspurgische Confes
sion sey: Vnd im eyfer / glauben / vnd wandel / denen
leuten gar vngleich seindt / so dieselbige gestellt vñ
bekant haben: Führen also den namen gleich als
einen schein vnd deckmantel ihrer frecheit / vñ einer
fleischlichen freiheit: Welches alle frome vñ guther
zige höchlich betrübet / die da wol sehen / das durch
solchē vbermut der zorn Gottes vber das Teusch
landt geleitet / vnd den feinden der warheit vrsach
gegeben / hönisch / steiff / vnd stolz in ihr faust zula
chen / das eben durch den angenommen namen der
Augspurgischen Confession die Euangelische wars

Von der Augspurgischen Confession

heit/ so zu Augspurg damals bekant ist worden/
gedempfft vnd vntertruckt/ vnd dero selbigen fort
gang in vilen orten zu ruck gehalten wirt. Dan was
ist das heut für ein jammer/ das die jenigen/ so biß
zum letzten tropffen ihres bluts/ die warheit des
Euangelij/ wider die Papisten/ bestendiglich be/
kennen/ wie sie zu Augspurg bekant ist worden/ vil
sonst mit grosser dapfferkeit sich allen Ketzerereyen
widersetzen/ so in der Augspurgischen Confession
mit namen außgetruckt vnd verworffen werden/
müssen dennoch verketzert vnd geschmeichet wer/
den/ vnd von der Augspurgischen Confession auß
geschlossen sein/ allein deshalben/ das sie im hant
del des Abendmals alle die grobered/ so etwan
Luther in seinen streit büchern darvon geführt/
vnd die Neue zusetz vnd glossas/ so jezundt ent/
weder die Vbiquitisten/ oder aber die Flaccianer
dazu thun/ vnd als ein Richtschnur des glaubens
den leuten eindringen/ mit annemen wollen? Das
rumb ist es vonnöten/ zur entschuldigung vnser
Kirchen/ vnd allen frommen Christen zur getrewen
warnung/ das es ein wenig erkläret werde/ was die
Augspurgische Confession sey: welche die Rechte
bekenner derselbigen. Vnd ob ihm also/ das wir
vns darvon abgesondert: oder/ wie etliche vngüt/
lich/ vnd mit gross. in stolz fürgeben/ das wir erst
spät/ vnter derselbigen schatten vns getruckt vnd
geschmückt/ vnd vns herbei gethan/ auff das wir
deß im Römischen Reich angestellten Religions
fridens genießten möchten.
Dan solches alles lassen sich vernemen vil Präch/
tigeprediger in ihren predigten/ vnterrichten/ vnd
warnungen/ so alle tag außgehn.

Was

Vnd wer sich darvon gesöndert.

Was nun das erst anlangt/ nemlich/ Was die Augspurgische Confession sey: Wan mans im grundt bedencken will / so ist dieselbige nichts anderst/ als ein bekantnuß vnd erklärang der Fürsten vnd Ständen/ so damals für dem Keiser vnd Römischen Reich vrsachen angezogen haben/ was rumb sie in ihren landen vñ Herschaffien vil Päpstische Mißbräuche abgeschafft / vnd ein Reformation fürgenomen hetten: Vnd das sie solches zuthun befügt weren/ haben sie sich zum wort Gottes/ vnd den Artickeln vnser Vralten Christlichen glaubens beruffen. Eben solche Euangelische warheit wider die Papisten/ haben damals auch die vnsern bekennet/ nemlich die vier Sätz: Straßburg/ Costentz/ Memingen vnd Lindaw/ vnd das mit grösserem ernst vñ dapfferkeit/ in dem sie auch die gözen/ vnd andere Mißbräuch auffgehaben hetten/ welches erstlang darnach von vilen Ständen der Augspurgischen Confession/ geschehen.

Es hat auch Huldricus Zuinglius damals zu Augspurg/ durch einen öffentlichen Sendbrieff an Keiser Carlen/ vnd andere Fürsten des Reichs/ die Euangelische warheit wider den papst / vnd andere secten / auß den alten Symbolis rundt vñnd klar bekennet. Item in Franckreich/ Niederlande vnd anderstwo haben die frommen Christen dieselbige Augspurgische Confession vnd Euangelische warheit wider die Papisten / nit allein bekennet/ sonder auch mit ihrem eignen blut vnterschriben/ vor vñ nach dem gehaltenen Reichstag zu Augspurg/ Anno 30. Item so haben die Waldenser/ Anno 1506. dem König Vladislao/ ihre freie bekantnuß/ wider

Von der Augspurgischen Confession.

das Papstumb übergeben.

Auß welchem allem erscheint/das die Augspurgische Confession nit erst anno 30 angefangen/oder allein durch erliche Fürsten vñ Städte geschehe: sonder/das der die Pöpstliche Mißbräuch abgeschafft/vñ die Articul vnseres Christlichen glaubens wider die Papiste/ vor oder nach dem Reichstag/bekant hatt/im grund der Augspurgischen Confession ver wandt gewesen sey: Das man aber fürwendet/das die Kirchen in Schweiz/vnd die 4. Stätt/eben dem concept vnd text der Confession/so damals durch Philippum gestellt/nit unterschriben haben/vñ dar außschließen will/das sich die vnsern von der Augspurgischen Confession abgesondert haben: Da sagen wir/das es gar nit folget. Dan erstlich/so ist die Confession nit auff dasselbige Formular/sonder auff die Articul des glaubens gegründet: Vnd wie oben bewiesen/ehe der Reichstag gehalten wardt/ist die hauptsumma der Augspurgischen Confession bekennet worden. Zum andern/want niemands der Augspurgischen Confession sein solt/dan der/so demselbigen/damals vbergebenen Formular unterschriben/vnd darbei blieben/so weren fast heut alle stände des Reichs der Augspurgische Confession nit zugethan. Dan erstlich/so ist Anno 40/auff dem Reichstag zu Wormbs/mit rath vñ vorwissen Lutheri/das Formular der Augspurgischen Confession gebessert/gemehret/vñ Revidirt worden: Als nemlich/in dem Articul von der Ehebünd/vom Euangelio/von dem Freien willen/von Guten wercken/vnd in dem 10 Articul vom Nachmal/das diese wort/(vnd wir die gegenlehr verworffen

Vide Tomo. I.
operum Phi-
lippi

Und wer sich darvon abgesondert.
worffen) außgelescht worden sind. Item in Apo-
logia, da sie melden / das ihr bekantnuß vom Abent-
mal / von den Papisten sey angenommen worden /
vnd das die Römische vñ Griechische Kirchen / die
leibliche gegenwertigkeit des leibs Christi geglau-
bet haben / seindt diese folgende wort / die da die
Päpstische Transsubstantiation gar bestetiget haben.
(Wie der Canon in der Mess bezeuget / in wel-
chem der priester außdrücklich bitter / das durch ver-
wandlung des brots der leib Christi da sey. Vñ Vul-
garius schreibtr auch / daß das brot ins fleisch gewand-
let werde /) außgethan worden. Das also nit gerin-
ge verenderung bei dem Formular der Augspurg-
ischen Confession geschehen: Wie auch Lutherus
Tomo 5. Ienenß pag: 40. da er an Philippum schreibt /
flagt / er hab den Papiste in der Apologi gar zu vil
nach geben. Warumb wolt man vns dan an einen
text binden / daran sich weder Luther / noch philip-
pus selber gebunden haben? Sonderlich aber / die
weil jedermendiglich bewust / das damals auff dem
Reichstag zu Augspurg / denen / so die Augspurgis-
che Confession gestellt / vnd vbergeben haben / so
angst vnd bang war / das sie fro waren / das sie mit
den Köpfen darvon kamen / vnd derhalben den
feindē gar vil nachgelassen / vñ kein ganz Corpus do-
ctrinæ, vñ gründliche erklärang aller stücke d Chri-
stlichen Lehr gestellet. Wie dan philippus hernach
seine Locos communes, die da Lutherus selber allen
andern schriften vorzeucht / geschrieben hatt. Wie
auch lang hernach / nemlich / Anno 1551 / die bekant-
nuß der Sächsischen Kirchen / als ein Repetition /
vnd widerholung der Augspurgischen Confession /

Von der Augspurgischen Confession/

die man auff dem Concilio zu Trient vbergeben
wolt/gestelt ist worden/da alle ding etwas auffstür-
licher gehandelt vnd ganz vnd gar keiner verdam-
mung oder verwerffung vnser Lehr vom Abend-
mal gedacht wirt. Des gleichē so hat sich der Durch-
leuchtige vnd hochgeborne Fürst Hertzog Christof-
fel von Wirtemberg 2c. Christmiltler gedächtnuß an
das Formular der Augspurgischen Confession mit-
gebunden: sonder ein eigene Confession verfaßten
lassen/so Anno 52. dem Concilio zu Trient vberant-
wortet ward /in welcher die Lehr von dem Heiligen
Abendmal vil klärer/als in der ersten Augspurgi-
schen Confession vñ Apologia geführt wird: vnd
dargethan/das nit allein keine Transsubstantiation
oder verwandlung da sey: Sonder auch /das es nit
des Herren Christi meinung gewesen /seine All-
macht da zubeweisen / darvon man doch heutigs
tags ein groß vnd breitts geschrey pflegt zuerhe-
ben. Item/so wirt in bemelter Confession außdrück-
lich gelehret/das die wort/das ist mein leib/ eben
also zuverstehn sein / wie die wort Ezechielis cap: 4
vnd 5. Da dem Propheten bevolhen wirt / das er
einen Zigelstein nehmen soll / vnd darauff die Stadt
Jerusalem entwerffen/von welchem zigel der Herr
darnach spricht / das ist Jerusalem/ die ich vnter
die Heiden gesetzt hab: Welchen text/D. Vecolant
padius beim handel vom Abendmal wider Luth-
rum/responsione secunda, gebraucht hatt.

Item Anno 1561 im Februario /da Chur vnd
andere Fürsten zu Naumburg / & Augspurgischen
Confession halben bei einander gewesen/ haben
sie nit allein erkant / das die Augspurgische Con-
fession

Vnd wer sich darvon abgesondere.
fession/ Anno 40. zu Wormbs übergeben/ statlicher
vnd außsührlicher/ daß die erste/ auß grund heilger
schriffterklärer vnd gemehrter wäre: sondern haben
auch in keine Condemnation vnserer Kirchen/ wie
damals durch etliche vnrühige leut gesucht/ wol
len bewilligen. Auß dem allem kan man leichtlich
abnemen/ das es nit folget/ das man sich von der
Augsburgischen Confession abgesondert habe/ da
man etwan eine besondere Confession oder auß
sührlichere erklärang gestellt/ wie die Kirchen in
Schweitz/ Frantzreich/ Engelland/ Vnderland/ vñ
anderstwo gethan/ dieweil die Stände der Augs
burgischen Confession selbst/ ihre eigene Confes
siones gemacht/ erklärt/ vnd zum mehrermal ges
bessert habē: sonderlich aber da so vil frommer Gottz
seliger leuth in frembden Nationen mit darsetzung
ihres leibs vnd guts/ die Hauptpuncten der Aug
sburgischen Confession/ wider die Papisten vers
thädiget/ vnd auch andern/ von der kirchen vers
damten ketzern/ als Arrianern/ Eutichianern/
Pelagianern/ Widertentuffern/ 2c. sich ritterlich wi
dersetzt haben. Das man aber fargibt/ es habē sich
vnser kirchen/ in dem stück vom Abendmal/ von
der Augsburgischen Confession abgesondert: Da
haben sich erstlich die Kirchen Schweiz erklärt/
wie in der Histori D. Lanatheri von disem handel
zusehen/ das sie sich gar nit von der lehr der Kir
chen/ vnd auch nit von der Augsburgischen Confes
sion/ so viel die im wort Gottes gegründet/ sondern
allein von dem papstum abgesondert haben: Wie
auch bei diesem Articul die erste Augsburgische
Confession/ vñ derselbigen Apologia billich deshal
ben verdächtig/ dieweil die Papisten des Articuls

Von der Augspurgischen Confession/
halben zufriden gewesen / vnd auch die vngeheure
lehr von der Transubstantiation daselbst gebillicht.
Zu dem / so ist die Augspurgische Confession nit
wider die vnserigen: sonder wider die Papisten ge-
richtet gewesen / vn ist die ganze handlung zwischen
den Augspurgischen Confession verwandten / vnd
den Papisten gewesen. Wider die Papisten hat man
sich erbotten zu disputiren / wider die vnserigen
aber nit / das sie aber da bei dem Keyser / vnd an-
dern ständen wenig Audientz gehabt haben / da
gebt wir die antwort: Erstlich / das es nit folget /
die Könen kein Audientz haben / darumb ist ihr
sich vnrecht. Zum andern / das eben auff demsel-
bigen Reichstag der Keyser vnd die ständ / die Aug-
spurgische Confession so wol / als die Confession
der vnserigen verworffen / vnd verdampt haben.
Zum dritten / so habens die vnserigen auff dem
Reichstag geklagt / vnd darwider protestirt / das
ihnen ein vnbilliges zugemessen werde / da man
sie Sacramentirer nennete: Wie auch vns vnd vn-
sere Kirchen das vrtheil nit angehet / so in desselbi-
gen Reichstag abschiedt wider die Wiedertäuffer /
vnd die / so einen figurlichen leib Christo zueignen /
oder die Sacrament verachten / außgangen ist.

Summa / was Gotsföchtige / erfarn leut gewe-
sen sein / haben vnser lehr nit verdamet. Dan auch
die hochlöbliche Fürsten / der Churfürst von Sach-
sen / vnd der Landgraff / Anno 29. zu Speier / nit ge-
statter haben / das vnser Kirchen vnverhört ver-
damet würden: Wie auch auff dem tag zu Wormbs
Anno 57. der berühmte Theologus Melanthon / ne-
ben andern Gotseligen Theologen / solche verdam-
mung hat verhüttet. Das aber etliche von den vn-
serigen

Vnd wer sich darvon abgesondere.

serigen ihre lehr vom Abendmal auß der Augspurgischen Confession / vnd derselbigen Apologia zubestettigen sich vnterstanden / als Anno 57. der Edel Herr Johannes à Laico, damals zu Frantzfurt am Mayn / vñ hernacher etliche gelehrte zu Heidelberg / so etliche fragstück auß der Augspurgischen Confession vnd Apologia / vom Abendmal zusammen gebracht habē / ist der meinung nit geschēhe / als wann siewandē / oder den Religionsfrieden / (den Gott allein / vñ ein gut gewissen / nit der Passauische vertrag gebē kan) dardurch suchen wolten: sonder erstlich / diweil der autor vnd schreiber der Augspurgischen Confession nit allein bemelte Augspurgische Confession gebessert / vnd etliche harte Redt außgelescht hatt: sonder auch vber die Epistel an die Colosser / in seinem gestelten Iudicio vom Abendmal / vnd sonst also erklärt / das er vnser Christlichen lehr beifal thet. Demnach / so wird in der Apologia die lehr von den Sacramenten also geführt / das / da die vnsern gesehen / wie mancher / der die Augspurgische Confession / vnd derselbigen Apologia entwedder nit gelesen / oder nit verstanden haben / vnd doch nit desto weniger vnser Kirchen mit grossen hochmut verdanmen wolt / so sind sie damals gezwungen wordē / auß der Apologia selbst zubeweisen / das vnser lehr von den Sacramenten nit wieder gemelte Apologia were: Habend also / dem hochschädlichen zwispalt abzuhelffen / vnd eine vergleichung zusuchen / alle weg gesucht / vnd auch des gegenparts red / so vieles mit gutem gewissen geschehen möchte / zubrauchen sich erbortten. Dan dazumal hatt man mit grosser vngestimmigkeit in vns gestrafft / das wir bei dem Abendt

Von der Augspurgischen Confession/

mal/das wort/zeichen/ brauchen / da doch die Apologia/titulo, von den Sacramenten vnd ihrem brauch/ die Element/als brot vnd wein im Nachmal/nit allein zeichen/sonder auch gemähl vñ Sigill nennet. Da hat man in vns gestrafft/das wir den gottlosen vnd vnglaubigen die gemeinschaft des leibs Christi versägen. Da doch die Augspurgische Confession lehret / das sie nur gemeinschaft mit dem eusserlichen haben. Da hat man in vns gestrafft/das wir des glaubens / vnd nit des mündts in disem handel/vñ empfangung Christi gedächten. Da doch die Augspurgische Confession lehret / das der glaub dz höchste werck sey/dardurch Gott geehret wirt/vnd das weder das wort / noch die zeichen etwas gelten / wo der Glaub nit da sey zc. Da sihet man / auß was vrsach / vnd welcher gestalt die vñserigen zum theil die Augspurgische Confession erwan vnterscriben haben. Wie auch der Herr Calvinus in seinen Episteln zum Schallingio schreibt. Die Augspurgische Confession verwirff ich nit/die ich vor langst vnterscribē hab/nach dem dieselbige der Autor ausleger. Vñ in einem sendbriff an die Polen / schreibt er also: Das ist kein abfall von der Augspurgischen Confession / wan man etliche puncten besser erkläret / in betrachtung / das der Autor selber zum offtermals gesagt hat/ es sey von nöten/das man von allen stücken der lehr ein klarer vnterricht den nachkommen laß zc. Das wir also mit warheit / vnd guter fug sagen / das vnser Kirchen sich von der Augspurgischen Confession nit abgesöndert/da sie nit allein zu Augspurg wieder die Papisten die ware lehr bekant/sondern auch in vilen

Vnd wer sich darvon abgesondert.

vilen orten vber solche bekantnuß vñ Confession
den tod gelitten/ vnd die reine lehr gleichförmig/
ohn einzige enderung/wie sie von anfang in ihren
Kirchen angenommen/mit grosser einträchtigkeit/vñ
Christlicher Euangelischer lauterkeit vnd einfalt/
getrieben haben: Da der gegentheil in vil vnruhe/
schädliche disputationes gerahen/vñ in etliche Sec
ten/als der Flaccianer/Synergistē/ Antimoner ꝛc.
sich getrennet haben.

Ferners/so haben sie den friden / vñ die einigkeit
mit Luthero/Philippo/vnd andern Theologen al
wegen von hertzen/vnd mit vil threnen gesucht: ha
ben sich also nit abgesondert: sonder eiliche halßs
starige vnd eigensinnige Theologen / so den ohns
vberwindlichen schaden/ der auß solchem zwispalt
entstehet / mit zu gemüth gefüret/ vnd ihrem eige
nen sin vnd deutungen zu vil nachgehenckt/ dieselb
igen haben sich abgesondert: welches doch die vnz
serigen / so zu jederzeit zum friden geneigt gewest/
von ihrer Christlichen sanfftmüt nit abgewiesen/
sonder haben mit den fürnemsten Theologen gu
te freundschaft erhalten: sind auch samptlich auff
den Reichstagen gewesen Bucerus, Caluinus,
Grynœus, vñ andere mehr von den vnserigen:
haben einander freundlich geschribē/ wie man daß
viel freundliche sendtbrieff sihet/ Decolampadij
ad Pomeranum, Bullingeri vnd Caluini
ad Philippum, Vitum Theodorum, Bren
tium, vñ auch Philippi vñ Brentij allerlei brieff
zu den vnserigen/ mit aller freundschaft vnd ehrens
bietung geschriben.

Von der Augspurgischen Confession/

Letztlich / wan man von dem Rechten verstand
der Augspurgischen Confession redē will / so sagen
wir billich / das wir bei dem Rechten verstand blei-
ben. Dann wie das gemein sprüchwort lauter:
Optimus est quisq; suae mentis interpres,
Das ist: Ein jeder ist seiner meinung der beste auß-
leger. Nun aber bleiben wir bei dem verstand den
Herz philippus erkläret / vñ den die Römisch Kirch
gehabthatt / nit nach dem abfall vñ vnter dem
Antichrist / wie ihn D. Luther schöpfen will: sonder
wie der zur zeit S. Pauli des Apostels / Tertulliani vñ
Augustini ist gewesen. Vnsere widerwertige aber
zum theil / seindt von der Augspurgischen Confes-
sion gar weit: Dan sie sich nit simpliciter, wie die
Augspurgische Confession / zum wort Gottes / son-
der zum Luthero referiren: seindt auch vnter sich
selbst nit eins / was die Augspurgische Confession
sey. Cyriacus Spangenberg über das 9. Cap. zu
Rom: klagt / die Augspurgische Confession sey
durch etliche Synergisten verfelscht worden. Ein
hochgelehrter / so vor einem Jar die Histori von
der Augspurgischen Confession hatt lassen auß-
gehn / will dieselbe auff 7. Articul D. Lutheri
gründen. Etliche sollen auch zu Mentz in der Can-
celley das Original der ersten Augspurgische Con-
fession gesucht habē. geben also den papisten groffe
ursach der Religion zu spottē / sonderlich zu Mentz /
da vor dieser zeit ein Pāpstischer Theologus, Hoff-
meisterus / wider die Augspurgische Confession ge-
schrieben hatt. Es wollen auch die Vbiquitisten /
ihre frembde lehr von der allenthalbenheit des
leibs Christi / die von allen schulen verworffen ist /
darin

Vnd wer sich darvon abgesondert.

Darin sticken / vnd die Augspurgische Confession mit solchem Schmutzwerck schmelzen/das es jetz gar ein new Corpus sein soll: Das man wol versach hatt/die Flagzuführen/die da Hilarius ad Constantium führet. Facta est fides Temporum potius, quàm Euangeliorum. Secundum annos scribitur, non iuxta baptismi confessionem: periculosum, tot fides existere, quot mores. Das ist: Der glaub will sich jetz nit nach dem Euangelio / sonder nach der zeit richten vnd lencken. Man schreibt nach den jaren/ nit nach der bekantnuß des Tauffs: Es ist gefährlich/ wan so vil glauben/ als sitten der menschen sindt. Vergleichen auch mit derselbigem alle jetz thumben die sie wollen: Als Flaccianismum, Osiandrisum / vnd dergleichen: Sihen also gar in zweifel die Augspurgische Confession/die sie nach irem Kopff/vñ nach dem einzigen man Luthero verstehen vñ deuten wollen: da doch auch zu Schmalcalden/ wie die Schmalkaldische Articuli gestellt worden/ die Theologen der deutung Lutheri zu vnterschreiben nit gezwungen worden/ wie dan vnter andern Dionysius Melander in der subscription bemelter Articuli sich außdrücklich erkläret/das er im Articulo vom Abendmal / der Augspurgischen Confession allein/ vñ den Articulis concordiae / nit aber den Smalcaldicis Articulis vnterschrieben habe / vñ ist derhalben von den andern Theologen nit verworffen/ oder verketzert worden.

Also ist das der beschluß/ das wir vns stets zu der Euangelischen warheit / sie sey gleich zu Augsp

Von der Augspurgischen Confession.

spurg oder anderstwo bekennet worden/ beruffen/
vnd vns nit an einen menschen/ oder etliche
menschliche Deutungen binden können. Dan zum
vesten vnd standthaffigen bericht vnserß gewiß
sens/zur Krefftigen bestetigung vnserß glaubens/
vnd zum seligen vnd freudigen trost in aller wider
wertigkeit/ vil sicherer auff Gott allein/ vnd auff
den consens der Vralten Kirchen/ als auff einen
einzigen menschē zusehen/ wie vns auch die Aug/
spurgische Confession den Rath gibt. Vnd ob schon
auch vnserē Kirchen statliche Confessiones vnd
bekanmussen haben/ so rühmet sich doch keiner
der Schweizerischen Confession/oder der Confess
sion zu Fontenebleau, Da die Christen in
Franchreich ihre Confession erstlich dem König/
Anno 59. übergeben haben: Sonder Christi allein/
vnd der Euangelischen warheit. Es sey auch fern
von vns/das wir einen andern grundt legen/ausser
dem der gelegt ist/welcher ist Jesus Christus. 1. Cor.
3. Da stehn wir/ da halten wir fest: bitten alle tag
Gott den Herren/ das er vns seh lenger/seh mehr
seine Himlische geheimnuß offenbaren/ vnd inn
alle warheit leyten wolle. Vnd ob schon vnserē
Kirchen weitentlegen/das etliche in Teutschland/
die andern in Franchreich/ Engelland/Polen/vñ
anderstwo seind/ so halten sie doch durch sondere
gnad Gottes das bandt der liebe im Heiligen Geist
so steiff/ das da kein trennung/ keine menschs
liche namen: sonder mit Einzelligem ges
müth der Herr Christus angerufen vñ bes
kand wird/demselbigen sey Ehr/lob
vnd Preyß in Ewigkeit Amen.

Von Luthero/vnd den rechten Lutherischen/welche die seien.

Es ist heut darzu kommen / das man sich nit mehr an dem Namen/den wir von vnserm Heiland Christo bekommen haben/genüß gen leß: sonder die nichtige namen der menschen vffwerffen / vnd so hoch bringen will / das man in vilen orten/auff der Cantzel/vñ sonst/ des namens Lutheri mehr gedencet / als des namens Christi/ oder des Apostels Pauli. Ja das in öffentlichen schriften/vnsers gegentheils hochgelärten / deren abschied allein rühmen/so gut Lutherisch gestorben sindt/bitten auch öffentlich / das Gott der Herr sie bei der Lutherischen warheit erhalten wolle. Wirt also von ihnen eben der Irrthumb bestritten vnd verfochten / den man in den papisten so oft gestrafft hatt/die da meinten der Papst könte nit irren / vnd demselbigen dörfte niemand wider sprechen.

Selnecerus,
Dominicus
Montanus.

Das aber solche leute / die da so gut Lutherisch sein wollen / nit rechte Lutherischen/sonder narzen vnd Thoren seien / das wollen wir auß seinen / D. Martini Lutheri eigenen Worten beweisen. Dan er Tomo secundo Vvittebergenfi pag: 17. in einer treuen vermanung an alle Christen also schreibt: Es sind etliche / so sie ein blat oder zwei gelesen / oder ein predigt gehört / rips raps außhet wünschen/vnd nichts mehr thun / den vberfahren: vñ versprechen die andern mit irem wesen. Sie thuns daruñ / das sie gut Lutherisch wollen gesehen sein.

Von Luthero vnd

Nicht also du Narr/hör vnd laß dir sagen. Zum ersten biß ich/man wölle meines namens geschweigen vnd sich nit Lutherisch/sonder Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die lehr nit mein. Wie kan me ich armer stinckender madensack darzu/das man die kinder Christi solte mit meinem heillosen namen nennen? Last vns tilgen die Parteyssachen/ vnd Christen heißen.

Vnnd zwar/es wird sich niemals finden/das in vnsern kirchen/es sei im Schweiz/Engelland/Franckreich/Niederland/oder anderstwo/die man men Zwingli/Caluini/vñ dergleichen/angezogen/oder das jemandes Zwinglisch oder Caluinisch genennet werde.

Soll man aber von den rechtē Lutherischen reden/so wollen wir durch dise zwei vnwidersprechliche argument darthun/das wir die rechte Lutherische seien: Das erst ist dieses.

Der ist gut Lutherisch/der da Lutheri schrifftet also vnd der gestalt liefert/wie er gewolt/gebetten vnd erinnert hatt/das man dieselbige lesen soll. Nun aber bitter vnd erinnert D. Luther/das man seine schriften lesen soll cum iudicio, das ist/ man vnterscheidt/ vnd auch mit einem Christlichen mitleiden/als des/der sich nit als baldt/vnd auff einmal auß dem Papsthum habe wicklen können.

Item/das man sich an seinen hader vnd streit mit Carlostadt/vom Abendmal des Herzen/nit verkeren solle/als wan er wan groß daran gelegen were: Welcher seiner bitt vnd ermanung wir dann nachkommen:

Darumb wirdan die Rechten Lutherische sein. Vnd auff das jedermaniglich sehe/das ja D. Luther

den Rechten Lutherischen.

ther vns also erinnert hatt/so sindt das seine eigene wort/Tomo primo Latino Ienensi in seiner Vorredr: Ich hett zwar gewünscht/ das meine bücher nit außgangen weren/ in betrachtung/das ich dieselbige nit so ordentlich: sonder wie es die zeit geben/gestellt: Vnd seithero ander bücher/sonderlich das Treffenlich buch Locorum communium Philippi Melanthonis/ darin die lehr ganz vnd ordentlich verfaßt/außgangen sind. Weil aber meine bücher an tag kommen/ so bitt ich zu forderst den Christlichen leser/ das er solche meine bücher mit gutem bedacht/ vnd vnterscheid lesen/vnd sich stets erinnern wölle/ das ich etwan ein Münch/ vnd gar ein Toller papist gewesen/ der nit alles auff einmal gelernet vnd gefaßt habe.

Item Tomo secundo Wittenberg.pag: iii. von seinem hader mit Carolstadt/belangendt das Abentmahl/ in einem Brieff an die Christen zu Straßsburg.

Liebe freundi/ich bitt das jr ja wolt weiser sein/dan wir/ob wir zu narren werden. Ich merck wol/der Teuffel sucht nur vrsach/ das man von vns menschen/wie from oder böß wir seindt/schreiben vnd lesen solle/ damit der Hauptsach Christi geschwiegen/ vnd den leuten das maul mit neuen zeitungen auffgesperrt werde: Ein jeglicher sehe nur auff die stracke ban/was gesetz/ Euangelium/Glaub/ Christus Reich seie/ daran haben wir genug. Ob du gleich ein zeitlang nit zum Abendmal gehest/ kanstu dennoch durchs wort vnd glauben selig werden. Vnd bitte euere Euangelisten/meine liebe Herrn vnd Brüder/ das sie euch vom Luther

Von Luthero vnd

vnd Carolstadt weisen/vnd immer auff Christum
richten.

Vñ abermals in dem andern theil wider die Zin-
lische Prophten / da er auch von seinem streit
mit Carlstadt redet/schreibter also. Ist jemand
der so schwach ist/ das er den stoß nit hat mögen
leiden/vñ zweiffelt an vnser lehr vom Sacrament
der liebe sich sonst im Wort Gottes/ im glauben
vnd der liebe. Du bist nit verdampt/ ob du schon
ohn das Sacrament bleibst. Daraus dan ersche-
net/das unsere widersacher/ die heut auff die lehr
Lutheri vom Sacrament also dringen/ als wan
vmb des Herrn Christi Testament/vñ den ganz
Kern der Religion zuthun were/ nit recht Luth-
erisch seindt/vnd anderst davon reden vnd halten
als D. Luther selber.

Das ander Argument/mit welchem zubeweisen
das wir die Rechten Lutherischen sein/ ist dieses.

Der ist ein rechter Lutherischer/der das gut/so
Luthero gewesen/erkennt/vnd annimmt: Das böse
aber/so im auß angeborner menschlicher schwach-
heit anhengig gewesen/ vnterwegen leßt. Gleich
wie der ein guter Discipel vnd nachfolger S. Pe-
ters ist/der seinem glauben/eyfer/vñ Gottsforcht
nachfolgt / nit aber der/ so seiner blödigkeit vñ
verleugnung des Herzen sich theilhaftig mach-
wolt. Wie der auch ein guter Ciceronianus ist/so
in reden kunst/vñ andern gabe/nit aber d mänge
so die scribentē auch in im getadelt/sich befeisigt.

Vñ was Lutherum anlangt/ erkennen wir gerne
die gaben/so in im gewesen/lesen auch seine schrei-
ten/vñ weren niemandts dieselbige zulesen: Allen
warren wir/nach seinem selbstbegeren / für dem

das

von den Rechten Lutherischen.

Das entweder dem Geist Christi/oder aber seinem wort nit gemess ist. Auch was etwan auß zorn/vns gedult/vnd menschlicher blödigkeit/oder aber auß dem alten sauerteig des Papstums/ ihme/ als einem/der darinnen sehr ersoffen/ noch anleben bliben/ wie er dann selber bekennet/ das nemlich solches wargenommen/ vn̄ in seinem werd gehalten werde. Darvñ seind wir die Rechte Lutherischen/ nicht aber die jenigen/ so durch einen vnzeitigen eyfer/allas das Lutherus gethan vnd geredt hatt/ Canonisiren: auff seine streitige bücher/ da er augenscheinlich sich vom zorn/vnd menschlichen affecten übereilen lassen: Sonderlich da er vom Nachtmal gehandelt/die warheit gründen wollen: Summa/da heutiges tages vil dorffprediger/die etwan weder die Bibel / noch die Augspurgische Confessio/vil weniger vnser geschrifften gelesen/ meinen/das sie gute/ dapffere Lutherischen seien/wan sie nur die aller spitzigste stich vnd lesterwort/wider die genannten Zwinglischen / Calvinisten/vnd die sie mitt vngrundt Sacramentirer nennen/ brauchen vnd führen können. Wie auch Calvinus flagt in seinen Epistlen/ pag: 225. das man solche alten Lutheri findet/die da meinen/ sie thuen es Luthero nach/wan sie an statt seines heldenmuts/den er gehabt/auffgeblasen/vngestüm vnd prächtig daher traben.

Auff das aber ein jeder sehen vnd greiffen möge/das in dem handel vom 3. Abendmal / was vns betrifft/ nit auff D. Luthers redt/oder vrtheil zugehn: Wollen wir es durch folgende gründe beweisen.

Die weil der anfang/da sich erstlich D. Luther
mit

Von Luthero vnd

mit Carlstadt in den streit vom Sacrament ein-
gelassen/ nichts tauge/ vnd in demselbigen lauter
menschliche schwachheit/ mit vntergelassen: wie
nun zu vernemen.

Wie sich der streitt vom A-
bendmal zwischen D. Luther/ vnd
Carolstad erhaben habe/ Año 1524/ da sie sich
zu Ihen miteinander beredt/ vnd wider einander
zuschreiben entschlossen haben / list man in
D. Lutheri geschriffen/ Tomo secundo Ie-
nenli, pag: 463 / vnd ist das die
Summa

Eswirt daselbst erzelt / wie D. Luther in
der predigt vor mittag Doctorem Carlstad-
um angetastet / vnd auff ihn gestochen hat
be/ als wan er vom Sacrament nit recht lehren
solt: Da nu D. Carlstad solches gehört/ ließ er Lu-
therum bitten / das er die sach zur vnterzedung
kommen vnd ihn auff der Cantzel nit also angreif-
fen wolt: Da wolt aber Luthers zum Carlstadt
nit kommen/ sondern ließ ihm sagen: Wo er etwas
seins wolte / solt er zu im in die herberg zum schwat-
zen beren kommen / wie auch geschehen: Vnd dar-
selbst hatt Carlstad D. Lutherum erinnert / er solt
nit in der predigt also auff ihn stechen: sonder mit
ihm reden / vnd ihn vnterweisen / wo er vnrecht
hett: Klagt auch/ das nimands seine schriffen lese:
vnd was Luther schreib vnd sag/ das müsse alleit
gelten. Zuletz/ pag: 665/ so sagt D. Luther zu Carlsta-
dio: Ich will euch ein gulden geben / seid ihr so keck/
schreibet

den Rechten Lutherischen.

schreibet wider mich / Wann ichs nit thue / spricht
Luther / so seierich eyn Schalck. Da sprach Carlos
stad: Gebt jr mir in / so nemeich in warlich an: Da
greiffte D. Luther inn seine Taschen / vnd zog eyn
Goldgulden herauß / vnd gab in dem Carlstad / vñ
sprach. Nemet hin / vnd greiffet mich nur dapfer an /
frisch auff mich: Carlstad nam den gulden / zeigt in
allen beisitzern: darauf gab er die hand dem D. Lu
ther / vñ D. Luther tranc in einen trunck darauff
zu / vñ Carlstad thet in bescheid: dz geschah zu Jen
im Würishaus / inn beisein der Keiserlichen / vnd
Narggrävischen Gesandten / auch viler Doctorn /
vnd Burgermeistern / die / zweiffel on / durch solche
handlung wenig erbauet worden sint.

Dan ob solcher anfang dieses vnseligen haders /
außbewegung des Heiligen Geistes / oder anrei
zung des Fleisches / vnd eines feindseligen Geists
fürgenommen sei worden / kan eyn jeder auß jertz ers
zelter Histori wol abnemen.

Die ander beweisung / das D. Lutherus in diesem
streit vom Abendmal durch menschliche blödigkeit
eingenommen / vnd derhalben wir an seine meinung
vns nit binden können / mag geholet werden auß
dem fortgang / vngestümmen vnd widerwertigem
Proceß / den er darinnen geführet hat. Dann wie
der anfang hitzig vnd frembd gewesen: also hat er
sich dermassen mit D. Carlstad / der zu Wittenberg
Archidiaconus gewesen / vnd inn der Disputation
zu Leipzig / neben Luthero wider die Papisten ge
standen / das / da er in / als einen Bruder / mit aller
sanfftmut solt vermant haben / hat er alsbald das
gifftig scharpffschreiben / das er wider die Hmli
schen Propheten nennet / außgehn lassen / da er fast

Von Luthero vnd

In dem an-
dern theil
wider die
Zimliche
Propheten.

nichts anderst thut/dan das er den man stumpffirt
vñ außhippet·schreibt / das er in die hell mehr ren-
nen dan trabē woll/vñ so im/ dem Carolstad/ Gott
das schendē werd so woll er sagē/das kein Gott sei
vertädiget auch den Papst / das der die gestalt des
brots nie so hoch geachtet habe / das man des ge-
dächtnuß Christi vergessen soll: ja/ der Papst ma-
che damit Christus leiden nit vnnütz / da er lehre/
Christus in der gestalt des brots vergeb die sünde
vñ erlöse vns: welches doch in dem Papst / als ein
aberglaub/vō allen rechtmässigen Theologē / auch
vō Luthero selbst in andern orten gestraft ist wor-
den. Itē in seiner kleinen bekantnuß / so er ein we-
nig vor seinem tod hat außgehn lassen / schreibt er
also: Ich behielt die Elevation zu Witteberg / dem
Teufel Carlstad zuwider vñ zu verdriess: welche ich
doch geneigt war fallē zulassen wider die Papiſten.
Ich wolt nit leiden/das mich der Teufel etwas lach-
ren solt: zc. Wer ist nun so gering verständig / oder
der person eins menschen so zugehan/der in solchē
reden nit Menschliche affecten vil mehr / als den
geist Gottes erkennen werde. Ferners/so ist er wi-
der D. Carolstad dermaßen entbrant gewesen/ das
er alles/was die fromme/gelehrte vñ getreue diner der
Kirchen in Schweiz vñ anderstwo/ vom S. Nach-
mal geschriben/vñ gelehrt haben/verworffen hat/
als wan es Carlstads lehr / vñ lauter schwermerel
wer/daran inen doch vñ gütlich geschēhē. Dan D.
Zwinglius in seinem büchlin subsidiū genant/vñ an-
dere auch/sich gnugsam erklärt/das sie niemals die
gezwungne deutung Carlstads/vñ sein tuto gebill-
tchet habē/als wan Christus mit dem wörtlin (das)
auf seinen leib gedeutet het. Darnach ist bemelten
Bis

Von den Rechten Lutherischen.

Kirchedienern in dem vnrecht geschē / das sie sich
auch für Gott vñ der welt alwegen beklagt / vñ noch
klagē / das D. Luther / vñ andere nach im / mit dem
Luthero / fürgeben / als soltē sie auß dem leib Chri-
sti ein deurelei vñ figur / vñ auß dem Abendmale ein
gemeine Malzeit / da nichts dan brot vñ wein sei /
machen da man das widerspil / vñ mit was ehre bit-
tung sie vñ dem 3. Abendmal leren / vñ mit was be-
trübnuß sie die verbitterung Lutheri / als der Kirch-
en gar nachtheilig / gesehen: Auch mit was sanft-
mut vñ Christlicher bescheidenheit dieselbige im auß
seiner scharffe vngestümme schrifte geantwortet habē:
das sihet man alles in den schriften / die sie damals
haben außgehn lassen: Als in dem buch / das Zwin-
glius Exegetin ad Lutherū nennet: daer vnter andern
erzelt / wie er zu erkantnus der warheit kommen sei /
er von Luthero etwas gehört het / nach dem er
die Episteln S. Pauli / vñ Augustini bücher fleißig
gelesen hat. Schreibt auch / mit was gedult sie ein
lange zeit Luthero zugehört / vñ auß das sie der
zarten Kirchen verschoneten / ganz vngern wider
in geschriben / vñ allwegen verhofft haben / er wüßte
de der sachen besser nachdenken / vñ mit der zeit
etwas milder werden: Daer auch darthut / wie er /
vñ D. Oecolampad nit wider einander / wann ei-
ner das brot des Abendmals ein zeichen / der ander
mit dem Alten Tertulliano ein Figur des Leibs
Christi nennet / dan mit disen worten meinen sie nit
ein fürbild / schatten / oder bloß zeichen / sonder ein
Sacrament / zeugnuß / vñ warzeichen / des / das war-
haftig ist / vñ geschehen ist. Vñ abermals bemelter
Zwinglius in seiner Apologi / oder schirmred / wider
Lutheri Sermon wider die schwärmer von Gottes

Von Luthero vnd

wort spricht er/hats feur freit das man demselbigē glauben soll: doch in seinem rechten verstand/ wie Christus selber sich auslegt/nicht wie die menschen men dasselbig trehen: dan der Papst zur verthädigung seiner tiraney / füret auch das wort Gottes/ Mart.am 16. du bist Petrus/vñ auf disen felsen will ich meine gemein bauen: 2c. darūm glaubē wir den worten Christi nit / wieder Papst / inn eynem verneynten verstand/sonder wie dieselbige Christus gered vnd gedeutet hat: das wir nemlich zu seiner gedechnuß das Abendmal halten/ vñ vergebung der sünden haben/durch seinen tod / nit durch eine mündliche messung. Vnd abermals in einer antwort ad Lutherum vom Sacrament: Vñ Gottes willen/spricht er/so du deiner sachen gewiß bist/ so laß vns handeln mit grund der Schrifft/ nit durch lästerung vñ Calumnien/durch welche du vns bei den leuten verhaßt machē wilt/ gleich wie die Papstler/ die dich perkeßern/ auff das sie die lehr des Evangelions verdächtig machen.

Frem/ so find man zwo schöne antwort Zwingerij vñ Decolampadij/auf die grosse bekantnuß Lutheri/ Anno 28. gestellt/ vnd dem Hertzog Johann von Sachsen / vñ dem Landgraffen Philips dedicirt: darin sie vnter andern klagen/das sie auß Lutheri Schriffren wol vernemen/das er ire Bücher niemals recht gelesen habe: dann er ihnen solche ding zūmesse/daran sie nie gedacht haben: Es thut ihnen derhalben wehe/das er inn solcher wichtigen sachen so schimpfflich vñ lästerlich schreiben dörff/ als wann er im nur für genommen het/ den gemeynen Man durch solch geschrey einzunemen.

Eben in demselbigen buch/ inn der andern antwort/

den Rechten Lutherischen.

wort/so D. Decolampadius gestellt hat/schreibet
also: Es ist vns niemals so vngütlich geschehen/
vnd so ein vnbillichs zugemessen worden / als da
man vns Sacramentsfeind/oder Sacramentirer
nennt: dan alle vnſre Schrifften dahin gerichtet
ſind/vñ dahin zielet alle vnſere arbeit/ das die lehr
von den Sacramenten recht verstanden/von den
ſelbigen nach irer art gered/vnd men alles das zu
geeignert werde/das men gebüret. Sollet wir deß
halben Sacramentirer ſein / das wir ſagen / das
brod ſei nit weſentlich der Leib Chriſti / ſo werden
auch die Lutheriſchen Sacramentirer ſein / die
auch beſehen müſſen/das das weſen des brots / nit
das weſen des leibs Chriſti ſei. Sint wir aber Sa
cramentirer / dieweil wir nit halten / das der Leib
Chriſti durch ein wunderwerck / vnd vnaußſprech
liche weiß im Brod verborgen ſei: ſo wird auch der
Heilig Auguſtinus ein Sacramentirer ſein / der da
lehret/das groſer vnterſcheid ſei zwifchē den wun
derwercken vnd Sacramenten. Dan ob ſchon diſe
geheimnuß wunderbar ſeind/ſo hat doch Chriſtus
im Abendmal nit ein wunderwerck wollen thun /
als da Petrus auf dem waffer getreten iſt: oder da
der Herr das waffer in Wein verwandelt hat. Sint
wir Sacramentirer / dieweil wir nit vil Ceremoni
en/ſo von Menſchen erdacht ſint/beim Abendmal
brauchen / ſo werden alle Apoſtel Sacramentirer
ſein. Weil wir aber das gantz wort des Euan
gelions predigen/vñ in ehren halten/dadurch die Sa
crament geheilt get werden: vnd die verheiſſung
ſo bei dem Abendmal geſchicht/nit allein nicht ver
werffen/ſondern mit warem herzlichen Glauben
annehmen: Auch eben die Zeichen brauchen/die Chriſ

Von Luthero vnd

aus gebrachht hat: warum werden wir dan Sacramentsfeind geneset? Item Zwinglius in dem buch das er nennet Christliche außlegung des glaubens/ an den König auß Frankreich/ erzelt er wol in die 7. nutzbarkeiten vñ tröst so wir von den 3. Sacramenten empfangen: vñ darneben vom Nachtmal: Wir glauben das Christus ist warhaftig im Abendmal/ vñ das es nit des Herzen nachtmal wer/ wo er nit gegenwertig were: wirt also von der gläubigen Seel warhaftig gessen vnd genossen.

Item in seinem sendbrieff zum Keiser Carle dem 5. vnd den Fürsten so zu Augspurg waren/ thut er ein herliche bekantnuß von der person Christi/ aus den Symbolis, Apostolorum, Niceno, & Athanasij.

Das alles wirt also vermeldt/ auf das jedermenschlich sehe/ wie Luther/ vnd die heutigen Clamanten dem Zwinglio gewalt vnd vnrecht thun/ in dem sie dem gemeynen Man einbilden/ der Zwingel habe nichts weder von Gott/ noch von den Sacramenten geglaubet: vnd hat dazu der mehrertheyl der Clamanten/ seine bücher nie gesehen.

Da nun bemelte Kirchēdiner in Schweiz/ sich so oftermals/ so rund vñ freuntlich erklärt haben: Kan ein jeder sehen/ mit was fug D. Luther dieselbige lehrer so angetastet/ dem Chore vñ Abiram verglichen/ den geist auß den Bunde genant/ vñ sonst mit allerleilästerung vberschütt habe: wie man inn der grofen bekantnuß/ vñ sonst sihet. Itē darfer schreiben/ das sie Christum erwürgen: item das er glaubt/ das sie im grund des hertzens weder vō Gott/ noch von Gottes gewalt etwas glauben. In dem buch/ Das die wort noch fest stehn/ 2c. Vnd sonderlich ist das der Christliche lieb gar vngemeß/ das er in
seit

den Rechten Lutherischen.

seiner kurtzen bekantnuß schreibt: Ich/als der nun
 vff der gruben gehe / will das zeugnuß vnd diesen
 ruhm mit mir für meines lieben Herren vnd Hei-
 lands Jesu Christi richterstul bringen/das ich die
 schwermer vñ Sacramentseind Carolstad/Zwins-
 gel/Oecolampad/vnd ire jünger zu Zürich/vnd wo
 sie sind/mit gantzem ernst verdamt vnd gemüthen
 habe: Item wenig vor seinē tod/schreibt er: Ernst
 ist bei vns/das die Zwinglianer/ vnd Sacrament-
 schender/so da leugnen/das im hochwürtdigen Sac-
 rament/mündlich entsangen werd/der warhafft-
 ge vnd natürliche leib vnd blut Christi/gewisslich
 lezer/vnd von der Heiligen Christlichen Kirchen
 abgesondert sind. Daß ist ein schwer/vñ vermess-
 sen vrtheil. Warumb solt es aber vns nicht frei-
 stehn/von solchem vrtheil Luthers zu appelliren/
 eben so wol/als im/der vom Cardinal Catetano/
 zum Papst Leo / vnd vom Papst / zu einem freien
 Concilio appelliret hat. Oder wie reimet sich das
 mit dem/das er Anno 37. an die Schweizer mit dis-
 sen Worten geschriben: Was zur fürderung der
 Concordi dienet / so viel mir immer möglich / soll
 nichts an mir manglen/das weiß Gott/den ich zum
 zeugen auff meine Seele nimme: Dann die Zwi-
 tracht weder mir/nach jemand's geholffen/sonder
 vilen schaden gethan/das freilich nichts nutzlichs
 noch guts darinnen zuhoffen gewesen: Sagt weis-
 ters/das vil wider solche Concordi blaudern wer-
 den/vnd der Satan/der Feind der Concordi/werd
 wol die seinen zufinden wissen/ die da bäum vñ fel-
 sen in weg werffen/auf das sie vnwillig vñ veräcch-
 tig aufeinander werden: Last aber/spricht er/vns
 hertzen vñ hand einander reichen/geben/ vnd fest

Von Luthero vnd

halten: damit es hernacher nit ärger werde. Da
siehet eyn jeder / wie D. Luther bei diesem handel
vom Abendmal / villeicht auß tribe böser leut gar
wunderlich / vnd auch widerwertig gewesen. Dan
weit ein ander ding ist / ein Concordi machen: vnd
verfluchen vnd verdammen. Darum auch noch heut
iges tags das bei etlichen widerwertig ist / so sich
der Concordi Lutheri vnd Buceri rümen / als bli
ben sie bei derselbigen: vnd dennoch vnser lehr lä
stern vnd verdammen wollen / welches Buceri meyn
ung nie gewesen / wie auch seine letzte schriften in
Engelland gethan / vnd vngesährlich vor eynem jar
ausgangen / gnugsam bezeugē / das ers nit mit vn
ser widerpart / sonder vil mehr mit vns gehaltē hat.

Dise ding werden von vns also erzelt nit der ge
stalt / wie Staphylus / bruder Nass / oder andere Pa
pisten etliche wort Lutheri hönisch verkeren / son
der das schreiben wir / wie Lutherus vns selber er
innert / mit grossen mitleiden / welches wir inn die
sem fall mit seiner schwachheit tragen: vnd / auf das
wie billich / der Geist des Alten Adams von dem
Geist Christi vnterschieden werde: Wie wir auch nit
etlich wenig wort / vnd gestüffelt Spruch / sonder
ganze Histori / vnd seine eigene ganze wort ange
zogen haben.

Die dritte versach / warum wir nit also on vnter
scheid alles annemen können / das er vom Nach
mal geschriben vnd gelehret hat / ist dise: Das wir
nichts richtigs vnd verstendigs / sondern vil mehr
allerley färliche / vngleiche / vnd dem Papistischen
aberglauben verwante Red in seinen schriften fin
den. Dan in dem buch von der Babylonischen ge
fängnis / schreibt er / das er die meynung des Papi
stes

den Rechten Lutherischen.

stes von der Transsubstantiation / das ist / von der verwandlung des brots in den leib Christi / nit fast ansechten / vnd im freilassen wöll / wann man sie nur nit nötig mache / als einen articul des Christlichen glaubens.

Im dem andern theyl wider die Römische Propheten / wie oben gemelt ist worden / verädiget er dieselbe / das Christus in der gestalt des Brots die sünde vergibt: vnd die Sacrament seien ein Lade / darinn die vergebung der sünden sei: Durch welche rede / die lehr von der rechtfertigung des glaubens gar verdunckelt / vnd vmgestossen wirt. Dan also würde niemands vergebung der sünden habē / als der zum Sacrament ginge: vnd wo er das Sacrament empfienge / er het den glauben oder nit / wüßte er vergebung der sünden bekömmen.

Item Tomo secundo Ienenfi, pag. 220. vom anbetten des Sacraments / den Brüdern in Behem / schreibet er also: Es ist von euch Teutsch vñ Behemisch ein büchlin außgangen / in welchem vnter andern stehet / das Christus im Sacrament nicht selbstendig / natürlich / auch daselbst nit anzubetten sei: welches vns Teutschen fast bewegt. Dan wir Teutsche glauben das Christus warhafftig mit seinem fleisch vnd blut vnter dem Sacrament sei / wie er von Maria geboren / vnd am Heiligen Creutz gehangen ist. Vnd in dem Buch / das die Wort noch fest stehen / schreibt er also: warum solt Christi fleisch kein nutz sein leiblich gessen / weil er leiblich empfangen / geboren / vnd in die Krippen gelegt worden ist? Dan Maria empfieng Christus leiblich / vnd darnach geistlich / durch den Glauben: vnd das blutstüßig Weib hat auch Christum leiblich vnd geistlich angezogen.

Von Luthero vnd

Auß solchen reden Lutheri ist wol abzunehmen/
das er im selbst öffentlich widerwertig ist/da er an
derstwo schreibt/vñ seine jünger auch/der leib Christi
im Nachtmal werd mit leiblich/natürlich/sonder
vnaussprechlicher himlischer weiß gegeben: da er
doch in gemelten sprüche/ausdrücklich vñ rund sag
get/er werde leiblich/natürlich empfangen/wie er
in Marie leib vnd am Creutz gewesen: Wie es auch
vñ sonst ist/das sie sagen/er sei nit localiter, das ist/
reumlich im Abendmal/da sie doch schreiben/er sei
daselbst/wie er in der Krippen / vnd in Marie leib
gewesen: darvñ auch Luther Christum im Brot
anbetten will/wie die Weisen auß Morgenland in
in der Krippen zu Bethlehem haben angebetet.

In der grossen bekantnuß schreibt er also: Wer
das brot mit zenen oder zungen zertrücket/der zu
trücket mit zenen vñ zungen den leib Christi. Darvñ
thun die schwermer vnrecht / so wol / als die glossa
in geistlichen Rechten / da sie den papst Nicolaum
strafft/das er den Beringer hat getrungen zu solcher
bekantnuß/ das er spricht: Er zutrücket vnd zureibe
mit seinen Zenen den warhaffigen Leib Christi:
Wolt Gott/spricht er/alle Pápst hetten so Christlich
in allen stücken gehandelt. Da ist erstlich zumer
cken/das sich D. Luther bekennet zu der lehr des
Papsts / vnd der Römischen Kirchen / wie dieselb
big war/nicht zur zeit Pauli vnd Petri: sondern
nach dem abfall / vnd nach der zeit Caroli Magni/
da allerlei Abgöttereien / vnd Pápstliche Tyrannet
im schwang giengen. Zu dem / so reimpt sich das
nit in Luthero/das er des Pápst Nicolai meinung
rühmet/vnd derselbigen beifall thut/da doch auß
den Historijs / vnd sonst bewust/ das der Pápst
Nicol

den Rechten Lutherischen.

Nicolaus eben die Transsubstantiation/ vnd verwandlung des Brots inn den Leib Christi/ wie heut die Papisten/ gemeint vnd verfochten hatt/ vnd nicht/ wie Doctor Luther/ die Consubstantiation/ das ist/ das der Leib Christi wesentlich im Brot sei. Dann zur zeit des Papst Nicolai ein päpstlicher Scribent/ Landfrancus genant/ wis der solche Lutheri meinung geschriben/ vnd gestritten/ daß das Brot der Leib Christi wesentlich sei/ vnd das die meinung sei falsch/ das der leib im brot sei.

Serners/ ist das bei D. Luthero inn dem handel des Abendmals widerwertig/ das es in dem buch/ das die wort noch fest stehn/ vnter andere gründ den auch leget/ das der Leib Christi/ vermög der Götlichen rechten allenthalben sei: Vnd aber anderstwo/ sonderlich Tomo 8. Ienensi, vber das eylfte Capittel der ersten Epistel an die Corinthier/ also schreibet/ pag: 340. Vom allenthalben/ oder inn allen orten sein/ soll nit disputirt werden: Es ist weit ein ander sach in diesem handel: Wir bleiben bei dem einfeltigen verstand/ 2c.

Das sint ungefährlich die vrsachen/ waruñ wir D. Lutheri lehr vom Abendmal in seine Catechismo/ vñ sonst in andern geschribten verfaßt/ nit annehmen: Dan ob schō die Altwätter/ das brot des Abendmals den leib Christi nennen/ wie wir auch gerne solche red brauchen/ so erklären sie sich doch/ das sie nemlich solches nach art der Sacramenten verstand stehn: Wie der S. Augustinus/ vnter andern/ inn der 23. Epistel schreibet. Sacramentū est corpus Christi, non simpliciter, sed secundum quendam modum, daß das brot der leib Christi sei/ nit eigentlich/ sonder auffsondere art,

Von Luthero vnd

Die weil aber D. Luther/wie oben verstanden
den leib Christi leiblich/natürlich/ im brot suchen
vnd anbeten will/ verborzen im brot so klein/wil
er in einem Lied gesetzt hat/so bekennen wir vnd
das wir mit gutem gewissen / solcher fremden leib
mit beifall thun können. Vnd das es sich nirgents
in der Schrifft findet/erstlich/das das Sacrament
des Abendmals/ oder leibs Christi / (welches wir
lieber mit der Schrifft also nennen/dan ein Sacra-
ment des Altars/) sei der ware leib Christi im brot
wie es in seinem Catechismo steht. Dan solche de-
finition/oder beschreibung ist gar nit einem Sacra-
ment gemess: sintemal sie nichts lehrt von den ze-
chen vnd den Sigeln des Bunds Gottes/ welche
fürnämlich in den Sacramenten zu vnserem trost
zumercken. Darnach / so ist sie den worten Christi
nit ehlich: dan er spricht nit: da/oder in dem brot
ist mein leib: sonder/ das ist mein leib/das ist/ Ein
Sacrament/ Sigill vnd warzeichen seines Leibs
Welche wort in der Schrifft/in den Väteren/ vnd
Apologia der Augspurgische Confession sich findet

Solche definition Lutheri füret auch die Leut
vom wort der verheissung / inn welchem Christus
will ergriffen werden/ ins brot/macht auch die vñ
gläubigen vnd vnwürdigen der Himlischen speis
theilhaftig/welches alles wider die schrifft ist: Zu
dem einen solchen leib Christo zu eignet/ der inn ei-
nem Irdischen Element verborzen/vnd ein toder
leib sei: wie er schreibt/ Tomo 4. Vvitemberg. pag. 59.
Wer wils gewiss machen/das/ weil Christus Leib
nit on seine Seel sei: darinn muß seine Seel im Sa-
crament sein. 2c.

Das aber eilich auß vnsern Brüdern auß der
schrifft

Den Rechten Lutherischen.

Schriften D. Lutheri etwan ein außzug / vñ erklärung gemacht haben / als wan der in vilen puncten mit vns halten solt / ist nit der meinung geschehen / wie einer stolzigh in einer warnung für gibt / als wan die vnserigen sich jert herzu schmeichlen / vñ vnser lehr in Lutheri Schriften gründen wolte. Dan eh wir in Religions sache der menschen knecht warden / vnd ein jede lehr / so vns auffgetrungen wirt / aufnehmen / zihen wir williglich ins Elend: vñ hengen den rock nit nach dem Wind / wie etliche / die das so klug sein / vnd sich in die zeit also schicken können / das sie bei diensten bleiben / man lehre / was man wolle / vnd es verändere sich / was es wolle: Zu dem muß der warnungschreiber in seiner warnung bekennen / das die vnsern in bemeltem außzug / dem Luthero nit heuchlen: sonder öffentliche versachen anzeigen / warum man seiner meinung nit durch auß sein könne / in der lere vom Abendmal. Sonst seind wir Lutheri seind nie gewesen / sondern wir straffen allein das jenig / so entweders auß menschlichen affecten / oder aber auß dem alten Saurteig des Papsttums herflusst. Dan warum solt man das nit thun / da doch S. Paulus / der so ein teurer Apostel war / 1. Corinth. 7. selber vnterscheidet / was er etwan auß eignem raht geschriben / von dem / das er auß Gottes gebott vnd außtrücklichem befehl gelehret hat. Diweil sie aber seine Schriften / als ein Regel des glaubens / annemen / so haben die vnserigen etwan auß seinen eygenen Schriften vnd worten dargethan / das er in vilen dingē / von den Ceremonien / vnd sonst von dem Abendmal gered vnd gelehret hat / wie wir: auß das man entweders vns nit also verwerff vnd straff / so sie anderst Lus

Von Luthero vnd

therum nit straffen wollen: oder aber/das ein jeder
sehen möge/wie Lutherus vngleich von disem hat
del geschrieben /welches niemands leugnen kan/
man drehe vñ deute seine wort / wie man will: Wi
dan der in seiner warnung thut/vñ dardurch nicht
erlangt / dan das er zu erkennen gibt / da Luther
wider die Papisten geschrieben hatt/ so habe er vn
ser lehr fast ehlich geschrieben: Da er wiederum
sich zu den vnserigen gewant / vnd in der hitz wie
der Zuinglium vnd Oecolampadium geschrieben
so sey er wiederumb zu ruck / fast in das Papsthum
getreten / vnd seine grobe vnd vngeschickte Red
geführt. Was D. Philippum vnd Bucerum anlangt
die treffentlicher rüstzeug Gottes/die in der lehr/er
farung/vnd Christlichen tugenden/dem Luther
wo nit vor/doch zum wenigsten gleich gethan / mi
sen sie selbs bekennen / das wir nit ohne fug / der
bigen Namen vnd autoritet/wider ihr vngestüm
migkeit vns beholffen haben. Dan wie man jetzt
der mit D.Philippi büchern / vnd rechten Jünger
vmbgehe/das gibt die erfahrung. Das ist aber vn
ser trost/das/was gelehrte/bescheidene/Gotsfö
rige männer im Römischen Reich / vnd anderswo
gewesen: vnser lehr nimmer verdammet/sonder
mit den vnsern gute Freundschaft erhalten / vñ
deswegen das liebe Creutz/welches nit ausbleibet
wo das recht Euangelium / vnd wort des Creutzes
verkündiget wird/ bißweilen auff sich geladen ha
ben. Da nu solches geschihet/vñ vns der Herr mit
seiner Väterlichen Ruten heimsucht/ etwan durch
verfolgung/oder durch abforderung der Fürsten/
die vnser getreue Pfleger gewesen: da jubiliert
als bald diese vermeinte Lutherischen: mißbrau
chen

den Rechten Lutherischen.

chen der geschrifft / vnd schreien mit grossem stol-
cken / das die werck des Herzen gross seindt / vnd
wer ihr achret / habe eitel lust daran. Zu dem / ohn
angesehen / das die armen Christen in Frantzreich
vñ Tüderland / so ein schweres / langwiriges Creutz
leiden / vnd ohn Barmhertzigkeit in grosser an-
zahl erwürget werdē / so wird ihnen von vielen aller ja-
mer zugemessen / vñ müssen die vnschuldigen Zwin-
glischen vñ Calvinischen / ein vrsach alles vnglücks
sein. Soll man also schliffen / so müste man auch sa-
gen / das Luther ein vrsach der Baurē empörung /
vnd der Protestirenden Krig were gewesen / diweil
solches zu seiner zeit sich erhebet. Darzu er auch
mehr vrsachs / als die vnserigen / möcht gegeben
haben durch seine scharpffe / schmächliche schrifften
wider hohe Potentaten: Als wieder etliche Keiser-
liche edicten: Item / wider den König Heinrich
auß Engellandt: Wieder den Herzog Georgen
von Sachsen: Auch Herzog Heinrichen von
Braunschweig / vñ andere mehr: Welches
die vnsern nieh gethan: sonder was Kirc-
hendiener vñ Theologen anlangt /
ire zuhörer zur gedultermanet /
vnd für die Potentaten / die
sie verfolget haben / fleiß
sig gebetten. So vil sei
von disem stuck
gesagt.

Ob man vns / wie ettliche
fürgeben/genug gehört habe/vnd
vnserthalben/als wann vnser Lehr
schon verdampft sei/ Keyn frei Cons
cilium zuversamlen.

Schon nichts in der Welt schwerer
ist/als in geistlichen sachen/das gewissen/
die Religion/ ja die gantze Christenheyt
betreffend/ ein vrtheil zufellen: Darum in sonder
heit die geistliche gericht mit grossem bedacht/ vnd
ordenlicher weis/ gehalten werde sollen: so ist doch
heutigs tags nichts gemeyners / vnd das mit grö
ser freiheit/vnbedacht/ vnd vngestümigkeit fürge
nommen werd / als das leidig verdammen vnd verur
theilen: Also das ein jeder Prediger / der etwan sein
lebenlang nichts anderst gelernet / oder gestudiert
hat/dan die streitbücher Lutheri/ vnd des Sischey
ri/Matthe si/ oder dergleichen Postill/ sich denoch
vntersteht vnser Kirchen/oder zum wenigsten die
berühmte / wolverdiente Theologos/ die so vil guts
in der Christenheyt gethan haben/ Calvinum, Zwin
glim, Oecolampadium, Martyrem, vnd auch jez den
theuren Mann Philippum Melanthonem, für Ketzer
aufzuschreiben/ vnd zuverdammen. Das wir offter
mals mit dem Propheten David/ Psal. 123. Etagen
müssen / das vnser Seel sehr voll ist der stolzen
spott/ vnd der hoffertigen verachtung. Wan vns
doch vnser feind schändte / wie er spricht/ Psal. 51.
wolten wirs leiden / Das aber die/ so vnser gesell
ten sein/mit vns in des Herzen hauß wandlen/vnd
das Reich Christi wider den papst vnd desselbigen
anhang

Ob vnser lehr verdamme.

anhang solten helfen befürdern / die auch nichts
rechts in Theologia vnd Heiliger Schrift wissen /
dan was sie von bemelten vnseren Lehrern gelernt
haben / die jenigen sint / die vns zum eussersten
hassen vnd verfolgen / können wirs nicht anderst /
den mit seuffzen zu Gott vberwinden. Wir sehens
auch mit schmerzen / das sie / vnangesehen alles
vnser erbieten / warnen / flehen / vnd bitten / mit sol
chem vbermut so fortfahren / das wir von ihnen so
viel nicht können erlangen / so viel sie von den Pa
pisten inn dem Passauschen vertragen erlanget ha
ben: nemlich / das wir biß auff ein Concilium ge
duldet / vnd von ihnen vngelästert blieben. Vnd
welches da erbärmlich / vnd gar frembd ist / sol
ches würt nicht von den Christlichen Oberkeyten /
Fürsten vnd Potentaten / die da an solcher jäm
erlichen Trennung kein gefallen haben / vnd es auß
angeborener Miltigkeyt vnd Christlichem gemü
t gern gut sehen: sondern durch etliche / wenige / vns
ruhige Theologen / die da ihren affecten gar zu vil
nachhengen / gesucht / fürgenommen vnd getries
ben! Also / das der Theologisch stand / als wann
der gar vnversöhnlich / vnd lästerhaffig were / als
lenthaltben leider beschreiet wird. Deren zwar et
liche bei vnserm gegentheil also geschaffen / das es
ihnen vonn öten thet / das sie die Bücher Senecæ,
de Clementia, das ist / von der sanfftmüt / an statt
der Streittbücher Lutheri / wieder vns gestudiert
herren.

Man liset inn den Historiis / das der Weise Herd
Bias / ob er schon ein vrtheil nach geschriebenen
Rechten gefast hett / dasselbig doch nicht ohn thre
nen fellen vnd aussprechen kondte / von wegen ei

Ob vnser Lehr verdammte/

der Natürlichen erbaumung vnd des mitleidens/
so er mit den verurtheilten personē gehabt. Denen
leuten aber thut es gar sanfft/wan sie/nit nur ein
menschen allein/sonder vil Gottseliger lehrer vnd
Christliche Kirchen vñ schulen dapffer verdamñt
schmeihen vñ lestern: wie dan einer/ungefährlich vor
zweyen jare in einer warnung an seine liebe Pre
sen/vnd seint einer in seinen zween predigten/ so
vom Nachimal zur vertheidigung der Vbiquitet hat
ausg. hn lassen offentlich schreien vnd schreiben
das man vns/die sie Saxinglischen vñ Caluinische
nennen (auff das sie vns bei dem gemeynen Man
verhast machen) nicht mehr hören/sondern mei
den vnd fliehen soll: Einem Wolff/sagt er/ der
die Schaff frist/ soll man kein Gericht bestellen
Also soll man mit vns biß auff ein Concilium nicht
gedult haben/sonder alsbald/wie die böse Män
aufschreiben/verwerffen/ vnd verbannen. Wo
aber/wann man die Schaff/an stat der Wolff
richtete/ vnd die gute Mänge an stat der bösen
ins Feuer würffe/were das nit ein vnfinnige theu
hait? Wie dann ein jeder guthertziger Christ/auf
dem vorgehende bericht gnugsam vernemen kan
Erstlich/mit was vngrund wir also geläster wer
den: Darnach/durch was personen/nemlich durch
etliche wenig/so richter vnd partheten zugleich sein
wollen/ vnd die dartzu selbst mit solchen Irthum
ben behafftet/ so von allen Christlichen schulen vñ
Kirchen verworffen seint/als nämlich mit der Lu
thichianischen Vbiquitet/mit dem Flaccianismo
vnd dergleichen. Etliche vergleichen auch die ver
worffene Lehr Osiandri von der wesentlichen in
wonenden gerechtigkeit/mit der wesentlichen leib
lichen

Vnd deshalb wir nit zuhören.

lichen gegenwertigkeyt des Leibs Christi im brot. Wollen alles substantzlich haben: die sand/ die gerechtigkeit / vnd den leib im brot. Darum ist eben das vnser trost/ das die leut heut wieder vns handeln / gleich wie die Papisten im anfang wieder Lutherum / vnd sonst wider die Evangelischen handeln. Dan wie man list in den Latinschen schriften Lutheri/ Tomo 2: pag. 331. das seint damals Axiomata Erasmi pro Luthero gewesen/ das ist/ die gründe vnd Ursachen / warum Erasmus Luthero wider die Papisten recht geben.

Das der vrsprung der feindschafft der Papisten wider Lutherum war nichts dan neid/haß/ ergertz.

Dum andern/ was fromme/ Gottselige/ vñ gelehrte leut waren/ die thaten fast Luthero beifall: Also sagen wir jetz / da sie schreien/ man habe vns genug gehört/ das auch fromme vnd gelehrte leut / die vns gehört haben/ vnd vnser Schriffen vnd lehr recht erwogen/ vns nit allein nit verdammet/ sonder beiges fallen seind/ als Melanthon/ Bucerus/ Martinus Strechtus / D. Alesius zu Leipzig / D. Hyperius zu Marburg/ vñ sonst vil fromme gelehrte Theologen/ Doctores vnd Professores hin vnd wider / auch in iren eignen Kirchen vñ schulen. Item alle die fürnemsten Kirchen in der Christenheit: das wir also nit einer lehr zugethan seind / die von der Kirchen verdamt sei: sonder die vñ den fürnemsten Kirchen wideretlich wenig vñ ruhige Theologen bekennen. Dan warum solt mehr bei vns geltē eins oder zweier Männer namen/ dan so vil trefflicher leut/ die da on einziges widersprechen Gottselige/ erfarnē/ vñ durch vielfaltige ansechtungen probirt gewesen?

Der dritte Grund Erasmi pro Luthero ist gewes

Ob vnser lehr verdamffte

sen/modus agendi aduersariorum: das ist / der feinden
Lutheri weiß/die nur mit gewalt/lästerungen vnd
träungen / ire sache geführt vnd vertädiget haben.
Dann erstlich die reine Lehr des Euangelij ver-
dächting zumachen/haben sie die selbige Lutherisch
oder Martinisch gescholten / wie man vns heut
Zwinglisch oder Calvinisch nennet / da wir doch we-
der auff Menschen bauen / noch ire Namen jemal
auff die Cantzel bringen: Vnd ob wir schon Lu-
theri / Zwingli / Calvini / oder anderer Theologen
Schriften lesen / als der o Männer / die inn diese
letzten zeiten / getreue Zeugen des HERREN ge-
wesen sin: so wissen wir doch / das in ihnen vnters-
chiedliche gaben gewesen / vnd das man den glau-
ben nit auff ire / sondern allein auff der Propheten
vnd Apostel Schriften solle gründen.

Der vierte grund Erasmi pro Luthero war / da-
zur zeit Lutheri die Pápstliche Priester / der Stär-
sten Autoritet mißgebraucht / vnd dieselbige wider
Lutherum verhezt haben: Welches noch heut
der vnsern gegenheil vnser klage ist. Item so haben
die Papisten Lutherum verdamit / nicht aber eine
Irrthumbs vberzeuget: Er hat sich auch allwegen
zu einem gespräch erbotten / welches er bieten wil
biderman verwerffen soll: dan wie Justinus Ma-
tyr schreibet 2. libr: Apologet: Die sache soll man or-
dentlicher weiß verhören / vnd nicht nach den affen-
cten richten. Dan / wie jener einmal sagt / wer wil
de vnschuldig bleiben / wann es nur solt gelten an
klagen vnd verdammen. D. Luther hat öffent-
lich wider den Papst Leo / zu welchem doch er vom
Cardinal Caietano appellirt hat / protestirt / vnd zu
einem freien Concilio sich beruffen. Warumb soll
vns

Vnd deshalb wir nit zähörn.

vns auch nit solches erlaube sein? Es war im firs
geworffen / das es nicht vonnöten were / mit ihm
zu disputiren / dann seine meinung wer langst im
Concilio zu Costentz verdamt worden: Er aber hat
allwegen begert / man solt im den Irumb auß der
Schrift zeigen: hat auch protestirt / das er sich von
der Kirchen nicht abgesondert hat: sondern das
dieselbige wider iren willen gefangen were. Das
ist noch heutig tags vnser klage vnd protestation
wider vnsern gegenheil / vnd klagen eben das / das
auch vorzeiten der Alte Lehrer Hilarius contra Ar-
rianos & Auxentium geklagt hat: da er also schreibt:
Haben dan die Aposteln vorzeiten / da sie gepredit
get haben / von Hoff iren gewalt geholt? haben sie
gerugt auf Neronem vñ Vespasianum? oder muß
dan der glaub durch menschliche autoritet gesterkt
werden? jetz will man mit treuungen / verfolgungē
vñ abschaffung der Kirchendiener die lehr befürs
deren: da doch dieselbige vorzeitē vnter dem creutz /
treuungen / vnd gefängnussen befördert ist wor-
den / &c. Darum ist das heut ein seltsamer neuer pro-
cess / da es nur gelten soll ohn vorgehen aller Kir-
chengericht / verdammen / abschaffen / niemand
hören / vnd allein durch prächtige Mandata die Re-
ligion fördern.

Dermaassen kan auch der Papst seine Pāpstische
greuel befördern / vñ also wirt einer neuen schreck-
lichen confusion bald eingeräumet / wan einem jē-
den / den andern zu verdammen / soll erlaubt werden.
Wie dann heutig tags mancher vngeschickter
tölpel auff der Cantzel wider vns plaudert / schreiet
vnd lestert / der vns nimmer vnter augen gehn / vnd
sich in einziges gespräch einlassen dörrt: sondern

Ob vnser lehr verdamft?

Ist das allein ire antwort / damit sie alles verant-
worten wollen / es sei ihnen verboten zu disputiren /
vnd man habe vns lang genug gehört. Wer wolt
vns wehren / das wir nit auch so sagten / man habe
ihre Lasterungen wieder vns in 50. Jahren genugsam
gehört: Ja wer wolt vns wehren / das wir
sie nicht verdammeten / da wir doch so viel nam-
hafter / ansehllicher Schulen vnd Kirchen haben
die da einhelliglich auch mitten vnter dem Creutz
die Wahrheit bekennen: Man wirt aber niemals
inn vnseren Kirchen solche verdammungen vnd
lesterungen hören: Wie auch der mehrertheil vn-
serer Kirchen niemals etwas wieder sie geschrie-
ben / dann allein etliche / so sie durch ihr vielfältig
geschreien / schreiben vnd anlagen zur verant-
wortung genötiget haben. Dann wir das dem
Antichrist / vnd dem Papst / nicht nachthun wol-
len / das wir solchen gewalt vnd Mutwill inn den
Kirchen Gottes üben.

Da die 30. Regenten / so man Tyrannen genent
zu Athen tobeten / machten sie dennoch ein Ge-
setz vnd Gebott / das man niemands vnverhört
von denen / die inn ihren Registern eingeschrieben
waren / tödten solt Die Evangelischen vnd
Luther haben vom Antichrist zu Rom wol erlan-
get / das sie zum mehrermal auch inn öffentlichen
Reichstagen / als zu Wormbs / Speier vnd Augs-
spurg / gehört worden sein. Die Arrianer / ob schon
ihre Lehr genug durch das Evangelium Johan-
nis widerlegt war worden / haben doch das erlan-
get / das noch ihrenthalben das Concilium zu Ni-
cea gehalten ist worden. Von wegen des Ketzers
Berichetis hat man etliche Synodos gehalten / wie
die

Vnd deshalb wir nit zuhören.

Die Kirchenhistori bezeuget: Wo sind wir abes
sehma s ordentlicher weiß gehört worden? Was
vnser scrijften anlangt / die verwißf niemands/
dan etliche parreyischen vnd zum mehrertheyl vns
geschickte Lehrer / die scheuend das Liecht / vnd
könnend nicht leiden inn denen orten / da sie herzu
schend / das man vnser Bücher lese: habend sol
ches allwegen verbotten vnd gewehret. Was a
ber ordentliche versamlungen anlangen thut / da
ist keine gehalten worden / da man vns nit eh recht
als vnrecht gegeben hat.

Als Anno 1528. in der freien / öffentlichen Disput
tation / so zu Bern inn Schweiz / auch von dem
handel des Abendmals gehalten ist worden / da
nicht allein auß Schweiz / sondern auch auß vilen
orten / als von Ulm / vnd Augspurg / viel persos
nen vnd Kirchendiener gewesen / ist vnser Lehre
gebillicher worden. Anno 29. wie man zu Marz
purg zusammen kam / da fand es sich / wie Gleidag
danus selber meldet / in dem 6. Buch / das da man
zuvor die vnserigen vieler Irthumben bezüchtigt
hat / inn allen Hauptartickeln mit dem gegenheil
einig waren / blibe das allein streitig / ob der leib
Christi im Brot were / welches die vnserigen nicht
gestattet / wiles weder dem wort Gottes / noch der
eigenschafft des Leibs Christi gemess ist: War as
ber der beschluß nicht das man die vnsern verdam
m / sonder das man von allem zand absteht / vñ
GOTT bitten solt / das er inn solchem Zwispalt
ein Liecht anzünden / vnd ein Weg zu der einig
keit wolte weisen. Eben zu derselbigen zeit haben
die Durchleuchtig. vñ Hoch borne Fürsten von
Sachsen vnd B.ffen auff dem Reichs tag zu Speir

Ob vnser lehr verdamme

nitt gestatten wollen/das die vnsern verdammet wü-
den. Es war auff dem Colloquio zu Marpurg ein
Theologus/Franciscus Lampertus genent/der vō der
meinung Lutheri / da er die grund der vnserigen
gehört/ abiwche / wie er in einem getruckten send/
brieff zeuget/ darin er auch die vngestümigkeit/so
man damals wider die vnserigen gebrauchet / gar
hart beklagt.

Anno 30. auff dem Reichstag zu Augspurg/da die
vnserigen erschienen sein / hat man sie nicht hören
wollen: Dan auch damals die Ständt des Reichs
keine lehr/dan die Papistische dulden wolten/dar-
auß aber kan man nit schliffen / das die vnserigen
durch ein rechtmessig vrtheil verdammet sein wor-
den/wie auch die Protestirende Fürsten in demsel-
bigen Jar / die vnseren nit allein nit verworffen/
sonder auch ein bündnuß mit ihnen gemacht habē.

Anno 37. hat D. Luther selbst sich mit den vnser-
igen in ein Concordi eingelassen/welches er nit ge-
than/wan er gemeint hett / das vnser lehr so ein
greuliche Ketzerrey were/wie die fürgeben. Das es
aber nit darbei blieben / das müssen wir menschlü-
cher blödigkeit vnd vnbestendigkeit zumessen.

Anno 40. da bey lebzeiten Lutheri die Augspurg-
gische Confession auff dem Reichstag zu Worms/
hat widerum vbergeben sollen werden / so seind im
10. Articul / der vom Abendmal lautet / die wort
außgethan worden: (Vnd wirt die gegenlehr ver-
worfen.)

Anno 57. in dem Colloquio zu Wormbs / da die
Flaccianer auff die verdamung der vnserigen sehr
getrungen / habens Philippus Melanthon / vnd
andere fürnemste Theologen keines wegs wollen
bewillit

Vnd deshalb wir nit zu hören.

bewilligen / wie auch ein Jar zuvor zu Franckfurt
die Fürsten vnd fürnemste Theologen / solche ver-
damnung haben abgeschlagen.

Anno 61. da die fürnemste Chur vnd Fürsten zu
Naumburg zusamen kommen solten / haben sich die
durchleuchtigste vnd durchleuchtige Fürsten zuvor
Christlich verglichē / das sie in solcher versammlung
vnser Lehr vnd Kirchen nit verdammen wolten.

Anno 66 / da ein Condemnation der Kirchen des
Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten /
Hertzog Friederichen / Churfürsten vñ Pfaltzgras
ven / meines gnedigsten Herrn Hochlöblichster ges-
dächnuß / von erlichen mit grossem ernst / gesucht
war / so haben sich J. C. G. mit solcher bestendigkeit
vñ Christlichem eyfer in der person vnser Christlis-
che lehr aus dem wort Gottes zu vertädigen erbots-
ten / das da kein widersprechung gewesen / vñ solche

condemnation eingestellt worden: wie auch hernach
Anno 70. auf meines Gnedigen Fürsten vñ Herrn /
Hertzog Johan Casimir Pfaltzgraven 2c. hochzeit /
sich die fürnemste / ansehenlichste Fürsten / Christo-
lich verglichen / solche condemnationes vñ lesteruns-
gen in iren Kirchen vnd schulen aufzuheben.

Darum fragen wir billich / wo man vns gnug ges-
hört habe / oder wer vns verdammet habe? Man hat
auch vorzeiten Achanasium verdammt: Chrysostomum
beßgleichen / die haben auch deshalb ein lange
zeit landreunung vñ flüchtig sein müssen. Der Papst
hat Lutherum verbannt / vñ andere Herrn vnd Bis-
choffe starcke Mandaten wider in lasen außgehn.
Solgets aber darum / das es recht sei / oder müssen
wir darum verdammet sein / so vns zwen oder drei
Hoffprediger in Teutschland / oder vier oder fünf

Ob vnser lehr verdamfite.

Luther: To-
mo 2. Ienensf.,
pag: 83.
schreibtr also
von dem
tag zu Niirn-
berg.

Theologen zu Torga vnd zu Berg verdammen
Das alles halten wir so nichtig/ als wan vns das
Collegium der Cardinal zu Rom verdamt hett/ sit-
gen auch/ wie Lutherus in einem ort schreibet: Es
ist weit anderst im Himel/ dan zu Torga oder zu
Berg beschlossen/ vñ die jertz meinen/ sie sollen vns
fressen/ haben noch das Benedicite nit gesprochen.
Hoffen auch/ das die Hochlöbliche Fürsten vñ Pot-
tenraten/ ihrer angeborenen miltigkeit/ vñ hohem
verstand nach/ die sachen viel besser erwegen/ vñ
in solche vnzeitige vrtheil/ die so viel Königreich/
Herrschaften vnd Kirchen bereffend/ nit willigen
werden: Dan ja/ wer die lehr/ so in einer Kirchen
angenomen/ geglaubt vnd bekand wirt/ verdamft/
der verdammet die Kirchen auch: Das also durch
solche vnzeitige vnd vngegründte verdammungen/
die Tyrannen/ hin vñ wider/ in iren verfolgungen
gestärck werden: Dadoch/ sonderlich die Theolo-
gen/ so nich kein Creutz erfahren/ vnd des Religion
friedens in Teutschlandt/ vnd grosser digniteten
ein lange zeit nun mehr genieffen/ zum wenigsten
ein wenig mitleiden mit den armen Christen/ so die
Augspurgische Confession der gestalt wie obge-
melt/ mit ihrem blut vnterschreiben/ haben solten/
vnd als dan mit dem Propheten Jeremia cap:
9. sprechen: Ach das ich wasser genug hett
te in meinem haubt/ vñ meine augen
ihren quellē weren / das ich tag vñ
nacht beweinen möcht / die er-
schlagenen in meinem volck.

FINIS.

Etliche wenige Errata zu ändern.

Im A. am 5. blatt/ auf der andern seit/ in der 14. zeil/ lise dem für dan. Im B. am 1. blat auf der andern seit/ inn der 9. zeil/ lise dem für den : item das selbs inn der 11. zeil/ lise/ wöll fällen für wolfallen. Desgleichen abermals im B. am 6. blatt/ inn der letzten zeil on acht/ setz eyn virgul nach dem wort vns. Item im B. am 8. blatt/ inn der 10. zeil/ lise/ für fremd verstanden/ fremden verstand. Im C. am 5. blatt/ in der 13. zeil/ lise/ welches setz im Geyst. Vnd auf der andern seit/ inn der letzten zeil lise/ das für des. Im D. am 4. blatt/ inn der lini/ mach eyn virgul nach dem wörtlin Ist. Im E. inn der letzten zeil/ lise/ oder für rode. Item daselbs im 8. blat/ inn der letzten zeil/ lise/ wird für wir. Im F. 2. inn der 25. zeil/ lise/ die Kirchen inn Schweiz. Im G. 2. inn der letzten zeil/ mache eyn punct vor den wortten/ von Gottes. Andere vbersehene mangel der buchstaben/ wird eyn jeder selber leichtlich corrigiren mögen.

14 28 88
O C N 90259 7590

